167. Jahrgang

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung — Kreisblatt — Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Bestellgeld, durch Boten RM 2,- frei Haus monatl. - Ausgabestellen Hälterstr. 4 (Hauptst.) u. Gotthardtstr. 38. - Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Anzeigenpreis für den 8 gespaltenen Millimeterraum 30 Pf., im Reklameteil (4gespalt.) 50 Pf. - Für Chiffre u. Nachweisungen 30 Pf. Aufschl. - Familienanzeigen ermäßigt; Rabatt nach Tarif. - Postscheckkonto Leipzig 166 54. - Fernruf 100 und 101.

Dienstagausgabe — Merseburg, den 3. Mai 1927 — Nummer 102

Neues in Kürze.

Dr. Lammers,
der Führer der deutschen Delegation für die Weltwirtschaftskonferenz in Genf.

Vor dem Verein Berliner Kaufleute und Industriellen betonte der Reichsfinanzminister Dr. Köhler in einer Rede sehr energisch die Notwendigkeit, die Steuerlasten nicht zu überspannen, sondern zu ermäßigen und die Steuererhebung zu vereinfachen und zu verbilligen.

*

In kommender Woche beginnen im Reichskabinett die abschließenden Verhandlungen über die Neuregelung der ermäßigten Lebensmittelzölle, die bekanntlich am 31. Juli ablaufen. Die Vorlage über die neue Zolltarifnovelle befindet sich zurzeit noch im Ernährungsministerium.

*

Zu der gestern gemeldeten Erklärung des deutschen Botschafters in Washington ist jetzt eine Berichtigung erfolgt dahingehend, daß Frhr. v. Maltzan lediglich erklärt habe, der Dawesplan bereite den Weg zur vertrauensvollen Zusammenarbeit der europäischen Völker, auch habe der Botschafter nicht den ritterlichen Geist Amerikas gerühmt, sondern betont, daß Amerika den „Krieg nach dem Kriege" nicht mitgemacht habe.

*

Im Memelgebiet wird von dem Litauischen Landesdirektorium die Kündigungen von deutschen Lehrern, die für Deutschland optiert haben, trotz des offensichtlichen Lehrermangels und der Tatsache, das Lehrer fremder Staatsangehörigkeit laut Memelstatut bis 1930 im Memelgebiet unterrichten können, fortgesetzt. Dieser Tage wurde ohne Angabe von Gründen dem Konrektor Wenger von der Volksschule in Heydekrug, der am 1. Mai d. J. bereits seit 20 Jahren an dieser Schule tätig war, zum 1. Juli der Dienst gekündigt. Ebenso ist dem Lehrer Beckmann aus Gaidellen die Kündigung zugestellt worden.

*

Bei den Maifeiern in Brest-Litowsk kam es, als die Polizei beim Auflösen eines kommunistischen Umzuges einige Teilnehmer verhaftete, zu einem Zusammenstoß, da die Menge die Festgenommenen befreien wollte. Die Polizisten machten von der Schußwaffe Gebrauch. Eine Person wurde getötet und drei verletzt. In Warschau wurden die Kommunisten von der Polizei verjagt und 100 Demonstranten verhaftet.

*

Die bisher franzosenfreundliche Londoner „Daily Mail" meldet, infolge der angekündigten Verstärkung der französischen Luftflotte habe die englische Admiralität für den Nachtragsetat die Neubewilligung von 42 Luftgeschwadern der Marine beantragt.

*

Trotz des Verbots der für den Sonntag von der Flämischen Nationalpartei nach Kester in Brabant einberufene Tagung versuchten die Flamen die Tagung dennoch abzuhalten. Es kam zu Zusammenstößen zwischen den Demonstranten und berittenen belgischen Gendarmen wobei es einige Verletzte gab. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Flamen hielten schließlich eine Versammlung auf einer Wiese, die einem Mitglied der Partei gehört, ab. Mehrere Versammlungsredner griffen in ihren Ansprachen Belgien und die Belgier scharf an.

*

Einem halbamtlichen japanischen Telegramm aus Peking zufolge, werden die Vereinigten Staaten voraussichtlich Verhandlungen mit den Nationalisten unabhängig von den anderen Mächten eröffnen.

„Vernichtungsfeldzug gegen die Kommunisten."

Die Londoner „Daily Mail" meldet: Der Vernichtungsfeldzug gegen den Kommunismus hat in ganz Asien eingesetzt. In Japan sind die kommunistischen Verbände aufgelöst, die Einreise der Kommunisten in Japan ist verboten worden. Tokios Gefängnisse sind mit kommunistischen Agitatoren überfüllt. In Indien hat der Vizekönig die kommunistische Propaganda durch Deportationen vorläufig unterbrochen. Der Schah von Persien hat eine Note nach Moskau gesandt, die die Abberufung des russischen Residenten wegen Sowjetpropaganda verlangt.

Die Londoner „Morningpost" meldet aus Peking: Hier sind weitere 200 Kommunisten verhaftet worden. Der Militärbefehlshaber hat auf die Zugehörigkeit zu einer kommunistischen Organisation die Todesstrafe gesetzt. Man rechnet mit kommender Woche auf einen konzentrischen Angriff der Nordtruppen auf Hankau, dem Hauptquartier der chinesischen Kommunisten. Auf Hankau werfen Flieger der Nordarmee Bomben.

Die Londoner „Times" melden aus Washington: Amerikas Gegnerschaft gegen Moskau zeigt sich in der Anweisung an die amtlichen Delegierten in Genf, sich an Anträgen Rußlands auf dem Weltwirtschaftskongreß und an Erörterungen darüber nicht zu beteiligen.

*

Aus Moskau wird gemeldet, daß die Frage der Beteiligung der Sowjetregierung an der Wirtschaftskonferenz in Genf eine Spaltung in der Kommunistischen Internationale hervorgerufen habe. Stalin wird der Vorwurf gemacht, daß er bezüglich der westeuropäischen Politik die Grundsätze Lenins verlassen habe. Das Vollzugskomitee der Kommunistischen Internationale hat einen Aufruf erlassen, in dem die Auflösung des Völkerbundes gefordert wird. Ferner verlautet, daß im Falle eines erfolgreichen Verlaufs der Weltwirtschaftskonferenz ein Beitritt der Sowjetregierung zum Völkerbund möglich sei.

*

In der kommunistischen Regierung in Hankau ist es infolge der mit Einführung des Sowjetsystems sofort einsetzenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu Meinungsverschiedenheiten gekommen, die dazu geführt haben, daß die auf Antrag der Regierung zusammengetretenen 70 Mitglieder der Regierungsausschüsse sich mit 48 gegen 22 Stimmen für den bisherigen Gegner, den kantonesischen Oberbefehlshaber Tschangkaischek und für sein Vorgehen gegen die kommunistischen Gewerkschaften entschieden haben. Die Maifeiern sind in ganz China ruhig verlaufen, der chinesische Kommunismus scheint demnach zu Ende zu gehen.

Die Marokkaner vor Melilla.

Die Londoner „Morningpost" meldet aus Tanger: Zwei Drittel des von Frankreich und Spanien unterworfenen Gebiets steht wieder im Aufstand. Vor Melilla stehen bereits die Aufständischen. Die Franzosen setzen Meknes in schnellen Verteidigungszustand. Alle Verbindungen mit dem Innern Marokkos sind unterbrochen.

Rheinlandräumung und Zahl der Besatzungstruppen.

Seit einigen Tagen tauchen Pressemeldungen auf, daß deutsche Schritte in der Frage der Rheinlandräumung oder in der Frage der Herabsetzung der Truppenzahl im besetzten Gebiet bevorstünden, bezw. bereits erfolgt seien. Wie wir hierzu aus Berliner diplomatischen Kreisen erfahren, sind die Nachrichten über derartige offizielle Schritte der Reichsregierung unzutreffend. Die Reichsregierung behalte sich nach wie vor den Zeitpunkt vor, zu dem sie es für opportun hält, einen derartigen offiziellen Schritt in der Frage der Rheinlandräumung bezw. der Herabsetzung der Besatzungstruppen zu unternehmen. Nach wie vor bestehe die Reichsregierung auf dem formalen Versprechen der Note, in der Erleichterungen für das Rheinland versprochen wurden, und sei darüber hinaus der Ansicht, daß die Frage der Herabsetzung der Truppenzahl ernstlich gelöst und nicht immer wieder hinausgezögert werden dürfe.

*

Nach Meldungen aus dem Saargebiet wurde das „Bahnschutzkorps", das an Stelle der französischen Saarbesetzung tritt, ausschließlich aus den französischen Truppen zusammengestellt. Die Hoffnungen, daß der offizielle Endtermin der Besatzung auch das Ende der französischen Truppen im Saarland bringen werde, haben sich wieder einmal nicht erfüllt, und die Franzosen haben uns wieder einmal an der Nase herumgeführt.

*

Auf der Tagung des Generalrates in Bar le Duc erklärte Poincaré in seiner Eröffnungsrede u. a.: Frankreich wünscht nichts anderes, als regelmäßige Zahlungen der Reparationssummen, so wie sie der Dawesplan vorsieht." — Aus dieser Erklärung, die offensichtlich eine Antwort auf die verschiedenen Erklärungen der jetzigen Reichsminister über Unerfüllbarwerden des Dawesplanes ist, ergibt sich wiederum, daß der Hauptgegner jeder Dawesrevision Frankreich ist.

Die ersten Kommissionssitzungen der Weltwirtschaftskonferenz.

Im Völkerbundssekretariat in Genf ist gestern vormittag ein Sachverständigenkomitee zur Erörterung von Mitteln zur Verhütung und Milderung von Wirtschaftskrisen zusammengetreten. Staatssekretär Dr. Trendelenburg, der mit Gewerkschaftsführer Eggert in Genf eingetroffen ist, nimmt als Vertreter Deutschlands an den Beratungen der Kommission teil. Im Laufe des gestrigen Nachmittags fand zwischen dem Leiter der Finanzsektion des Völkerbundes, Salter, sowie den bisher hier eingetroffenen Delegationsführern die erste Besprechung über die Verhandlungen der Weltwirtschaftskonferenz statt.

Revolution gegen Präsident Calles?

Die Londoner konservative „Morningpost" meldet aus Mexiko: Die Opposition beschuldigt Calles des Mordes an gefangengenommenen harmlosen Landstreichern, die er als angebliche Eisenbahnattentäter ohne jeden Schein einer Schuld erschießen ließ. Mexiko sah Freitag einen machtvollen Demonstrationszug von 30 000 Personen gegen Calles. Der Korrespondent der „Morningpost" nennt das Regimes Calles das blutigste der mexikanischen Geschichte. Im Hafen stehe Tag und Nacht ein Kriegsschiff unter Dampf, das den Präsidenten, der heute der reichste Mann Mexikos sei, im Falle einer Revolution aufnehmen solle.

— Bei diesen für Calles ungünstigen englischen Nachrichten ist zu bedenken, daß Calles sehr weit links steht und daher den englischen Konservativen in ihrem Kampf gegen Kommunismus und Sozialismus mißliebig ist. Davon, daß die Regierung Calles „die blutigste der mexikanischen Geschichte" ist, kann in Wirklichkeit bisher gar keine Rede sein. Mexikos Geschichte kennt viel Schlimmeres als die Erschießung von einigen Dutzend oder auch einigen Hundert Mißliebigen.

Der Münchener Oberbürgermeister traf im Flugzeug in Mailand ein und wurde dort vom Bürgermeister Belloni, den Behörden und faszistischen Organisationen sehr herzlich empfangen. In den gegenseitigen Begrüßungsansprachen wurde der uralte enge Zusammenhang zwischen München und Mailand und Italien und dem Reich betont; beide Bürgermeister richteten ein gemeinsames Telegramm an Mussolini.

*

Die auf den 15. Mai festgesetzte Konferenz der Kleinen Entente soll, wie in Bukarester eingeweihten Kreisen verlautet, abermals verschoben werden. — Tatsächlich hat diese Schöpfung Frankreichs infolge des Rückganges des französischen Balkaneinflusses ihre Rolle vermutlich ausgespielt.

*

Aus Spanien verlautet, der König habe mit dem Ministerpräsidenten Primo de Rivera festgelegt, daß die beiden ältesten Söhne des Königs, deren einer taubstumm, der andere schwer krank ist, von der Thronfolge ausgeschlossen sein sollen zugunsten des dritten Sohnes Juan Carlos.

*

Bei der gestern begonnenen zweiten Lesung der englischen Gewerkschaftsgesetzvorlage kam es zu Tumultszenen im Unterhaus. Die Vorlage wird nach allgemeiner Ansicht zu den schwersten Kämpfen und eventuell sogar zu einer Gefährdung des jetzigen Kabinetts führen.

Intimes aus der SPD.

Von P. Barts, Halle a. S.

Große öffentliche Tagungen mit einstimmig gefaßten Entschließungen, wofür die Regie zu sorgen hat, zeigen der Oeffentlichkeit vielfach ein falsches Bild von den Vorgängen innerhalb einer Organisation. Wer beispielsweise die bombastischen Entschließungen der „Internationale" liest über den Krieg, sei es die Stuttgarter Entschließung von 1907, oder die Kopenhagener von 1910, oder die Baseler von 1912, alle das Verhalten der sozialistischen Parteien im Falle eines Krieges betreffend, oder die jüngsten Resolutionen über das gleiche Thema, und wer damit das wirkliche Verhalten vergleicht und die — immer gegen Deutschland gerichteten — Brandreden eines Shaw H. G. Wells, Miegen, van Kol, Vandervelde (diese Liste läßt sich beliebig verlängern) oder etwa die Stellungnahme des Sozialisten Boncour zur Militarisierung Frankreichs, der schmunzelt stillvergnügt als kundiger Thebaner und spricht bei sich: „Grau, teurer Freund, ist alle Theorie."

In Kiel findet demnächst der Parteitag der S. P. D. statt. Da wird gegen Reaktion und Bourgeoisie, gegen Bürgerblockregierung und Kapitalismus und wer weiß noch alles gewettert und beschlossen werden. Da ist es nun recht interessant und lehrreich, einmal die Stimmung zu erkunden, die bei den Wählern vorherrscht. Und die tut sich kund in Anträgen der einzelnen Orts- und Bezirksgruppen an den Parteitag. Der „Vorwärts" veröffentlicht in der dritten Sonntagsbeilage vom 24. April (Nr. 192) diese Anträge, wofür ihm gedankt sein soll.

Hannover und Berlin bescheinigen der Reichstagsfraktion, daß der Sturz der Regierung Marx im Dezember 1926 eine Riesendummheit war. Die beiden Gruppen beantragen, daß bei derartig folgenschweren Beschlüssen vorerst die Meinung der Parteigenossen im Lande gehört wird.

Es nimmt weiter nicht wunder, daß Chemnitz die „gesamte denkende Elternschaft aufruft, ihre Kinder vor dem drohenden Zugriff der Kirche zu bewahren und ihrer Empörung über die maßlosen Machtgelüste der Kirche Ausdruck zu geben durch Abmeldung der Kinder vom Religionsunterricht, Austritt aus der Kirche" usw.

Um so mehr aber ein Antrag Semd: „Sozialistische Pfarrer müssen mit Unterstützung anderer Genossen die Frauenbewegung fördern helfen, denn sie haben den größten Einfluß."

Austritt aus der Kirche und sozialistische Pfarrer? Hier klaffen Widersprüche, auf die wir die kirchlichen Kreise besonders aufmerksam machen möchten.

Merkwürdige Genossen müssen es sein, auf die sich ein Antrag des Volksstaates Hessen (Landesparteitag) bezieht: „Ganz unvereinbar mit den gewerkschaftlichen und sozialistischen Ideen ist es, wenn sozialistische Beamte Arbeiter, die ganz naturgemäß zu den freigewerkschaftlichen Arbeiterorganisationen gehören, diesen entziehen und Verbänden zuführen, die im scharfen Gegensatz zu den freigewerkschaftlichen Verbänden stehen."

Von Angestellten genossenschaftlicher und Parteibetriebe ist schon des öftern Klage geführt worden über schlechte Entlohnung, zu lange Arbeitszeit usw. Diese Klagen scheinen nicht viel gefruchtet zu haben. Ein Antrag Altenburg, Emden, Erfurt, Freiburg i. Br., Hindenburg, Königsberg, Plauen und Würzburg besagt:

1. Den Personalen der Parteidruckereien ist die Möglichkeit gegeben, in der Dachgesellschaft der Parteibetriebe der Konzentration A. G., Sitz Berlin, durch ihre Vertretung Wünsche und Beschwerden vorzubringen, soweit diese die Allgemeinheit der Beschäftigten betreffen. 2. Den Personalen ist eine Vertretung in der Verwaltung der Fürsorgekasse zu gewähren."

Gleiches Recht für alle Genossen verlangt Breslau: „Der Parteitag wolle in eine Nachprüfung eintreten, warum diejenigen Genossen, die sich auf die Rußlandfahrt oder zum Kongreß der Werktätigen haben delegieren lassen, aus der Partei ausgeschlossen worden sind, während Genosse Gustav Bauer nicht aus der Partei ausgeschlossen worden ist."

Die Organisation sozialdemokratischer Akademiker scheint auch wider den Stachel gelöckt zu haben. Nachdem diese Organisation noch vergangene Ostern in Nürnberg getagt hatte, wo Genosse Hilferding erklärte: „Er habe es immer begrüßt, daß die sozialdemokratischen Akademiker sich zusammengeschlossen hätten", empfiehlt nunmehr Berlin in einem Antrage dem Parteitag die Auflösung der Organisation.

Die oberen 130 bekommen auch ihr Fett ab bezw. soll ihnen welches abgezapft werden. Petershagen scheint mit seinem Abgeordneten besonderes Pech gehabt zu haben. Verlangt wird Reform eines Reichstagswahlgesetzes. „Ihr Ziel soll sein die Einrichtung kleiner Wahlkreise, die es ermöglichen, Abgeordnete und Parteimitglieder in dauernden Kontakt zu bringen und der undemokratischen Art der Kandidatenaufstellung ein Ende zu machen."

Es gibt, scheinbar, auch noch Militaristen unter den Genossen. Denen schreibt Möckern i. Sa. ins Stammbuch: „Der Parteitag spricht den Genossen, die sich als Reichstagsabgeordnete an den Festlichkeiten bei der Einweihung des Kreuzers ‚Königsberg' beteiligten, sein Mißtrauen aus. Er ist nicht der Auffassung, daß ein derartiges Auftreten und Wirken der Würde von Arbeitervertretern im Reichstag entspricht."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270503-11/fragment/page=0001

„Der Parteitag spricht den Genossen, die bei den wichtigsten Abstimmungen im Reichstag zum Arbeitsschutzgesetz unentschuldigt gefehlt haben, sein schärfstes Mißtrauen aus. Er erwartet von jedem Genossen restlose Pflichterfüllung, wie man sie ja auch bei jedem Genossen im Betrieb voraussetzt. Die Tätigkeit und Ausübung des Mandats ist die wichtigste Pflicht, wichtiger auch als „staatserhaltende Referate" auf Bezirksparteitagen."

Bei dieser Gelegenheit erfährt man noch nebenbei, daß eine ganze Anzahl Drückeberger vorhanden sind, die von der Abstimmung zum Arbeitsschutzgesetz ferngeblieben sind. Meine Herren, wo bleibt da die Disziplin? Glauben Sie etwa, wir hätten Sie bloß der Diäten wegen gewählt, und Sie vernachlässigen Ihre Pflicht als klassenbewußte Proletarier? Sie kommen auf die „schwarze Liste, die der „Vorwärts" laufend zu veröffentlichen hat (Antrag Berlin).

Und dann die Diäten. Da wird mancher gegen den Kapitalismus wetternde Genosse und Abgeordnete einen Schreck bekommen, wenn er den Antrag Leipzig liest: „Der Parteitag wolle beschließen, daß Abgeordnete des Reichstages oder eines Landtages, die neben ihren Diäten ein Gehalt von über 4000 Mark beziehen, 20 Prozent ihrer Diäten an die Parteikasse abzuführen haben. Von dieser Einnahme ist ein Fonds zu bilden zur Unterstützung unserer politischen Gefangenen" usw.

Noch weitergehend ist ein Berliner Antrag, der eine Abführung von 40 Prozent der Diäten verlangt und hinzufügt: „Genossen, welche Staatspensionen erhalten, von Gruppe XI ab pensioniert und daneben Abgeordnete des Landtages oder Reichstages sind, müssen gleichfalls 40 Prozent ihrer Diäten der Partei abführen. Genossen, die für die vorbezeichneten Körperschaften kandidieren, müssen diese Forderung schriftlich anerkennen."

Diese Blütenlese mag für heute genügen. Aus ihr geht mit Deutlichkeit hervor, daß es in den Kreisen der roten Wählerschaft mächtig kriselt, daß die Arbeiter das Wort des alten Bebel noch nicht vergessen haben: Arbeiter, seht euch eure Führer an!

Im übrigen beneiden wir den Parteivorstand nicht um das Trommelfeuer, dem er in Kiel ausgesetzt sein wird. Die in den Anträgen zutage getretene Stimmung der Wählerschaft läßt mancherlei vermuten. Aber die sozialistischen Führer wissen Bescheid; sie werden auch diesmal wieder die richtigen „Resolutionen" finden.

Der Reichsinnenminister über Länder und Reich.

Gelegentlich des Besuches bei der württembergischen Staatsregierung sprach der Reichsinnenminister Dr. v. Keudell nach der Begrüßungsrede des Staatspräsidenten Bazille über das Problem der Stellung der Länder zum Reich. U. a. führte er aus:

Wenn gerade das Reich in letzter Zeit dafür gesorgt hat, daß die Länder finanziell nicht erwürgt worden sind, so ist dies das deutlichste Zeichen für das Bestreben der Reichsregierung, durch Erhaltung der Eigenstaatlichkeit der Länder zur Festigung des großen Vaterlandes beizutragen. Die Länder sollten dem Reich volles Vertrauen entgegenbringen. Der Weltkrieg hat gezeigt, daß die Mannigfaltigkeit der Länder nicht eine Schwächung, sondern eine Kraftquelle für das Reich darstellt. Vor gewaltsamen Lösungen des Problems muß man sich hüten. Es ist zweifellos das gute Recht jeder Partei, sich Gedanken über die Fortentwicklung der Weimarer Verfassung zu machen. Aber eine zu starke Betonung des Einheitsstaatsgedankens in der öffentlichen Erörterung bringt nur Unsicherheit und Unruhe in die natürliche geschichtliche Weiterentwicklung. Unter der Formel eines „verständigen Föderalismus" wird sich am ehesten eine befriedigende Lösung finden lassen.

Preußen braucht 250 Millionen Anleihe.

Der Hauptausschuß des Preußischen Landtags beriet am Montag den Etat der allgemeinen Finanzverwaltung. Der Berichterstatter, Dr. Wiemer (D. Vp.), erklärte, durch Erhöhung von Einnahmesätzen und Abstrichen an einzelnen Ausgabepositionen werde es möglich sein, das Gleichgewicht herzustellen.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff (Dem.)

Das Jahr 1926 hat einen

Fehlbetrag von rund 64 Mill. M. gehabt.

Der Rest des Betriebsfonds hat daher zur Deckung dieses Defizites verwendet werden müssen. Der Betriebsfonds wird im laufenden Jahre aus der Ausgabe von Schatzwechseln gewonnen werden müssen. Jedoch muß für 1927 unbedingt das Gleichgewicht hergestellt werden.

Die Mehreinnahmen betragen 36,8 Mill. M. Dem stehen gegenüber Mindereinnahmen bei der Justizverwaltung im Betrage von 20 Mill. M. infolge Herabsetzung der Gerichtskosten. Das Mehr an Einnahmen beträgt also insgesamt 16,8 Mill. Mark, die Mehrausgaben bei der Finanzverwaltung beliefen sich auf 20,4 Mill. M. vor allem infolge der Erhöhung des Wohnungsgeldes. Die Mehrausgaben bei den übrigen Verwaltungen betragen nach den Beschlüssen des Hauptausschusses 32,1 Mill. M., die Gesamtsteigerung der Ausgaben also 52,6 Mill. M.

Der Fehlbetrag wird sich decken lassen. Bei den Einnahmeerhöhungen, wie sie eingestellt werden sollen, werden Reserven für den Finanzbedarf des Staates weder bei der Hauszinssteuer noch bei den Reichsüberweisungssteuern bleiben, da das Mehr für Hauszinssteuern der Neubautätigkeit und den Gemeinden zugute kommt. Zur Frage der Staatsschulden führte der Minister aus, daß **die Summe der bisherigen Anleihen 20 Mill. M.** beträgt. Der Kurs der preußischen Anleihe hat sich durchaus zufriedenstellend entwickelt. Es erhebt sich aber die ernste Frage, wie der Anleihebedarf des laufenden Jahres zu decken sei. Es wird erwogen werden müssen, den auf 250 Mill. Mark zunächst bemessenen Anleihebedarf durch Verteilung der Arbeiten auf einen weiteren Zeitraum zu kürzen.

Bisher sind für landwirtschaftliche Zwecke verausgabt 29,323 Mill. M., für Siedlungen 1926 20 Mill. M., für 1927 sind vorgesehen für die Domänenverwaltung 19,8 Mill. M., für die Landwirtschaft 50,8 Mill. M.

Die Kreditwürdigkeit des Staates ist so groß, daß wirklich notwendige Kredite auch beschafft werden können. Deshalb bin ich dem Hauptausschuß dankbar, daß mit seiner Hilfe die Grundlage für die Kreditfähigkeit des Staates, die Balancierung des Haushalts, erreicht ist.

Die Einschränkung der Krisenfürsorge.

Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstags beschäftigte sich in seiner gestrigen ersten Sitzung nach der Osterpause mit den Maßnahmen des Reichsarbeitsministeriums, die eine Beschränkung der Dauer der Erwerbslosenfürsorge und eine Einschränkung der Krisenfürsorge zum Ziele haben.

Nachdem von sozialdemokratischer Seite hierüber Befürchtungen geäußert wurden, legte in ausführlicher Darstellung

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns (Z.)

die Gründe dar, die ihn zu diesen Maßnahmen bewogen haben. Die Beschränkung der Dauer der Erwerbslosenfürsorge für einzelne Berufszweige — ein allgemeiner Abbau der Erwerbslosen- oder Krisenfürsorge sei nie beabsichtigt worden — sei erfolgt, nachdem sich der Arbeitsmarkt in diesen Berufen über Erwarten gebessert habe und sich sogar in bestimmten Gebieten ein Mangel an geeigneten Arbeitskräften gezeigt habe. Der Vorschlag einer Einschränkung der Krisenfürsorge liege gegenwärtig dem Reichsrat vor. Er ergebe sich aus der Besserung des Arbeitsmarktes und vor allem aus der Erfahrung einer oft vorkommenden unberechtigten Ausnutzung der Krisenfürsorge.

In diesem Zusammenhange las der Minister im Wortlaut verschiedene Berichte vor, aus denen sich ergab, daß in gewissen Bezirken große Prozentsätze der Bezieher der Krisenfürsorge nicht arbeitsfähig seien und deshalb Renten beziehen. Die Arbeitsunfähigkeit sei aber die gesetzliche Voraussetzung für den Bezug der Krisenfürsorge. Es ginge nicht an, daß sich die übrige Wohlfahrtspflege auf Kosten der Krisenfürsorge entlaste.

Auf eine demokratische Anfrage wurde durch die Reichsregierung festgestellt, daß die Verkürzung der Unterstützungsdauer, die das Reichsarbeitsministerium angeordnet hat, sich nicht auf die Angestelltenberufe bezieht.

Nach längerer Aussprache wurde alsdann eine Entschließung der Regierungsparteien angenommen, worin die Reichsregierung ersucht wird, darauf hinzuwirken, daß bei der bevorstehenden Verordnung über die Erwerbslosen- und Krisenfürsorge lokale Abgrenzungen unterblieben.

Heute: Weiterberatung des Gesetzentwurfs über die Arbeitslosenversicherung.

Um die Neugestaltung der Konfirmation.

Die gestrige Sitzung der Generalsynode brachte eine Debatte über Konfirmationsfragen. Eine Reihe derartiger Anträge von Provinzialsynoden und insbesondere von der Versammlung der Generalsuperintendenten bewiesen, als wie dringlich die Aenderung der gegenwärtigen Konfirmationspraxis in weiten kirchlichen Kreisen angesehen wird.

Den Bericht des Innenkirchenausschusses erstattete D. Klingemann (Koblenz). Der Redner bezeichnete die Angelegenheit als zurzeit noch nicht spruchreif. Im Kirchensenat hat ein Unterausschuß der Agendekommission einen einheitlichen Entwurf für die künftige Gestaltung der Konfirmationsfeier ausgearbeitet, der jedoch dem Kirchensenat noch nicht vorgelegen hat. Richtunggebend dabei war der Grundsatz, daß die volkskirchliche Ordnung der Konfirmation mit Bekenntnis und Gelöbnis aufrechtzuerhalten sei. Der Berichterstatter stellte fest, daß es sich bei der Konfirmation um einen wesentlichen wichtigen Bestandteil des kirchlichen Lebens handele. Entscheidend sei die Gestaltung des Konfirmationsunterrichtes. Auf diesem Gebiete werde die Kirche hoffentlich zu einem Fortschritt gelangen.

Abg. D. Hesse (Elberfeld) (Positive Union) wies darauf hin, daß etwa 500 Pastoren für Rheinland und Westfalen den Wunsch nach einem Parallelformular für die Konfirmation ausgesprochen hätten. — Abg. Stadträtin Fromm (Berlin) (Neue Volkskirche) erklärte mit einem Teil ihrer Gruppe, dem Ausschußantrag nicht zustimmen zu können.

Der Antrag des Ausschusses wurde angenommen. Er bringt zum Ausdruck, daß die volkskirchliche Ordnung der Konfirmation mit Bekenntnis und Gelöbnis aufrechterhalten und in dieser Richtung vom Agendenausschuß des Kirchensenates weiterbearbeitet werden soll. Damit soll die Möglichkeit der parallelen Formulare für die Konfirmation nicht ausgeschlossen werden.

Ferner wurde ein Antrag des sozialen Ausschusses angenommen, der die baldige reichsgesetzliche Regelung des Schankkonzessionswesens und des wirksamen Schutzes der Jugend vor den Gefahren des Alkoholismus fordert und die Aufnahme von Bestimmungen in das neue Staatsgesetzbuch, durch die eine wirksame Bestrafung, auch für Verbrechen, die in voller Trunkenheit begangen werden, gewährleistet wird.

Geburtenrückgang in Frankreich.

Nach einer vom französischen Arbeitsministerium herausgegebenen provisorischen Bevölkerungsstatistik betrug die Zahl der Bevölkerung in den 90 französischen Departements im Jahre 1926 nach den Schätzungen vom 30. Juni 40 745 000, die Zahl der Eheschließungen 346 120, die Zahl der Lebendgeburten 766 226, die Zahl der Todesfälle 713 458. Der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle würde mithin 52 768 betragen. Verglichen mit 1925 bedeuten diese Ziffern eine Verringerung der Zahl der Eheschließungen um rund 7000, eine Verringerung der Geburtenzahl um rund 3000 und eine Erhöhung der Todesfälle um etwa 4000, so daß der Geburtenüberschuß, der im Jahre 1925 60 000 betrug, im Jahre 1926 auf rund 53 000 gefallen ist.

Die Zusammenarbeit der Ufa mit Amerika.

Wie der „Deutsche Handelsdienst" mitteilt, äußerte sich Adolf Zukor, der Präsident der Paramount-Corporation, einem Pressevertreter gegenüber außerordentlich erfreut über die Organisation der Parufamet, der deutschen Verleihgesellschaft, die die Ufa gemeinsam mit den beiden größten amerikanischen Filmgesellschaften, der Paramount und der Metro, in Deutschland errichtet hat. Mr. Zukor gab besonders seiner Freude Ausdruck über das herzliche Einvernehmen, das er zwischen der neuen Ufaleitung und ihren amerikanischen Kontrakt-Partnern vorgefunden habe.

Er habe den Eindruck, daß die amerikanischen Gesellschaften seitens der Ufa die volle bisherige Mitarbeit behalten würden, darüber hinaus versicherte er, daß die Amerikaner ihrerseits der deutschen Gesellschaft volle Unterstützung in Zukunft zur Verfügung stellen werden. Erforderliche Aenderungen des bisherigen Kontraktes, die zum Vorteil des einen oder des anderen eine gemacht werden müßten, würden sicherlich ohne Schwierigkeiten mit beiderseitigem Einverständnis getroffen werden können.

Generaldirektor Klitsch habe ihn über die Produktionspläne der Ufa dahingehend informiert, daß die Ufa ihre Filme nicht nur für den deutschen, sondern auch für den gesamten Weltmarkt produziere. Eine größere Anzahl deutscher Filme werde ihren Markt nicht nur in dem regelmäßigen Absatzgebiet, sondern auch speziell in den Vereinigten Staaten haben. Herr Zukor versicherte, daß die amerikanische Gruppe gute Filme in Amerika mit offenen Armen aufnehmen und der Ufa in den Vereinigten Staaten und in den anderen Ländern jederzeit mit ihren Beziehungen zur Verfügung stehen würde. Herr Klitsch habe eine Einladung nach Amerika angenommen, um dort an Ort und Stelle die filmpolitische Einstellung des amerikanischen Volkes kennenzulernen und Einblick in das Produktions-, Verleih- und Theaterwesen zu nehmen.

Gummiwaren. — Gasschläuche von 30 Pfg. an. — Gummi-Wasserschläuche von 80 Pfg. per Meter an. **Ferdinand Dehne** Nachf. Halle, Gr. Steinstr. 15 — Fernspr. 26235 Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege, — Bettstoffe, Leibbinden, Windelhöschen. Damenbinden Gummischwämme, Hebammenartikel

Waffen, Kind bin ich?

man von Fr. Lehne.

Urheberschutz der Stuttgarter Romanzentrale C. Ackermann, Stuttgart.

(20 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Daß du dir vollständig klar sein mußt, was du tun willst. Ebba ganz meiden, wäre das in deinem Fall Gegebene. Verstehe mich nicht falsch! Ebba ist mir die liebste Freundin. Meine Ansichten, die frei von Vorurteilen sind, kennst du! Unruhe darfst du aber nicht wieder in ihr Leben bringen; sie hat zu schwer gelitten! Entweder — oder — —"

„Wenn ich nun das „Oder" wähle — —?"

Erstaunt sah sie den Bruder an.

„Ach, wenn man Ebba nur sieht, so vergißt man alles, was trennend zwischen ihr und uns steht!" sagte er hastig und wie sich entschuldigend.

„Du weißt, ich habe stets zu Ebba gehalten! Ich habe sie nicht verleugnet!"

Hanno wurde dunkelrot.

„Das darfst du nicht sagen, Inga! Ich habe es auch nicht getan, und endgültig aufgegeben habe ich Ebba nicht! Das letzte Wort ist nicht gesprochen —!"

Ja, das letzte Wort war nicht gesprochen!

Wenn Hanno ahnte, wie tief einschneidend dieses letzte Wort für ihn war.

XVII.

Der Diener meldete Frau Graf.

Mit einiger Neugierde stand Angela in dem Empiresalon, den gleich nach der Gräfin auch der Graf, Hanno und Inga betraten.

Wie schön die Tochter Pfarrer Sturms war!

Inga hatte wirklich nicht zu viel gesagt!

Mit vollendeter Liebenswürdigkeit, die dennoch eine leise Spur von Distanz hatte — von Angela wohl bemerkt und mit heimlichem Lächeln quittiert — begrüßte die Dame des Hauses den Gast.

Man sprach von allerlei Nebensächlichem und kam dann auf das Nächstliegende — auf Angelas Kunst. Wie modulationsfähig dieses wundervolle dunkle Organ der Künstlerin war, die so fesselnd zu erzählen verstand!

Inga ließ kein Auge von ihrem belebten Gesicht und plötzlich sagte sie aus ihrem Gedankengang heraus: „Ebba Lenz hat sich viel von Ihnen angenommen, gnädige Frau! Ich finde sogar, sie gleicht Ihnen!"

Angela lächelte leicht. — „Meinen Sie, Komtesse?"

„Welche törichte Bemerkung, Inga!" tadelte die Gräfin und wandte sich dann wieder zu Angela. „Sie tragen Trauer, gnädige Frau?"

„Ja, Gräfin, um meinen Mann!"

„Er war auch Künstler?" fragte die Gräfin nach einigen bedauernden Worten.

„Nicht ausübend, Gräfin, dennoch kenne ich niemanden, der mehr Künstler war als er! Ein hochbegabter Mensch, der sich leider in oft seltsamen Gedankenbahnen bewegte und dabei den Blick und den Sinn für die Wirklichkeit verlor. Er versuchte sich als Dichter, als Musiker, als Maler und zersplitterte seine besten Kräfte."

„Sie waren viel auf Reisen, wie Ihr Herr Vater sagte?"

„Ja, Gräfin, unendlich viele unauslöschliche Eindrücke sind mir geblieben. Mit meinem Manne zu reisen, war Gewinn für das Leben! Nirgends hielt es ihn lange an einem Ort. Seine ohnehin nie feste Gesundheit litt mehr und mehr unter der Unregelmäßigkeit dieses Reiselebens. Ich war froh, als wir endlich nach Europa zurückkehrten. Lange Jahre hatten meine künstlerischen Kräfte ja brach liegen müssen für die Oeffentlichkeit — zu meinem Bedauern. Denn ich liebte meinen Beruf und wußte, daß ich etwas konnte. Doch meinem Manne hatte ich noch größere Opfer als dies bringen müssen — die größten —! Aber Alexander froh und zufrieden an meiner Seite zu wissen, lohnte mir jedes Opfer —"

„Alexander —?" fragte Graf Reinshagen, irgendwie peinlich berührt, wie überhaupt die ganze Erzählung dieser Dame ihn mit einem unbestimmten, sich steigernden Unbehagen erfüllte.

„Ja, Graf, Alexander war der Vorname meines Mannes!" entgegnete Angela, ihn groß ansehend.

In diesem Augenblick kam dem Grafen Gewißheit, daß dieser Alexander sein verschollener Bruder war. Denn wie die Tochter Pfarrer Sturms den Gatten geschildert, so hätte er den Bruder schildern können! Die Gefahr, die er stets heimlich gefürchtet, wenn er auch nie davon gesprochen und sie Hanno gegenüber weit weggewiesen hatte — die lauerte jetzt unter seinem Dache. Er sah Hanno an; doch in dessen gleichmütigen Zügen las er nichts, nur daß Hanno die Dame unverwandt anblickte. Ahnte der Sohn schon etwas?

„Ah — eine Bitte," sagte die Künstlerin, „die Gräfin wird sicher erlauben, daß Komtesse Inga Ebba Lenz ein Stündchen besucht?"

„Meine Tochter wird schwerlich auf die Freude Ihres Besuches verzichten wollen," entgegnete die Gräfin, „sie hört so gern vom Theater — oder reisen sie mit Fräulein Lenz wieder ab?"

„Es hängt von verschiedenen Umständen ab — es kann sein schon morgen —"

Der Graf fühlte, daß Angelas Bitte einen ganz bestimmten Grund hatte; sie wollte Inga weg haben. Und darum sagte er: „Ja, gehe, Inga! Bleibe aber nicht zu lange, damit du das Vergnügen hast, die gnädige Frau noch hier zu sehen."

Dankbar nahm Inga die Erlaubnis entgegen und verabschiedete sich.

„Ihr Leben ist in der Tat sehr abwechslungsreich gewesen, gnädige Frau!" nahm die Gräfin von neuem das Wort — „und nun sind Sie Witwe?"

„Seit einigen Monaten! Ganz plötzlich ist mein Mann einem Herzschlag erlegen. Schwer, kaum zu ertragen war das Alleinsein für mich — ich war ja so ganz eingestellt auf meinen Mann und hatte nur für ihn und seine Wünsche gelebt."

„Sie hatten doch Ihre Eltern, gnädige Frau —"

„Ich sprach vorhin von großen Opfern, Gräfin, die ich meinem Manne gebracht. Eins von den Opfern war, daß ich mich von meiner Familie habe trennen müssen, wie er es von der seinen tat — ohne äußere Gründe. Er war sogar so weit gegangen, daß er seinen tönenden Namen mit einem einfacheren vertauscht hatte!"

„Der richtige Name Ihres verstorbenen Gatten muß wohl Geheimnis bleiben?" fragte Graf Reinshagen, der von Anfang an gefühlt hatte, daß dieser ausführlichen Erzählung eine ganz bestimmte Absicht zugrunde lag. Lieber gleich Klarheit, als dieses zögernde, langsame Tasten — unerträglich war es! Er vermochte kaum noch seine äußere Ruhe zu bewahren.

„Eigentlich ja, Graf. Auch liegt mir nichts daran, damit zu prunken, weil mein Künstlername einen — ich darf es wohl sagen — einen ebenso guten Klang hat, daß ich mich für mein ferneres Leben damit begnügen werde. Vielleicht hat es aber ein gewisses Interesse für Sie, wenn ich meinen richtigen Namen nenne, da er der gleiche ist, den Sie tragen. Ich bin eine Gräfin Reinshagen . . ."

„Ah — — —"

Mit diesem einen Wort war die ganze Sachlage geklärt. Diese fremde Frau war die Ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270503-11/fragment/page=0002

Aus Stadt und Umgebung.

Die ersten „Butterblumen".

Es sind dabei nicht jene schönen gelben Blumen gemeint, die auf den Wiesen den Spaziergänger durch ihren kräftigen Farbton erfreuen, sondern die je nach der Mode mit einem größeren oder kleineren Rande versehenen flachen Kopfbedeckungen, die die Herrenwelt im Sommer aufzusetzen beliebt. Auch „Strohdeckel" genannt.

In den Jahren nach dem Kriege war für sie eine schlimme Zeit gekommen. Niemand wollte mehr mit ihnen etwas zu tun haben. Das jüngere Geschlecht führte die hutlose Mode ein, der sich die Aelteren aus Sparsamkeits- und Bequemlichkeitsgründen gern anschlossen. Wie schön war es doch, beim Grüßen nur noch mit dem Kopf zu nicken. Die Damen hatten kein Vorrecht mehr.

Die Hutfabrikanten seufzten.

Aber, wie alles im Kreise läuft, so kehren auch die einst so beliebten „Butterblumen" wieder. Langsam, aber sicher. Der Werbefeldzug im vergangenen Jahre hat sein übriges dazu getan.

Am Sonntag und Montag tauchten vereinzelt die ersten auf. Heute, als die Sonne schon ganz in der Frühe lachte, der Himmel klarblau seine Kuppel wölbte, blühten sie auf den Köpfen wie die Namensvetter auf der Wiese nach dem ersten warmen Frühlingsregen, und deckten manche glänzende Glatze zu.

Prall schien die Sonne auf die Menschlein. Die mit Strohhüten „Bedachten" lachten über den Schweiß der anderen. Doch bekanntlich lacht der am besten, der zuletzt lacht. Und das war in diesem Falle ein Hutloser, der sich erst zur Belustigung der anderen die Schweißperlen von der Stirn wischen mußte, dann aber, als ein kleiner Wirbelwind die Strohbedachung mit Eleganz und Schwung in die Höhe hob und im schneidigen Gleitflug ein Stück über die Saale hinweg in das Weidengestrüpp am Schloßabhang senkte, seinem Herzen Luft machen und schadenfroh den geglückten „Start" mitansehen konnte.

Der Durchbrenner konnte wohl nach einiger Mühe wieder wohlbehalten eingefangen werden. Wenn ihm daran gelegen ist, wieder allgemeine Beliebtheit zu erlangen, muß er sich in Zukunft behutsamer benehmen, obgleich feststeht, daß die Siegesaussichten für ihn nicht ungünstig sind.

G.

Die Idealgestalt der Mutter.

Zum Muttertage.

Es wird uns geschrieben:

In der Klasse einer Mädchenschule war Schulinspektion. Der Schulrat wandte sich an die Klasse mit der Frage: „Wer von euch hat ein Ideal?" Alles blieb stumm; man kicherte und suchte nach einer Antwort. Ein Mädchen aber sagte: „Meine Mutter ist mein Ideal."

Mit einem Male war Leben in den öden Klassenraum gekommen. Strahlte nicht ein höheres reineres Licht durch die Fenster herein? Auf den Gesichtern der Schülerinnen spiegelte sich der Widerschein innigen Erlebens ab. Jede dachte an ihre Mutter. Es war eine feierliche Stimmung.

Viele Mütter wissen gar nicht, welchen Schatz sie in die Seelen ihrer Kinder versenken. Wenn sie nur alle das Ideal ihrer Töchter und Söhne sein wollten! Mag es ihnen der Muttertag zeigen, daß sie heilige Pflichten haben, über den Alltag hinaus!

Brand eines Oelkellers.

Heute, Dienstag, vormittags kurz nach 8¼ Uhr, wurde die Feuerwehr nach der Weißenfelser Straße 64/66 (Liebmanns Grundstück) gerufen. In einem Oelkeller war aus unbekannter Ursache Feuer entstanden. Die Sache sah durch die starke Rauchentwicklung gefährlicher aus, als sie in Wirklichkeit war. Der Motorspritze, die schnell zur Stelle war, gelang es, mit drei Schlauchleitungen in etwa 20 Minuten des Feuers Herr zu werden. Die Feuerwehr der Blanke-Wehr, die ebenfalls bald erschien, brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

Eine Angriffsübung der Feuerwehr

wurde am Montagabend auf die Engelhardt-Brauerei vorgenommen. Die Motorspritze und etliche Hydrantenleitungen waren in Tätigkeit. Die Uebung hat das Ergebnis gezeitigt, daß es ratsam erscheint, wenn im Hofe selbst für den Ernstfall noch einige Hydranten errichtet werden. Das interessante Schauspiel hatte eine ganze Anzahl Spaziergänger angelockt.

Geheimrat Mölle im Ruhestand.

Am Montagnachmittag wurde bei der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt im Beisein sämtlicher Beamten und Angestellten durch den Herrn Landeshauptmann Dr Hübener der bisherige stellvertretende Vorsitzende, Herr Geh.-Rat Mölle, verabschiedet. Der Landeshauptmann überbrachte dem Scheidenden den Dank des Provinzialausschusses für seine 34jähr. Wirksamkeit bei der Landesversicherungsanstalt und die Glückwünsche für sein ferneres Leben. In Anerkennung seiner großen Verdienste beabsichtigt der Provinzialausschuß, von einem Künstler die Landesversicherungsanstalt malen zu lassen und ihm das Bild zum Geschenk zu machen. Die Provinzialverwaltung ließ dem Scheidenden eine künstlerisch ausgestattete Mappe überreichen, die Bilder aus dem Bereiche seiner ausmärtigen Tätigkeit (Erholungsheime, Lungenanstalten usw.) enthält. Vor allem aber sprach der Landeshauptmann den Dank der gesamten Beamtenschaft aus, der Geh.-Rat Mölle stets ein gerechter, wohlwollender und unparteiischer Vorgesetzter war.

Geh.-Rat Mölle dankte in bewegten Worten und führte aus, daß es ihm schwer werde, von seiner liebgewordenen Arbeitsstätte zu scheiden, wo er 34 Jahre lang gewirkt habe. Er gab nochmal einen Rückblick über die gesamte Sozialfürsorge und dankte der Beamtenschaft für die vorbildliche altpreußische Pflichttreue, mit der sie ihm zur Seite gestanden habe.

Sodann stellte Landeshauptmann Dr. Hübener den Nachfolger, Herrn Landrat Hähnsen aus Neuhaldensleben, vor, und führte ihn in sein Amt als stellvertretenden Vorsitzenden der Landesversicherungsanstalt ein. Landrat Hähnsen richtete danach einige Begrüßungsworte an die versammelte Beamtenschaft.

Provinzialtagung des Gastwirte-Verbandes in Halle.

Die große Versammlung der Gastwirte der Provinz Sachsen in Halle begann gestern mit einer Delegiertensitzung, die sich in der Hauptsache mit internen Angelegenheiten des Gaststättengewerbes beschäftigte, während die der Oeffentlichkeit interessierenden Fragen mehr der heute tagenden eigentlichen Hauptversammlung vorbehalten sind. Die außerordentlich stark besuchte Versammlung trat gegen 2 Uhr im „Deutschen Gesellschaftshaus" in Halle zusammen, um die von den verschiedenen Ortsvereinen eingebrachten Anträge zu behandeln. Einen breiten Raum nahmen die Besprechungen der

Tantiemeangelegenheit

ein. Es handelt sich hierbei um die dem Autorenverband zum Schutz musikalischer Aufführungsrechte zustehenden Abgaben, die nach Ansicht der Versammlung zu weit gehen Insbesondere wurde Klage geführt über das rigorose Vorgehen einzelner Kontrolleute dieses Verbandes.

Von den Debatteredner wurde wiederholt betont, daß niemand daran denke, den Autoren von Musikwerken ihre wohlerworbenen Rechte zu schmälern, daß aber zweifellos bestehende Härten unbedingt beseitigt werden müßten. Der Präsident des Deutschen Gastwirteverbandes, Köster (Berlin) erklärte, daß es leider bisher nicht möglich gewesen sei, mit dem Autoren-Verband einen für das Gaststättengewerbe annehmbaren Vertrag abzuschließen. Immerhin bestehe allerdings bei der Autorengesellschaft Verhandlungsbereitschaft, da sich inzwischen verschiedene andere Gesellschaften gemeldet hätten, die Musikwerke aufführender junger Künstler zur Aufführung in den Konzertlokalen zu bedeutend günstigeren Bedingungen zur Verfügung stellten. Da für die Dienstag stattfindende Hauptversammlung sich der Vertreter einer solchen neuen Gesellschaft zum Vortrage angemeldet hat, wird die Angelegenheit in dieser Hauptversammlung noch einmal zur Sprache kommen.

Scharfe Klagen wurden auch über den Regierungspräsidenten Grützner (Merseburg) vorgebracht, der wiederholt die ihm untergeordneten Behörden zur Teilnahme am Lehrgang gegen den Alkoholismus aufgefordert habe. Während alle Gastwirte sich mit dem Regierungspräsidenten Grützner einig darin seien, daß der Alkoholmißbrauch bekämpft werden müsse und sie hierfür ihre Mitarbeit in weitgehendem Maße zur Verfügung stellten, sei es doch unvereinbar mit der amtlichen Stellung eines Regierungspräsidenten, daß er so

einseitig die Abstinenzbewegung

unterstütze. Die ganze Verhandlung ließ erkennen, daß das Gaststättengewerbe der Provinz Sachsen heute schwer unter der wirtschaftlichen Not zu leiden hat, daß insbesondere die außerordentlich starken Sonderbelastungen, als da sind: Konzessionsteuer, Biersteuer erhöhte Gewerbesteuer usw. früher blühende Betriebe dem Zusammenbruch nahe gebracht haben. Von seiten des Vereins der Gastwirte von Halle und Umg. wurde über das Ueberhandnehmen der sog. Tageskonzessionen an Nichtgastwirte in den Schrebergärten geklagt. Verbandspräsident Köster wies darauf hin, daß das neue Schankstättengesetz ausdrücklich die Berücksichtigung konzessionierter Gastwirte fordere.

Nachdem die Delegiertensitzung gegen 7 Uhr abends geschlossen war, fand ein Begrüßungsabend in „Brunnerts Hofjäger" statt. Die eigentliche Hauptversammlung ist für Dienstagmorgen 10 Uhr vorgesehen. Wir werden über den Verlauf der Tagung berichten.

Wenn Kinder spielen.

Montag mittag geriet einem spielenden Kinde der Ball in den Abflußkanal auf dem Bäckerfleischer in der Unter-Altenburg. Ein junger Mann wollte den Ball aus dem Kanal holen, dabei entglitt seinen Händen die schwere Eisenplatte und fiel in das Kanalloch. Die Folge davon war, daß sich die Schutzpolizei der Unfallstelle annehmen mußte, bis der Schaden durch einen Fachmann wieder behoben war.

Ein unfreiwilliges Bad

mußte am Montag abend ein junger Sportsmann nehmen, der in einem Kanu über das Rischmühlenwehr zu fahren versuchte. Das Boot kenterte jedoch und der Sportler fiel ins Wasser, aus dem er sich nur mit großer Anstrengung retten konnte. Das Boot wurde abgetrieben und blieb an einem Pfeiler der Neumarktbrücke hängen, wo es heute, Dienstag, morgen durch Fischer geborgen wurde.

Frühlingsfest des Vaterländischen Frauenvereins.

Vom Vaterländischen Frauenverein wird am Mittwoch, dem 4. Mai, im Schloßgarten und Schloßgartensalon ein Frühlingsfest zum Besten all seiner Arbeitsgebiete veranstaltet. Der Verein bittet um gütige Unterstützung durch Spenden und regen Besuch.

Von nachm. 3 Uhr an Unterhaltungsmusik, um 4 Uhr Puppenwagenkorso, danach Rundfahrten für Kinder mit einem Ponygespann. Von 6 bis 7 Uhr findet im oberen Saal Konzert (Siebermeierzeit) statt, zu dem sich in liebenswürdiger Weise Mitglieder des Vereins zur Verfügung gestellt haben.

Für reichhaltiges Büfett am Nachmittag und Abend ist Sorge getragen. Freundlich zugedachte Spenden werden am Mittwoch in der Vereinsküche dankend entgegengenommen.

Schreckensbilder aus Polen.

Der Haß der Polen auf alles Deutsche ist genugsam bekannt. Wie im großen, so ist es auch im kleinen. Es kann nicht genug hervorgehoben werden, welchen Schikanen Deutschgesinnte nicht nur von behördlicher Seite ausgesetzt sind. Die polnischen Fanatiker scheuen selbst vor Mord und Totschlag nicht zurück. Ein Brief aus Wielki Glunow, Post Osik, der von Verwandten an eine Merseburger Familie gerichtet ist, gibt ein erschütterndes Bild über den Kulturzustand, der dort herrscht. Vermutlich kommt der Doppelmord, der in dem Brief geschildert wird, auch wieder auf das Konto der sogenannten polnischen Insurgenten. In dem Briefe heißt es u. a.: „Nachbar R. ist am 26. April abends mit seiner Frau erschossen worden. Er hatte gerade seinen Laden verschlossen, als es klopfte. Er machte nochmal auf und wollte der Person, die noch Schnaps verlangte, den Wunsch erfüllen. In dem Augenblick, als er den Rücken kehrte, erhielt er zwei Kopfschüsse, die ihn sofort zu Boden streckten. Er konnte noch ‚Hedwig, Hedwig' rufen, dann verschied er. Seine Frau, die weinend herbeieilte, bekam einen Bauchschuß und starb am 27. April, morgens 4 Uhr. Der Täter konnte, wie üblich, in dem gesamten Polen bisher noch nicht gefaßt werden." Der Brief schließt: „Gott wolle über alles Richter sein!"

Stört die Vögel beim Brüten nicht!

Der Vogelfreund wird jetzt und in den kommenden Wochen besonders behutsam sein, weil er weiß, daß die heimische Vogelwelt brütet. Bei den sonntäglichen Ausflügen im Walde wird häufig nicht nur das Wild gestört, sondern auch die Vogelwelt beunruhigt, ja sogar verscheucht. Wir könnten eine viel reichere Besetzung der Gehölze, Anlagen und Wälder mit Vögeln haben, wenn ein wenig Rücksicht während dieser Zeit und überhaupt genommen würde. Auf wildernde Katzen muß jetzt besonders geachtet werden.

Was bedeutet praktischer Naturschutz, wenn man nicht das Leben in der Natur schützt! Auf benachbarten Feldern werden zur Verscheuchung von Krähen und Tauben vielfach Schreckschüsse abgegeben. Die Schreckschüsse dürften auf die Dauer ihren Zweck nicht erreichen; es ist besser, man bedient sich dazu anderer Mittel. Dadurch aber vermeidet man eher, daß die brütende Vogelwelt unliebsam gestört wird.

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

Lichtspielpalast „Sonne". Ab Dienstag der Großfilm „Der Graf von Luxemburg", nach der berühmten Operette von Franz Lehar. Dazu als zweiter Großfilm „Prinz und Tänzerin".

Uniontheater. Dienstag bis Donnerstag geschlossen.

Kammerlichtspiele. Der große Sensationsfilm „Der Sportkönig von Mexiko", ferner „Der Mann seiner Frau".

Letztes (5.) Abonnementskonzert. Mittwoch, 4. Mai, abends 8 Uhr, im „Casino" (Beamten-Orchesterverein).

Die Leipziger Weber-Sänger geben am Donnerstag, 5. Mai und Freitag, 6. Mai im „Casino" ein Gastspiel mit einer ausgezeichneten und reichhaltigen Vortragsfolge.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Alldeutscher Verband. Dienstag, 10. Mai, abends 8.15 Uhr, im „Ratskeller" Vortrag von Graf v. Brockdorff.

Deutschnationaler Arbeiterbund. Dienstag, 10. Mai, abends 8 Uhr, Versammlung in der „Guten Quelle".

Amtlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Das Hoch, das uns die starke Aufklärung gebracht hat, ist in fortschreitendem Abbau begriffen. Gleichzeitig ist das gestern an der Westküste von Frankreich und Irland gelegene Tief weiter ostwärts fortgeschritten und hat bereits größere Regengebiete über England hervorgerufen. In Mitteleuropa sind die Winde unter seinem Einfluß nach Südwesten gedreht, so daß angenommen werden kann, daß wir mehr und mehr in den Wirkungskreis des Tiefs kommen werden. Die Depression wird sich zwar zunächst nur in stärkerer Bewölkung äußern, ohne Niederschläge zur Folge zu haben. Jedoch ist die Ausbildung lokaler Gewitter möglich. — Voraussage für Mittwoch: Nach vorübergehender Aufklärung wiederum starke Bewölkung. Bis auf einzelne leichte Gewitter vorwiegend trocken. Weiterhin ansteigende Temperatur.

Das miauende Ferkel.

Schulzes sind von der Kriegszeit her noch Selbstversorger, d. h. sie bauen sich ihre Kartoffeln und ihr Gemüse selbst auf einem Stück Pachtland, und im Stall haben sie eine Ziege, die gut „milcht", und ein Schweinchen mästen sie sich auch jedes Jahr.

Das vorjährige hat unlängst, nachdem es sich zu 270 Pfund emporentwickelt hatte, sein Leben lassen müssen. Da galt es nun, Ersatz zu schaffen

„Hermann hole ein recht hübsches Ferkel, aber sei klug und kaufe nicht die Katze im Sack."

„Aber wie werde ich denn, Else?"

Und Hermann zog los mit seinem Freunde Adolf. In einem ländlichen Ort der Nachbarschaft hatte sie bald so ein properes rosiges Tierchen für billigen Preis eingehandelt. Sie steckten es in einen Sack, legten es auf ihren Handwagen und fuhren nun erst mal ins Wirtshaus, um den guten Kauf zu begießen.

Da ging es bald fidel her. Und als sich die beiden nachher von ihren ländlichen Freunden doch trennen mußten, fiel ihnen das außerordentlich schwer.

Daheim ward Hermann nicht gerade freundlich begrüßt, als er mit seinem Wagen anlangte.

„Sei doch gut, Mutter", schmeichelte Hermann, „du kriegst ein Ferkelchen, wie du noch keins gesehen hast." Schnell öffnete er den Sack, und der Hausfrau springt ein schlankes graues Etwas entgegen — miau, miau — über den Hofzaun!

Die ländlichen Freunde hatten das Ferkel mit einem Kater vertauscht.

„Das Phantom."

Unser neuer Roman „Das Phantom" des österreichischen Erzählers E. A. Schmanz führt in die Fernen der polnisch-russischen Landschaft mit ihren seltsam fremdartigen Menschen, auf denen die Schwermut und das Grauen des endlosen Horizontes lastet, und in denen das große Schweigen und die Weite der unbeherrschten Natur jene Mischung von Weichheit und Wildheit erzeugt, die uns Menschen der Mitte und des Westens immer wieder anzieht und abstößt. Als Gegenstück zu der zärtlich-verträumten Stimmung unseres letzten Romans haben wir diesmal einen Kriminalroman gewählt, dessen außerordentlich spannende Handlung durch die dämonische Gesamtstimmung mit der überall durchklingenden Schwermut und gespenstergebärenden Einöde der russischen Landschaft als Hintergrund seinen besonderen Reiz erhält.

Kirchliche Nachrichten aus der Provinz Sachsen.

Berufen und bestätigt: Pfarrer Engelbrecht in Strasberg (Harz) zum Pfarrer an St. Johannis in Gr.-Ottersleben (Buckau); Pfarrer a. D. Wehrhahn, zurzeit in Deutsch-Krone, zum Pfarrer in Gesell und Wintendorf (Ziegenrück); Pfarrer Lehmann in Calbitz (Wolmirstedt) zum Pfarrer in Freyenstuhl (Schenkingen). — Bestätigt: Hilfsprediger Platz in Berlin-Lichtenberg zum Pfarrer der Kirchengemeinden des Pfarrbezirks Gladau (Burg); Pfarrer Schwartzkopff in Iden zum Pfarrer in Niedernbodeleben (Barleben); Hilfsprediger Martin in Bevern (Herzberg) zum Pfarrer in Altherzberg (Herzberg); Hilfsprediger Galle in Abisdorf (Herzberg) zum Pfarrer in Abisdorf. — Gestorben: Pfarrer Schumann in Sangerhausen (Jacobi) am 28. März; Pfarrer i. R. Scherzberg in Mühlhausen, früher in Thamsbrück (Langensalza) am 2. April; Pfarrer Schneidewind in Langendorf (Zeitz) am 5. April.

Hexensabbath.

„Mit wem feiere ich diesmal die Walpurgisnacht?" fragte der Kaufmann H. sich und legte seine Stirn in tiefe Denkerfalten. Mit den Freunden durchzechen — nein; allein feiern — zu langweilig, also . . .

Ja, da lernte Herr H. so ganz per Zufall eine Maid kennen, und da zur Walpurgisnacht Hexen gehören, kam ihm das gut zu passen

Mächtig vergnügt wurde es. Man zog von einem Lokal in das andere. „Sie" konnte ja so lieb sein, ach, so — o — o lieb und anlehnungsbedürftig. Und wie stolz war das Hexchen auf ihren Teufel, wenn der Kellner beim Bezahlen jedesmal sehen konnte, daß er, der Geliebte, über eine gespickte Börse verfügte!

Lustig sang man: „Der Mai ist gekommen" und „Alle Vögel sind schon da". Schließlich merkte aber Herr H. in einer Wirtschaft in der Friedrichstraße, daß er sein Quantum inne habe und trottete nach Hause.

„Du mußt doch mal sehen, was dich die schönen Stunden eigentlich gekostet haben" orakelte er unterwegs, zückte sein Portfuchbeh und fiel in Ohnmacht. Bare 150 Märker waren verschwunden. Dies Zauberkunststück seiner Hexe war ihm doch zuviel, er erstattete Anzeige, und siehe da, man kannte sein Hexlein, eine Frau P.

Ja, und dann erfuhr Herr H. von einem Kellner des Lokales wo man zuletzt „walpurgisnachtete", daß seine Fee, das untreue Wesen, schon lange einen Freund hat. Mit ihm hätte sie nach H's Fortgang eine dicke Zeche gemacht. „Alles für meine Scheine", tobte Herr H.

Frau P. aber, das Hexlein der Walpurgisnacht der Friedrichstraße, wird wohl bald ein anderer „Teufel" holen . . .

D.

Filmschau.

Kammerlichtspiele.

Richard Talmadge, den man den besten Springer der Welt nennt, ist in den Kammerlichtspielen in seinem neuesten Film „Der Sportkönig von Mexiko" oder „Glück muß der Mensch haben" zu sehen und begeistert die zahlreichen Besucher durch Höchstleistungen an Sensationen. Als Sekretär eines Millionärs, den seine angeblichen guten Freunde zu einer Vergnügungsfahrt nach Mexiko einladen, um ihn von seinen Geschäften fernzuhalten, vollbringt er die unmöglichsten Sachen und erobert sich dadurch die Tochter des Millionärs. Die Handlung ist humorvoll aufgebaut. — Als zweiter Film läuft „Der Mann seiner Frau", ein Sittenbild in sechs Akten. Hier

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270503-11/fragment/page=0003

haben Lucie Doraine und Erich Kaiser-Tietz die Hauptrollen in den Händen. Außer der fesselnden Handlung sind noch die wunderbaren Naturaufnahmen von der Riviera zu erwähnen. Dazu die neue Opel-Wochenschau.

Eine üble Gewohnheit der Kinder macht immer mehr Schule. Mit Fußbällen wird nach vorbeifahrenden Radfahrern geworfen, um diese zu Fall zu bringen. Das geschah auch Anfang der letzten Woche einem 14jährigen Knaben, der sich dadurch eine Verrenkung des Armes zuzog. Nun hat sich aber herausgestellt, daß er durch den Sturz auch eine Verletzung des Beines erlitten hat. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Königs-Angeln. Der erste Merseburger Angelsport-Verein veranstaltet am Sonntag, dem 8. Mai, sein diesjähriges Königs-Angeln in seinen in Meuschauer Flur gelegenen Teichen. Das Angeln beginnt 4 Uhr morgens und wird im Laufe des Vormittags beendet. Ein gemütliches Beisammensein im Fischerhaus (Sächsischer Hof) schließt sich dem Angeln an.

Aus dem Kreise Merseburg.

Zweckverband Leuna.

Seinen Verletzungen erlegen

ist in der letzten Nacht in der Ambulanz des Ammoniakwerkes der Montagearbeiter Emil Köll der Firma Krupp (Rheinhausen), der am 29. April, nachmittags, durch ein von einem Gerüst herabfallendes Brett am Kopf verletzt worden war.

e. **Kirchfährendorf.** (Gesangskonzert des Männergesangvereins.) Am Sonntagabend gab der Männergesangverein im Gasthofe ein öffentliches Konzert mit einer reichhaltigen Vortragsfolge. Wer den Verein von früher her kannte, war erfreut über den Fortschritt, den die Sänger unter Leitung ihres neuen Dirigenten in den wenigen Monaten seines hiesigen Wirkens gemacht haben. Kantor Gebhardt, ein eifriger Förderer des deutschen Männerchorgesanges, darf mit dem Verlauf der Darbietungen durchaus zufrieden sein. Mit Mückes „Gott grüße dich" begann die Reihe der Vorträge. Gut gefiel Silchers „Schottischer Bardenchor" (Ehrung der gefallenen Sänger). Ferner seien erwähnt „Singen und Wandern", „Waldabendschein" und „Heimliche Liebe". Wenn dem Leiter eine Blumenspende überreicht wurde, so war das nicht als bloße Förmlichkeit aufzufassen, sondern sie war wirklich Ausdruck der Zuneigung, deren sich Herr Gebhardt in der Gemeinde erfreut. Wünschenswert wäre eine Vermehrung der Tenorsänger, da sie hier und dort von den kräftigeren Bässen ein wenig in den Schatten gestellt wurden. Großen Beifall fand die humoristische Vorführung „Eine fidele Gerichtssitzung" von Heinze, gesungen von den Mitgliedern: Fritzsche, Hartung und W. Rausch. Als Solist zeigte sich Alfred Lippold (Porbitz) seiner Aufgabe trotz einer leichten Indisposition gewachsen. Den stärksten Eindruck hinterließ sein Lied „Heinrich der Vogler" von Loewe. In bezug auf Wortaussprache dürften sich die Chorsänger ein Beispiel an ihm nehmen. Als weitere Mitwirkende waren die Herren Habelt sen. (Geige), Reischke (Cello) und Habelt jun. (Klavier) zugezogen worden, welche Teile Beethovenscher, Wagnerscher und Verdischer Tonschöpfungen spielten. Der Melodien aus dem „Troubadour" wurden, den ländlichen Verhältnissen entsprechend, zu viele geboten, so daß bedauerlicherweise die Aufmerksamkeit mancher Gäste nachließ, trotz des feinen Vortrags. Abschließend sei bemerkt, daß Fährendorf wohl noch nie, mindestens aber seit langem nicht eine derartig zusammengestellte, reichhaltige Veranstaltung erlebt hat.

d. **Kötzschen.** (Einbruch.) Ein Einbruch wurde in der Nacht zum Montag bei dem Fleischermeister Rößner in Kötzschen verübt. Die Diebe verschafften sich durch ein Fenster Zutritt zu den Räumen und stahlen für ungefähr 250 M. Ware. Durch den Lehrling, der ein Geräusch gehört hatte, wurden die Diebe überrascht und suchten, nachdem sie noch den Lehrling geschlagen hatten, das Weite. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

b. **Rodden.** (Unfug des Steinewerfens.) Am vergangenen Donnerstag abend vertrieb sich eine Anzahl junger Burschen die Zeit mit allerhand Kurzweil. Unter anderem suchten sie ihre Geschicklichkeit im Werfen mit Steinen nach einer Hauswand zu erproben. Unversehens prallte ein kräftig geworfener, scharfkantiger Stein zurück und fuhr dem erst Ostern aus der Schule entlassenen Otto M. ins Auge, der aufschreiend niederstürzte und sich an der Erde wälzte. Zum Glück stellte der sofort in Anspruch genommene Arzt fest, daß der Betroffene die Sehkraft seines rechten Auges nicht verlieren wird.

Altranstädt. (Tragödie eines Hundes.) Der Jagdhund des Rittergutspächters Sch. lief in das Ohmesche Gehöft, wo ein Schäferhund an der Kette lag. Anscheinend hat etwas Freßbares dort gelegen, der die beiden Hunde zu Streit und Beißerei veranlaßte. Der fremde Hund wurde von dem anderen so unglücklich gefaßt, daß ihm die Zunge herausgerissen wurde. Der Hund sollte darauf erschossen werden, aber er war verschwunden. Die Blutspur führte in die Gegend von Pissen. Erst am nächsten Tage konnte das immer noch lebende Tier im Ochsenstalle erschossen werden.

Aus dem Kreise Querfurt.

Mücheln. (Die Mütterberatungs- und Säuglingswiegestunden) finden im Monat Mai wie folgt statt: 3. und 31. Mai, 3 Uhr nachm., in Neumark, Gasthaus; 4. Mai, 2 Uhr nachm., in Borbend, Pfarre; 5. Mai, 2 Uhr nachm., in Gröst, Gasthaus; 6. Mai. 3 Uhr nachm., in Neu-Stöbnitz, Kantine; 10. Mai, 2 Uhr nachm., in Schmirma, Gasthaus; 11. Mai, 3 Uhr nachm, in Braunsdorf, Schule; 12. Mai, 3 Uhr nachm., in Möckerling, Schule; 19. Mai. 3 Uhr nachm., in Neubiendorf, Schule; 20. Mai, 2 Uhr nachm., in Roßbach, Schule; 23. Mai, 3 Uhr nachm., in Krumpa, Schule; 24. Mai, 2 Uhr nachm., in Zeckhlitz, Pfarre; 25. Mai, 2 Uhr nachm., in Lützkendorf, Schule; 27. Mai, 2 Uhr nachm., in Mücheln, Schule.

Aus dem Müchelner Stadtparlament.

h. **Mücheln.** Der Magistrat schlägt den Stadtverordneten den Ankauf des Donathschen Grundstücks zum Preise von 18 000 Mark vor. In den unteren Räumen könnte die Sparkasse Aufnahme finden, während sonst noch Platz für eine Dienstwohnung und ein Raum für das Heimatmuseum und die Volksbücherei vorhanden sei. Die vorhandene Scheune wäre geeignet für die Aufbewahrung von Material des angrenzenden Elektrizitätswerkes. Das Geld kann man von der Sparkasse zu 6½ Prozent bekommen. Zahlreiche Bedenken wurden hiergegen geltend gemacht. Der Preis sei zu hoch, da die erforderlichen Herstellungskosten das Doppelte des Kaufpreises betragen würden. Die günstige Lage des Grundstücks in unmittelbarer Nähe des Rathauses spricht andererseits dafür. Stadtv. Harang verlangt erst Klarheit über die Geldbeschaffung. In letzter Sitzung seien erst 75 000 Mark Anleihe aufgenommen worden, es dürfe keinesfalls eine neue Anleihe geben. Der Ankauf wurde schließlich mit 8 gegen 3 Stimmen genehmigt. Weiter lag ein Antrag des früheren Bürgermeisters Voigt vor, sein Ruhegehalt statt nach Gruppe 9 nach Gruppe 10 zu zahlen. Der Magistrat hat dieses Gesuch abgelehnt. Bürgermeister Voigt hat sein Ruhegehalt nach der Umstellung zunächst nach Gruppe 10 erhalten. Da die Einstufung für Mücheln jedoch nach Gruppe 9 zu geschehen hatte, ist dann eine Aenderung in diesem Sinne eingetreten und Herr Voigt hat auf Gruppe 10 verzichtet. Nach Einrichtung der Realschule ist dann der Bürgermeister zur Gruppe 10 aufgerückt und daraufhin erhebt nun Herr Voigt Anspruch auf Ruhegehalt nach Gruppe 10. Bürgermeister Heine ist der Ansicht, man solle es auf eine gerichtliche Entscheidung ankommen lassen. Nach längerer Aussprache und nach einer scharfen persönlichen Auseinandersetzung zwischen Thieme—Rothkähl wurde das Gesuch mit 11 Stimmen abgelehnt.

Hierauf erfolgte die Bestellung des Stadtv. Franz zum Mitglied verschiedener Deputationen. Das Wasserrohrnetz in der Siedlung muß erweitert werden. Die Kosten sind mit 1782 Mk. veranschlagt und müssen auf Anleihe übernommen werden. Stadtv. Lange war der Ansicht, daß dies Geld gespart werden konnte, wenn die Leitung zuletzt anders gelegt worden wäre. Bürgermeister Heine erklärte, dies wäre nicht möglich gewesen, da die Höhen der Wege nicht festgelegt sind. Stadtv. Wolf bemerkte, es würde falsch gebaut; erst müßten die Straßen geschaffen werden und dann die Häuser. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Desgleichen wurde das Eigentumsrecht an der Grenzmauer Krahmer—Ertel für erstere bestätigt.

Zur Genehmigung lag ferner der Mietvertrag mit dem Elektrizitätswerk über das von Rauchhauptsche Grundstück vor. Der Mietpreis ist mit 2000 Mark vorgesehen, was einer 8prozentigen Verzinsung einschließlich Tilgungsquote entspricht. Die Reparaturen sind vom Werk zu tragen. Stadtv. Harang wünschte Ablehnung, da der Ankauf auf Grund unrichtiger Angaben des Bürgermeisters beschlossen worden sei. Dieser habe erklärt, der Revisor Schulz habe eine ganz erbärmliche Wohnung, was nicht zutreffe, auch sei ihm von dem Inhaber gekündigt worden. Auch das sei unrichtig, denn Schulz habe selbst, und zwar am 4. April, gekündigt. Auf Grund eines vorliegenden Schreibens des Hausbesitzers Wolf behauptete Bürgermeister Heine, dieses Schriftstück sei von Harang verfaßt, weil es dieselben Worte enthielte, wie sie Harang gebraucht habe. Diese Behauptung bildete den Ausgang von Szenen, die am besten mit Stillschweigen übergangen werden. Stadtv. Harang erklärte, daß er mit diesem Schriftstück nichts zu tun habe und er Herrn Wolf an den Vorsteher verwiesen habe. Stadtv. Wolf erklärte, daß er und noch andere Stadtverordnete von dem Schriftstück vorher Kenntnis gehabt habe und daß der Bürgermeister wohl die Schrift kennen müsse, da der Schreiber 3 Jahre auf dem Rathaus gewesen sei. Nach 1½stündigen Reden und gegenseitigen scharfen Anwürfen wurde der Vertrag mit 8 zu 2 Stimmen genehmigt.

An die Jugendherbergen Mittelelbe wurde ein einmaliger Beitrag von 30 Mark bewilligt. Desgleichen die Anbringung dreier Straßenlampen. Stadtv. Henze legt sein Mandat nieder, Stadtv. Wolf scheidet aus der Plantagenkommission aus. Die Stadt- und Sparkassenkontrollen wurden verlesen. Die Siedlungsgemeinschaft bat um Zuweisung von 14 Baustellen, was der Magistrat abgelehnt hat, weil keine vorhanden sind. Eine Besichtigung der Friedhofsmauer hat ergeben, daß eine Einsenkung nicht zu befürchten ist. Eingegangen ist ein Bericht des Feuerlöschdirektors von Magdeburg über die Besichtigung der Feuerwehreinrichtungen mit dem Vorschlag zur Errichtung eines neuen Uebungsturmes; Bericht des Regierungspräsidenten über die Vergehen im Regierungsbezirk Merseburg infolge Alkoholgenusses. Lehrer Koch, Neumark, ist an der Realschule ab 1. Mai als Oberschullehrer angestellt worden, Bericht über die schulärztliche Untersuchung. Es lag noch ein Dringlichkeitsantrag vor, die Hälfte der Kosten für den Volkstanzlehrkursus vom 2. April, die 60 Mk. betragen, zu übernehmen, was genehmigt wurde. Zum Schluß wurde ein von Stadtverordneten aller vier Gruppen befürworteter Protest der Verhandlungsschrift angefügt:

Unter Hinweis auf die kürzlich verhandlungsschriftlich niedergelegte Verwahrung der Stadtverordnetenversammlung gegen die Geschäftsführung des Elektrizitätswerkes, ist die angebliche Verzinsung städtischer Anleihen mit Geldern eben dieses Werkes nicht zu vereinbaren mit der Verantwortlichkeit und den Pflichten, die die Stadtverordnetenversammlung gegenüber der städtischen Geldwirtschaft hat.

Zu unserem letzten Bericht ist zu bemerken, daß sich bei der Abstimmung über den Bau des Bürgermeisterhauses Stadtv. Voigtländer der Stimme enthielt, während Stadtv. Urban dafür stimmte.

Ein Protest der Bergbauangestellten.

h. **Neumark.** Der Reichsverband der Bergbauangestellten hatte zum Sonntag zu einer öffentlichen Bergbauangestelltenversammlung in Schumanns Gasthof eingeladen, in der „Die Ursachen der Krise in der Knappschaft und Wege zu ihrer Ueberwindung" besprochen werden sollten. Landesgeschäftsführer Barthel führte u. a. aus: Vor dem 1. Juli 1926 gab es wohl ein Reichsknappschaftsgesetz, aber 16 verschiedene Knappschaftsvereine mit verschiedenen Beiträgen und Leistungen. Von diesem Zeitpunkt ab herrschte Gleichheit. Die Gemeinlast wurde umgelegt. Entsprechend der Stimmenänderung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Verhältnis 4:6 wurden auch die Beiträge geändert. Durch die Neugestaltung der Dinge war eine Beitragserhöhung am Platze. Trotzdem hatte die Angestelltenabteilung Ende Januar einen Fehlbetrag von 3 070 842 Mark zu verzeichnen, während sie im Juli noch einen Ueberschuß von 303 000 Mark hatte. Die Lage ist so, daß fünf Versicherte die Rente für einen Invaliden aufbringen müssen. Sämtliche Renten werden durch die heutigen Beiträge aufgebracht. Nirgends, außer in der Knappschaft, wurden die alten Beiträge mit 100 Prozent aufgewertet. Der § 247 sei eine Grundlage, die jedem Versicherungsprinzip ins Gesicht schlägt. Wenn jemand fünf Jahre seine Stellung inne habe, bekomme er die Rente, als habe er diese Stellung dauernd gehabt. Es gelte, grundsätzlich Wandel zu schaffen und dafür zu sorgen, daß das Versicherungsprinzip in seiner Reinheit aufrechterhalten werde. Als Sterbegeld wäre die dreifache Rente gezahlt, während das Gesetz nur eine Beihilfe vorsieht. Manche Invaliden erhielten mehr Rente als sie Einkommen gehabt haben. Mit 25 Dienstjahren habe jeder die Höchstgrenze der Anwartschaft erreicht. Deshalb suche jeder, diese zu erreichen, um sich vor weiteren Beiträgen zu drücken. Die ganze Verwaltung müsse einer gründlichen Nachprüfung unterzogen werden, da die Kosten viel zu hoch seien. Eine Herabsetzung der Beiträge könne jedoch nicht von heute auf morgen erfolgen, aber man werde die Dinge zwingen.

In der Aussprache rechtfertigte Herr Datsch die Vorgänge in der Versammlung zu Frankleben. Es wäre nur der Weg der Selbsthilfe übrig geblieben, 90 Prozent aller Anwesenden seien organisiert gewesen. Die Forderungen seien dieselben, die auch jetzt gestellt würden. Er zeigte an Hand zahlreicher Zahlenbeispiele die Auswüchse der hohen Beiträge. Wo bleibe der GDA. und der Afa? Es gehe nicht an, für einen, der nie Beiträge gezahlt habe, Rente zu zahlen. Herr Merkel vom DHV. bemerkte, die Arbeitgeber nützten das eine Zehntel, das sie sparten, aus, um zu überzeugen, daß eine Selbstverwaltung nicht möglich wäre. Diese sei wohl möglich, nur dürfe man nicht das soziale Herz mit dem sozialen Verstand durchgehen lassen. Hätte man sich überlegt, wie groß ist die Leistungsfähigkeit und der Kreis, der dafür aufzukommen hat, dann würde man zu anderen Erwägungen gekommen sein. Es bleibt nichts anderes übrig, als an den Arbeitsminister heranzutreten, um einen Höchstsatz an Beiträgen festzusetzen. Der Kaufmann spiele im Bergbau die Rolle des notwendigen Uebels; er muß mit dem Techniker gleichberechtigt sein. Wir hätten eine andere Entwicklung im Reiche genommen, wenn man etwas mehr vom kaufmännischen Standpunkt ausgegangen wäre. Nach weiteren Auseinandersetzungen wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

Die Bergbauangestellten des Geiseltales erheben schärfsten Protest gegen die am 17. März 1927 beschlossene Erhöhung der Gemeinlast um 25 Prozent, weil diese Erhöhung bei dem heutigen Realeinkommen die notwendige Lebenshaltung aufs schwerste gefährdet.

Die Angestelltenschaft verlangt nachdrücklichst, daß die Angestelltenältesten als die gewählten Vertreter der Versicherten von solch schwerwiegenden Maßnahmen so rechtzeitig unterrichtet werden, daß sie imstande sind, den Versicherten genügende Aufklärung zu übermitteln.

Von dem Reichsverband deutscher Bergbauangestellten, Fachgruppe Bergbau im Gesamtverband deutscher Angestelltengewerkschaften, verlangt die Angestelltenschaft, daß er alles daran setzt, daß innerhalb der Knappschaft Beitrag und Leistung unverzüglich in ein richtiges Verhältnis zueinander gebracht werden. Aeußerste Sparsamkeit muß auch in der Knappschaft zum Pflichtgebot gemacht werden und die Verwaltungskosten sind auf das mindeste Maß herabzudrücken. Die Versammlung nimmt mit Genugtuung von den ergriffenen Maßnahmen Kenntnis.

Nachbarstadt Halle.

Beethovenfeier der Stadt Halle.

42 Streicher.

Die Choraufgaben bei den Beethovenkonzerten werden von der Robert-Franz-Singakademie und dem Lehrergesangverein gemeinsam gelöst. Orchester: Das Stadttheaterorchester, welches bei der IX. Sinfonie wesentlich verstärkt wird (allein 42 Streicher, doppelte Holzbläser usw.).

Der neue Rektor.

Zum Rektor der Universität für das am 12. Juli dieses Jahres beginnende neue Amtsjahr ist der ordentliche Professor der Philosophie in der philosophischen Fakultät, Geheimer Medizinalrat Dr. Dr. Theodor Ziehen, gewählt worden.

Der neue Rektor ist am 12. November 1862 in Frankfurt a. M. geboren, studierte 1881/85, approbierte in Berlin, wurde Assistent bei Binswanger an der psychiatrischen Klinik in Jena, habilitierte sich 1887 an der dortigen Universität, wurde 1892 außerordentlicher Professor, 1900 Professor und Direktor der psychiatrischen Klinik in Utrecht, kam 1903 nach Halle, dozierte 1904—1912 in Berlin und wirkt seit 1917 als Professor der Philosophie in Halle — also vom Nervenarzt zum Philosophen. Auf beiden Wissensgebieten hat Professor Ziehen eine reiche schriftstellerische Tätigkeit entfaltet.

Von Tonmassen erschlagen.

Gestern nachmittag erlitt der Arbeiter Paul Ludwig, 40 Jahre alt, Oppiner Straße 16 wohnhaft, in der Tongrube der Trotha-Sennewitzer Aktien-Ziegelei einen tödlichen Unfall. Ludwig, der mit Loshacken von Ton beschäftigt war, stand zwei Meter tiefer als sein Arbeitskollege. Plötzlich kamen Tonmassen ins Rutschen, drückten den links neben ihm befindlichen Pfeiler ein und verschütteten den Unglücklichen. Er wurde sofort befreit, und ein Arzt, der auch rasch zur Stelle war, konnte nur noch feststellen, daß Ludwig das Genick gebrochen hatte. Der Tod muß augenblicklich eingetreten sein. Die Leiche ist nach dem Gertraudenfriedhof überführt worden.

*

Gestern vormittag sprang eine 13jährige Schülerin etwa 25 Meter südlich der Steinmühlenbrücke in selbstmörderischer Absicht in den Mühlgraben. Durch zwei hinzukommende Arbeiter wurde sie wieder herausgezogen und dem Polizeirevier zugeführt.

Selbstmord eines 87 jährigen.

Heute vormittag, 7 Uhr, wurde der Invalide Ferdinand Metz, 87 Jahre alt, in seiner Wohnung, Kleine Brunnenstraße 2, erhängt aufgefunden. Metz war Witwer und sollte in das Alters-Pflegeheim, Beesener Straße, untergebracht werden, was er aber nicht wollte. Aus Unmut darüber gab er sich den Tod.

Der Hallesche Pfarrverein wird seine nächste Versammlung am Montag, dem 9. Mai, um 2 Uhr, im Stadtschützenhause abhalten. Ein besonderes Referat wird diesmal nicht gehalten werden, da es viele andere wichtige Dinge zu erledigen gibt. Auch sollen die Abgeordneten für die Provinzialversammlung in Zeitz gewählt werden.

Aus dem Leserkreise.

Für Zuschriften aus dem Leserkreise übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit. Ohne Namensunterschrift eingehende Einsendungen werden nicht berücksichtigt

Am Sonnabend wurden die Anwohner der Hälter-, Karl- und Seffnerstraße angenehm durch ein gut gelungenes Rundfunkkonzert aus Berlin, Leipzig, Wien und Bern überrascht. Desgleichen am Sonntag von 8 bis 12 Uhr. Hoffentlich läßt der Rundfunkfreund wieder bald was von sich hören; denn ein genußbringender Abend war es, nur schade, daß es schon um 10 Uhr zu Ende war. Auf Wiederhören!

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Mittwoch, 4. Mai. Wirtschaft. 10, 12,50, 13,30, 14,45, 15,25. 16, 16,08, 17,15, 18 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10,05 Uhr: Verkehrsfunk und Wetterdienst. 10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage. 12 Uhr: Proben aus den Neuerscheinungen auf dem Musikalienmarkt. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 15 bis 15,30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Anfänger. 16,30 bis 18 Uhr: Nachmittag für die Jugend. Hans Aanrud: Aus „Kroppzeug" und „Jungens", gelesen von Rudolf Bramante. Dazwischen spielt die Dresdener Rundfunkhauskapelle entsprechende Weisen. 18,05 bis 18,20 Uhr: Morsekursus. 18,20 bis 18,30 Uhr: Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung. 18,30 bis 18,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger. 19 bis 19,30 Uhr: Vortrag des Aerztlichen Bezirksvereins Dresden: „Was tut der Laie bei plötzlichem Auftreten von Bauchertrankungen?" 19,30 bis 20 Uhr: Wolfgang Schumann-Dresden: „Ueber Lebenskunst." Erster Vortrag. 20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 20.15 Uhr: Hörspiel: Der G'wissenswurm, Bauernkomödie von Ludwig Anzengruber. Spielleitung: Julius Witte. Musikalische Leitung: Dr. F. K. Duske. 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22,15 bis 24 Uhr: Unterhaltungsmusik.

Geschäftsverkehr.

Das hervorragende Werk „Sparsame Ernährung" von Prof. Dr. Kruse und Prof. Hintze berechnet den Preis für 100 Kalorien bei Butter doppelt so hoch als bei Margarine. Es ist gewiß bekannt, daß die menschliche Ernährung sich auf der täglichen Zufuhr einer bestimmten, nach Alter und Beruf schwankenden Kalorienmenge aufbaut. Demnach steht wohl fest, daß die Verwendung einer anerkannt hochwertigen Margarine wie Rama butterfein im Haushalt durchaus den Grundsätzen sparsamer Ernährung entspricht. Diese Feststellung wird dazu beitragen, den häuslichen Frieden da wieder herzustellen, wo er durch die Verschiedenartigkeit der Anschauungen über den Wert an Butter und Margarine gestört worden sein sollte.

Leipziger Börse vom 3. Mai

Mitgeteilt von der Darmstädter und Nationalbank, Filiale Halle.

	3. 5.	2. 5.		3. 5.	2. 5.
Adca	173,00	169,50	Leipz. Hypoth.-B		—
Casseler Jute		235,00	do. Bier Riebeck	188,00	182,00
Chemn. A. Spinne		137,00	Lindner		89,00
Chromo Najork		110,00	Mansfeld	174,50	172,00
Etzöld & Kießling		139,00	Meerane Kammg.		—
Falkenst. Gardin.		140,00	Norddtsch. Wolle	237,00	237,00
Gautzsch Kammg		—	Pittler Werkzeug	195,00	—
Germania Masch.		72,00	Polyphon	183,00	179,25
Halle Zimmerm.		14,50	Prehlitzer Brnk.	230,00	231,00
Halle Zucker		97,00	Prestowerke	221,00	211,00
Hartmann Masch	71,00	72,00	Rauchw. Walther	100,00	94,00
Kirchner & Co.	145,00	140,00	Riquet & Co.		177,00
Köbcke & Co.	190,00	180,00	Schubert & Salzer	419,00	39[illegible],00
Landkr. Kulkwitz		125,00	Stöhr Kammgarn	193,25	190,00
Leipz. Baumwoll.		—	Thüringer Gas	169,00	171,00
do. Wolle		—	Thüringer Wolle	209,50	206,00
do. Kammgarn		201,00	Wotanwerke		74,00

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, G. m. b. H. in Merseburg, Hälterstr. 4. Verantwortlich für den Textteil: Redakteur Kurt Goldhammer, für den Anzeigenteil: i. V. Kohlberg, beide in Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270503-11/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Haustochterbund.

Burgörner. Die Mansfeld A.-G. hat sich entschlossen, sich an der Jugendpflegearbeit des Kreises praktisch zu beteiligen. Sie hat mit der Durchführung den Kreisjugendpfleger Rektor Braune beauftragt. Und zwar soll die Fürsorge diesmal der weiblichen Jugend gelten. In erster Linie den Töchtern der bei der Mansfeld A.-G. beschäftigten Arbeiter und Angestellten, oder auch solchen jungen Mädchen, die bei der Mansfeld A.-G. selbst tätig sind. Unter dem vorläufigen Namen Haustochterbund wird nun in Zusammenarbeit mit der Schule Burgörner eine Jugendpflegeeinrichtung geschaffen, deren Ziel ist, die jungen Mädchen hausmütterlich zu bilden. Für den Kursus waren 24 Plätze vorgesehen, aber trotz der kurzen Meldefrist haben sich weit über 40 Haustöchter gemeldet. Für 36 ist Rat geschaffen worden. Die übrigen und solche, die sich etwa noch melden, werden vorgemerkt und werden später berücksichtigt. Entsprechend dem Ziel der Erziehung werden die Haustöchter in den Künsten der Hausfrau ausgebildet (Kochen, Handarbeit, Hauswirtschaft, Säuglings- und Kleinkinderpflege). Außerdem werden sie körperlich geschult (Gesundheitspflege, Turnen). Die Beschäftigung ist nicht als Schulunterricht gedacht, sondern als freiwillige, gemeinsame und zielbewußte Arbeit. Als Führerinnen der verschiedenen Haustochterarbeitsgemeinschaften sind vier Damen gewonnen, die ihre besondere Eignung für die von ihnen übernommenen Spezialgebiete erwiesen haben. Der jetzige Kursus soll zunächst bis zum Herbst dauern. Es soll sich sodann ein zweiter daran schließen, dessen Stoff von dem des ersten abweicht.

Uebertunnelung der Bösen Sieben.

Eisleben. Eine großzügige Schöpfung des städtischen Bauamtes, die Uebertunnelung der Bösen Sieben im Zuge der kleinen Rammtorstraße, ist in Angriff genommen und schreitet rüstig fort, nachdem es gelungen ist, störende Schwierigkeiten zu überwinden. Die ausführende Firma Dücker u. Co. war beim Ausheben des Baugrundes auf Schwemmsand gestoßen. Der technischen Kunst ist es aber gelungen, das Uebel zu beseitigen. Zum Bau des Tunnels war es nötig, das Bett der Bösen Sieben teilweise zu verlegen, und so plätschern jetzt die Wellen munter im Bogen um die Arbeitsstätte herum.

Ferien aus Mangel an Sitzgelegenheit.

Querfurt. In dem benachbarten Obhausen reichten bei der diesjährigen Aufnahme der Schulneulinge die Sitzplätze für die ABC-Schützen nicht aus, so daß die Schüler, die das Schuljahr noch einmal besuchen müssen, von der Schule noch Ferien erhielten. Der Schulvorstand fehlt außerdem den Bau einer neuen Schule ab.

Ein Mädchenmörder nach fünf Jahren entdeckt?

Nordhausen. Im Jahre 1922 wurde zwischen Ilfeld im Harz und Wiegersdorf die 16jährige Hildegard Patzer ermordet. Die Tat konnte nicht aufgeklärt werden. Am Sonnabend weilten nun Beamte der Berliner Kriminalpolizei hier, die den Täter auf der Spur zu sein scheinen.

Zu der Sache wird noch Folgendes bekannt: Am jene Zeit — Bußtag 1922 — als der Mord geschah, hatte sich in der Ilfelder Gegend der Arbeiter und frühere Fremdenlegionär Bauersfeld, gebürtig aus Wiegersdorf, aufgehalten. Nach der Tat war er verschwunden. Vor wenigen Tagen nun wurde Bauersfeld in Halle ermittelt und verhaftet. Die Vernehmung durch einen Berliner Polizeikommissar, der die Untersuchung führt, brachte insofern eine Ueberraschung, als Bauersfeld die am Tatort gefundene Dolchscheide als sein Eigentum anerkannte. Die Tat selbst bestritt er mit aller Entschiedenheit. Er gibt an, am Tage der Tat habe er bei einer Familie T. in Wiegersdorf seinen Dolch mit Scheide auf dem Küchentisch liegenlassen. Am Abend sei er mit dem Sohne Otto der Familie T. nach Ilfeld zu einer Geburtstagsfeier gegangen. Dort hätten sie auch die Mordstelle passiert. Als er am Bußtagmorgen erwachte, habe er gehört, wie die Eltern der Familie T. dem Sohne Otto Vorwürfe machten, weil er seine Kleider mit Blut bespritzt habe. Bei der jetzigen Gegenüberstellung Bauersfelds mit der Familie T. gab es heftige Auseinandersetzungen. Die Familie erklärt, von all diesen Vorgängen nichts zu wissen. Bauersfeld selbst wurde in seinen Aussagen schwankend. Die Untersuchung gegen den Verdächtigen, der sein Leben lang Abenteurer und Raufbruder gewesen ist, geht weiter.

Millionen aus Amerika.

Neuhaldensleben. Im benachbarten Altenhausen taucht dieser Tage ein Herr auf, neben ihm eine nette Dame, seine Braut. Im Wirtshaus ist er bald der Mittelpunkt des Interesses, denn es handelt sich um einen Mann von so fabelhaftem Reichtum, wie er in Altenhausen noch niemals herumgelaufen ist. Der junge Mann besitzt nicht nur zwei Rittergüter, sondern noch in bar 3 Millionen Mark. Vor kurzem waren's noch 4 Millionen. Eine Tante aus Amerika, die vor einiger Zeit dort gestorben ist, hat ihm vermacht. Aber die leidigen Steuern! Das Reich hat ihm gleich 5 Millionen glatt abgeknöpft als Erbschaftssteuer. Na, mit 6 Millionen läßt sich's ja bei bescheidenen Ansprüchen auch noch leben. Für seine künftigen Schwiegereltern mit ihrer Kinderschar, die sich nicht gerade in günstigen Verhältnissen befanden, sei natürlich jetzt alle Not vorbei. Jedem Familienmitgliede habe er zunächst mal 10 000 M. geschenkt. Und noch von anderen Schentungen und Wohltätigkeitsakten wußte der Fremde zu erzählen, alles lauschte andächtig seinen Worten, und mancher rückte näher heran. Bis der Landjäger bedenklich wurde. Die Aufschneiderei erschien ihm selbst für einen sechsfachen Millionär zu hanebüchen, und er blätterte mal in der Stille in den Steckbriefen nach. Richtig, da stand der prachtlerische Junge: Oskar Kaiser aus Bremen, Heiratsschwindler und Betrüger, hat unlängst in Bahrdorf sein Unwesen getrieben. Und nun packte der Landjäger rasch zu. Der Millionär kam ins Gerichtsgefängnis nach Neuhaldensleben. Aber, aber, die von der Huld des reichen Erben hatten profitieren wollen, machten lange Gesichter.

General der Artillerie v. Scholtz †

Ballenstedt. General der Artillerie v. Scholtz, Ehrenbürger der Stadt Ballenstedt, ist am 30. April, abends gegen 6 Uhr, nach längerem Leiden im Alter von 76 Jahren gestorben.

In Zeiten schwerer Not seiner alten schleswigschen Heimat unter dem Dänenjoche kam Friedrich Scholtz am 24. März 1851 in Flensburg, im Hause seiner Großeltern zur Welt. Sein Vater, der Pastor in Glücksburg gewesen war, war gerade wegen seiner kerndeutschen Gesinnung von den Dänen aus Amt und Heimat vertrieben worden. Durch die Fürsprache einer edlen Frau, der Herzogin von Anhalt-Bernburg, einer Glücksburger Prinzessin, fand er in Ballenstedt neue Lebensstellung. Das Gedächtnis dieses trefflichen Menschen ist festgehalten in den bekannten „Lebenserinnerungen des Alten Mannes" von Wilhelm von Kügelgen, der ihn oftmals erwähnt.

In Ballenstedt, auf dem Gymnasium in Bernburg und Quedlinburg verlebte Friedrich Scholtz eine fröhliche Jugend. Der Ausbruch des Krieges 1870 führte ihn unter die Fahnen Als Kriegsfreiwilliger trat er in das Schleswig-Holsteinische Feldartillerie-Regiment Nr 9 in Flensburg ein. Nach wohlbestandenem Notexamen rückte der junge Kanonier ins Feld. Bei Metz, Orleans, Beaugency und Le Mans bediente er treu und tapfer sein Geschütz. Nach dem Kriege blieb er Soldat. Mehr als 20 Jahre lang, die nur unterbrochen waren von den üblichen Front-Dienstleistungen, gehörte er dem Generalstabe an Bei Bildung des 20. Armeekorps in Allenstein wurde Exzellenz von Scholtz am 1. Oktober 1912 zum Kommandierenden General ernannt. Nach Ausbruch des Weltkrieges führte er mit großem Erfolg sein Korps bei Tannenberg, in der ersten Masurenschlacht und in Polen Als Führer der 8. Armee eroberte er mit seinen tapferen Truppen im Sommer 1915 die Festungen Lomza, Ossowiec sowie Grodno. In der Folgezeit finden wir Exzellenz v. Scholtz als Führer der nach ihm benannten Armeeabteilung in Litauen und von Januar 1917 ab an der Spitze der 8. Armee in Kurland. Dann wurde General von Scholtz im April 1917 an die mazedonische Front berufen, wo er die Führer aus bulgarischen, deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Truppen bestehenden Heeresgruppe übernahm. Siegreich wiesen seine Truppen die einsetzenden schweren Angriffe der Feinde ab. Nach dem Zusammenbruch der bulgarischen Armee führte er den Rest der ihm in Mazedonien verbliebenen deutschen Truppen nach Serbien zurück und nach den bis zum Waffenstillstand dauernden Kämpfen mit den Franzosen an der rumänischen Südfront schließlich durch Ungarn nach Hause. Im Januar 1919 schied er aus dem Heeresdienste.

Zwei Einbrecher entwischt.

Leipzig. In der Nacht zum Sonntag sind aus der Gefangenenanstalt I, Moltkestraße, der Schlosser Friedrich Wilhelm Oskar Bachmann und der Eisendreher Reinh. Max Hegewald ausgebrochen. Mit einem Teil der von ihnen zerschlagenen Bettstelle haben sie ein Loch in die Decke der Zelle gearbeitet. Durch dieses Loch sind sie auf den Boden des Gefangenenhauses und durch ein Dachfenster auf das Dach gelangt. Von hier aus ist es ihnen dann vermutlich gelungen, durch eines der benachbarten Grundstücke die Straße zu erreichen.

Besseres Pflaster.

Naumburg Die Stadtverordneten haben das große Straßenbauprogramm angenommen. Noch in diesem Jahre soll auf der großen Verkehrslinie unserer Stadt, Georgenstraße—Steinweg, Herrenstraße, Markt, Jakobstraße durchweg ein neues tadelloses Pflaster erstehen. Und in wenigen Jahren werden dann auch die anderen letzten Beschwerden über schlechtes Pflaster in Naumburg gegenstandslos geworden sein. Aus den weiteren Beschlüssen ist noch die Anlage eines städtischen Verkehrshäuschens am Bahnhof sowie die Anschaffung eines neuen Straßenbahnwagens bemerkenswert. In der ehemaligen Schupokaserne sollen 33 neue Kleinwohnungen eingerichtet werden. Der einzige ablehnende Beschluß der Versammlung, auch das ist bedeutungsvoll, betraf eine höchsteigene Sache der Stadtverordneten. Die große Mehrheit entschied sich dafür, die von sozialdemokratischer Seite beantragte Aufwandsentschädigung für Stadtverordnete abzulehnen, um dem Stadtverordnetenposten in jeder Weise den Charakter als Ehrenamt zu erhalten

Die widerspenstige Hochzeitskutsche.

Weimar. Eine Trauung mit Hindernissen erlebte am Sonnabendnachmittag ein junges Ehepaar. Braut und Bräutigam ließen sich in einem Mietsauto zur Kirche fahren. Als das Auto die Schwanseistraße entlang fuhr, blieb es plötzlich vor dem Postgebäude stehen Alle Bemühungen des Kraftwagenführers, das Hochzeitsauto wieder in Gang zu bringen blieben erfolglos. Schließlich stellte sich heraus, daß Benzinmangel der Grund war. Auf telephonischen Anruf nach der Trinkhalle am Hauptbahnhofe kam ein Ersatzauto herangefahren und in Anwesenheit vieler Neugieriger stieg das junge Ehepaar um und konnte nunmehr die Fahrt zur Trauung fortsetzen. Hoffentlich bedeutet diese Verzögerung Glück für die weitere Lebensreise.

Todesfahrt.

Reinhardsbrunn. Einen tragischen Ausgang nahm am Sonntagnachmittag ein Ausflug zweier Herren aus Waltershausen auf ihren Motorrädern. Einer von ihnen war der Vorsteher der erst vor drei Jahren gegründeten Gewerbe- und Landwirtschaftsbank zu Waltershausen, Sachs. Die Herren befuhren die Chaussee in der Richtung Friedrichroda—Schloß Reinhardsbrunn und waren im Begriff, auf scharf ansteigender Straße eine kurze S-Kurve zu nehmen. Sachs hatte die Spitze und stieß in voller Fahrt gegen eine starke Linde. Die Maschine überschlug sich, und der Unglückliche wurde mit voller Wucht gegen den Baum geschleudert, so daß infolge Schädelbruchs der Tod sofort eintrat.

Heiße Steine für Krebsleiden.

Gera. Vor dem gemeinschaftlichen Schöffengericht des Amtsgerichts hatte sich eine ältere Frau Rajork zu verantworten, die der fahrlässigen Tötung angeklagt war. Die Angeklagte hatte bei Krankheitsfällen in der Familie vielfach Naturheilmethoden mit Erfolg angewandt und schließlich auch fremde Personen gegen Bezahlung mit ihren Mitteln behandelt. So hatte sie auch eine dreißigjährige Frau als Patientin, bei der sich ein Krebsleiden auf der Brust einstellte Fünf medizinische Sachverständige wiesen der Angeklagten nach, daß sie das Krebsleiden durch Auflegen von heißen Steinen und durch Massage verschlimmert und so schließlich den Eintritt des Todes der Erkrankten zum mindesten beschleunigt habe. Das Gericht erkannte auf eine Strafe von vier Monaten Gefängnis, doch wurde der Angeklagten in Anbetracht ihres Alters für zwei Monate bedingte Begnadigung bei Zahlung einer Buße von 200 Mark gewährt.

Provinzial-Bäckertag.

Mühlhausen. Der „Germania"-Zweigverband Deutscher Bäcker-Innungen der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen hält hier vom 8. bis 10. Mai seinen 34. Verbandstag ab. Der Tagung vorauf geht bereits am 7. und 8. das zweite Sängerbundesfest des Zweigverbandes. Am Sonntag findet ein Begrüßungsabend statt. Am Montag, dem 9. Mai, beginnen unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Obermeisters Heinrich Becker-Magdeburg die geschäftlichen Verhandlungen. Das Hauptreferat über das Thema „Staat und Wirtschaft im Lichte der Sozialpolitik" hält Reichstagsabgeordneter Fr. Beuer-Chemnitz. Von weiterer aktueller Bedeutung sind die Vorträge des Berufsschuldirektors Schill-Mühlhausen und des Lehrlingsdezernenten Stadtrats Engel-Aschersleben. Zahlreiche Delegierte aus dem Verbandsgebiet sind zur Tagung gemeldet worden. Weiter haben die Spitzen der Staats- und Kommunalbehörden ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Parlamentarier des Reichstages sowie des Freistaates Thüringen und Mitglieder der Handwerkskammern werden den Tagungen beiwohnen.

„Korl, es regnet woll?"

Erfurt. Die „Mitteldeutsche Zeitung" erzählt folgende Geschichte: Er ist noch von altem Schlag und gutem Zug, der ehrenwerte Kaufmann Eusebius Duhnke, Generalvertreter einer Darmgroßhandlung von Ruf. Darum verschmäht er es, seine Geschäftsreisen in so einer modernen „Stinkdroschke" zu machen. Er zuckelt mit Pferd und Wagen durch die schöne Gegend um Erfurt herum — heute noch wie seit Jahrzehnten.

Sein treuer Begleiter ist Korl, Leibkutscher und Hausmann in einer Person. Beiden, Herrn und Diener, hat der Lenz so Stücker sechzig Male schon recht stürmisch gelacht. Beide sind Junggesellen, haben aber trotzdem manche tolle Fahrt zusammen gemacht und sind einem kräftigen Männertrunke nicht abhold.

An einem der letzten regnerischen Tage hatten sie wieder in der weiteren Umgegend Lieferungen abgeschlossen.

„Korl, spann an!" Das Geschäft ist gemacht, und nun geht es auf die Heimreise. Es ist spät in der Nacht, am Horizont türmen sich finstere Wolken, und bis Erfurt sind es noch drei Wegstunden, die dadurch nicht kürzer werden, daß die beiden Getreuen bei jeder Dorfschenke eine Rast einlegen, um sich mit einigen Getränken zu erfrischen.

Trapp, trapp, trapp, trabt das alte Pferdchen über die holprige Straße. Klapp, klapp, klapp schuckelt der Wagen hinterdrein. Eusebius Duhnke döst. Der „Köhm" war gut. „Hu—u—ah!" gähnt er herzhaft.

„Noch nicht bald zu Hause, Korl?" fragt er seinen Rosselenker. Der hockt auf seinem Bock und brummelt etwas Unverständliches in den Bart. Ein Zeichen, daß auch er nicht gerade Selterwasser zu sich genommen hat.

So kommt es denn, daß beide reichlich angesäuselt ihres Weges fahren Trapp, trapp — klapp, klapp geht es in die Nacht hinein, das brave Pferd findet schon seinen Weg. „U—u—ah!" gähnt Duhnke noch einmal, dann ist er sanft eingeschlummert.

Als er erwacht, graut der Morgen. Der Wagen fährt nicht mehr — er steht.

„He, Korl!"

„Was 'enn?" fragt der treue Knecht, der nun auch langsam zu sich kommt.

„Korl, es regnet woll?" forscht Herr Duhnke weiter.

„Aberst nee, Herr, bei mir näch!"

„Ja, heiliges Kanonenrohr! Ich bin aber doch klatschnaß!" Und er schüttelt sich, daß die Tropfen nur so fliegen.

Da wird ihm klar, daß sein Pferdchen allein mit dem Wagen und seinen etwas stark benommenen Insassen den Weg in die Remise gefunden und unter Dach und Fach haltgemacht hat Korl hat auf seinem Bock im Trockenen gesessen während er einige Stunden lang im Regen gerade unter der träufelnden Dachrinne im Morpheus Armen geruht hat . .

Kraftdroschkenführerstreik.

Dresden. Am Sonnabend hatten im sächsischen Arbeitsministerium Verhandlungen zur Beilegung des Streiks der Dresdner Kraftdroschkenführer stattgefunden, die wiederum zu keiner Einigung führten. Es wurde ein Schiedsspruch gefällt, der bis Ende Mai einen Wochenlohn von 42,60 und vom 1. Juni bis 30. September einen solchen von 43,50 Mark vorsieht Ab 1. Oktober 1927 bis 31. Juli 1928 sollen 45 Mark wöchentlich gezahlt werden. Die Kraftdroschkenführer haben den Schiedsspruch fast einstimmig abgelehnt. Ob es zu einer Verbindlichkeitserklärung kommen wird, steht noch nicht fest. Der Streik der Chauffeure geht also weiter.

Spickendorf bei Landsberg. (Die fleißige Fünfundneunzigjährige.) Die fleißige, ehrwürdige Frau Witwe Meye vollendet in den nächsten Tagen ihr 95. Lebensjahr in bester Rüstigkeit und Frische des Körpers und Geistes. Sie wohnt bei ihrem gleichfalls schon bejahrtem Sohne und läßt ihre Hände nimmer ruhen; bestimmte häusliche Arbeiten läßt sie sich nicht nehmen; beim Stricken ist sie die Fleißigste. Die verehrungswürdige Greisin wird den Geburtstag im Beisein ihrer Kinder, Enkel und Urenkel begehen und schließlich noch das 100. Lebensjahr erreichen.

Rumpin. (Motorradunfall.) Ein hiesiger Gutsbesitzer wurde von einem Motorradfahrer aus Könnern überfahren und schwer verletzt. Er wurde bewußtlos in ein hallisches Krankenhaus eingeliefert. Der Fahrer selbst erlitt auch bedenkliche Verletzungen, während sein Sozius mit etlichen Verstauchungen davonkam.

Bernsdorf. (Jüdenschicksalsschlägen,) die Herrn Gastwirt Mettlau hier getroffen haben, ist zu berichten, daß die Meldung der kleinen Lokalblätter, auch das jüngste Kind der Familie sei gestorben, nicht zutrifft. Das Kind ist von seiner Erkrankung wieder genesen und — Gott Lob — gesund.

Oberröblingen. (Begegnung in der Lüften.) Alter und neuer Luftverkehr begegneten sich am Sonntag über unserer Flur. Ein Freiballon wurde von einem Verkehrsflugzeug eingeholt und durch eine Ehrenschleife begrüßt. In schneller Fahrt setzte dann das Flugzeug seinen Flug fort, den Freiballon dem Geschick günstiger Winde überlassend.

Prechsch (Elbe). (Nachtigall und Kuckuck) sind in diesem Frühjahre gleichzeitig hier eingetroffen. Am 29. April schlug die erste Nachtigall im Domänenpark, und am 30. April hörte man den ersten Kuckuck in dem „Buchwalde am Klingelborn rufen. Nun fehlt bloß noch der Pirol oder Pfingstvogel. Alle Vögel sind dann da.

Torgau. (100 000-Mark-Anleihe.) Der Kreistag der zu einer Frühjahrssitzung versammelt war, beschloß die Aufnahme einer 100 000-Mark-Anleihe, die mit sechs Prozent verzinst und mit zwei Prozent amortisiert werden soll. Mit dem Gelde soll die Strecke Trieftewitz—Vorwerk Neusorge mit Kleinpflaster versehen werden. Darauf beriet der Kreistag den Etat für das Geschäftsjahr 1927/28.

Bad Liebenwerda. (In große Sorge) um den Verbleib ihres 17jährigen Sohnes Gerhard ist die Familie des Finanzbeamten M. Rößler o hier versetzt worden. Der Sohn unterzog sich in Halle einer Nasenoperation und wurde Ende voriger Woche von dort entlassen. Am Montag hat er sich aus der elterlichen Wohnung entfernt und bis heute keinerlei Lebenszeichen von sich gegeben. Es ist zu befürchten, daß sich der junge Mann unter der Einwirkung seiner Krankheit ein Leid angetan hat.

Querfurt. (Johannes-Schlaf-Plakette.) Anläßlich des 65. Geburtstages des Dichters Johannes Schlaf am 21. Juni hat der Weimarer Bildhauer Johannes Gerold eine Erinnerungsplakette mit dem Reliefbildnis des Dichters geschaffen.

Holzweißig. (Totschläger Fröhlig festgenommen.) Der Monteur Karl Fröhlig, der Ende Januar in Holzweißig die Frau Henze überfallen und durch einen Messerstich in die Lunge erheblich verletzte, konnte nun doch dem Gericht übergeführt werden. Fröhlig war seit der Tat flüchtig. Am Sonntag, dem 1. Mai, wurde Fröhlig von dem Oberlandjäger Thölert aus Holzweißig auf dem Hauptbahnhof in Leipzig festgenommen und durch die Kriminalpolizei dem Polizeipräsidenten in Leipzig zugeführt. Fröhlig führte bei seiner Festnahme falsche Papiere, auf den Namen Karl Franke lautend.

Alstedt. (Der Diebstahl in der Allstedter Zuckerfabrik) im vergangenen Jahre dürfte noch in Erinnerung sein. Es wurde seinerzeit eine ganze Reihe von Beteiligten wegen Diebstahls verurteilt. Am 24. Mai wird nun vor dem hiesigen Schöffengericht ein Prozeß stattfinden, der aus der Allstedter Zuckerdiebstahlsaffäre hervorgeht. Es sollen sich noch zwei Kaufleute wegen Hehlerei und Zuckersteuerhinterziehung verantworten.

Bernburg. (Eine Kohlenstaubexplosion) ereignete sich am Sonnabend bei Schweißarbeiten auf der Sodafabrik der Solvaywerke. Zwei Arbeiter, die mit den Schweißarbeiten beschäftigt waren, erlitten dabei schwere Brandverletzungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270503-11/fragment/page=0005

... (Beim Kiebitzeiersuchen) wurden durch die Feldschutzbeamten fünf Nienburger abgefaßt.

Artern. (Der Trauer-Fliegenschnäpper), einer der schönsten und nützlichsten Singvögel, ist nach langen Jahren am Sonntag wieder gesehen worden. Auch aus anderen Gegenden wurde sein Erscheinen gemeldet. Der trauliche Vogel mit seinem schwarzweißen Gefieder ähnelt in seiner Größe und in seinen Bewegungen der des Finken. Da der Trauer-Fliegenschnäpper hier so selten vorkommt, kann nicht gut angenommen werden, daß er sich bei uns seßhaft machen wird.

Camburg. (Ein eigenartiger Unfall) widerfuhr einem älteren Manne von hier, der mit seinem Handwagen in den Schinditzer Graben gefahren war. Er wurde plötzlich von so einem heftigen Muskelkrampf befallen, daß er sich nicht von der Stelle zu rühren vermochte und von der Sanitätskolonne, die ein Vorübergehender benachrichtigt hatte, nach Hause gebracht werden mußte.

Thierbach. (Ein Birkhuhnpaar), das wahrscheinlich vom Holzland hinter Eisenberg her sich verflogen hat, wird jetzt öfter in den nahen Heideteichen beobachtet. Früher waren die Teiche ein für den Waidmann und Naturfreund recht interessantes Fleckchen Erde, das oft zu Naturstudien aufgesucht wurde. Im dichten Gebüsch, Rohr und Schilf fanden sich sonst seltenes Wild und Wasservögel. Tormentill und Kalmus suchten Kräutersammler; Sonnentau, Läusekraut und Salzpflanzen zogen den Botaniker an. Seit Anlage der Osterfelder Wasserleitung sind die Teiche zurückgegangen und Wiesen entstanden. Unter der jetzigen Wildhege wird sich auch wieder der Wildbestand heben und Naturfreunde erfreuen.

Turnen, Sport und Spiel

Halle — Magdeburg.
Halle — Eisleben.

Am 22. Mai stellt Halle zwei Städtemannschaften. Für das in Halle stattfindende Städtespiel Halle—Magdeburg wird voraussichtlich folgende Mannschaft spielen:

Kagemann (96)
Müller (98) — O. Böhme (Sportfr.)
Schulz (Wacker) — Zschüntzsch (96) — Wetterling (98)
A. Böhme (Sportfr.) — H. Rehn (98) — H. Böhme (Sportfreunde) — Winter — Hanns (96)

Ersatz: Vogler, Klemmt (98), Brodte (Bor.).

Nach Eisleben wird eine Mannschaft in folgender Aufstellung fahren:

Joly (Sportfr.)
Keindorf (Wa.) — Hartmann (Sportfr.)
Reichelt (Sportfr.) — Perl (98) — Krampe (Bor.)
Klimm (98) — Grunert (98) — Müller (Wa.) — Böhme (Bor.) — Sachse (Wa.)

V. f. B. Schkeuditz 2. — Rasensport-Leipzig 2. 5:2.

m. Trotz des morastigen Bodens war der V. f. B. seinem Gegner dauernd überlegen und konnte in fast regelmäßigen Abständen die Tore erzielen, während Rasensport nur durch zwei Elfmeter zu Erfolgen kam.
V. f. B. 3. gegen Rasensport 3. 0:4.
V. f. B. Jun. gegen V. f. L. Halle Jun. 3:7.
V. f. B. Knaben gegen Eintracht Halle Knaben 13:1.

Sport-Ring Mücheln 1. gegen Reserve 98 Halle 2:1.

Sport-Ring Mücheln 1. konnte die Reserve von 98 Halle mit 2:1 schlagen. Die Gäste erzielten bereits nach 5 Minuten ihren Erfolg, doch konnte Sport-Ring bis Halbzeit ausgleichen. Dann hatten die Hallenser jedoch nicht mehr viel zu bestellen, da sie jedoch mit der ganzen Mannschaft verteidigten, konnte Mücheln nur noch einen Erfolg kurz vor Schluß erzielen. Es wirkt nicht sehr sportlich, daß fast sämtliche Hallenser Reserven unvollständig antreten, so auch 98 mit nur 9 Mann.
Sport-Ring 2. schlug Neumark 3. mit 2:0.

Verband Merseburger Kegelklubs.

Der Klub-Wettkampf Fidele Spatzen gegen Fidele Jungens am Donnerstag, dem 5. Mai, fällt aus und findet am Sonntag, dem 8. Mai, 10 Uhr vormittags, im Keglerheim statt. (Aufsicht Gold. Kugel.) Der Verbandssportwart.

Turner-Handball.

Die Handballspiele wurden am Sonntag von recht schönem Wetter begünstigt. So war es auch kein Wunder, daß die Spielfelder von einer zahlreichen Zuschauermenge umsäumt waren. Als einziges Meisterklassentreffen ist vom Spiel des H. T. S. V.—Leipzig-Kleinzschocher zu berichten, da das Treffen K. T. V. Meisterkl.—Nietleben I im letzten Augenblick von den Erstklassigen abgesagt wurde.

H. T. S. V. Meisterkl.—Leipzig-Kleinzschocher Meisterkl. 4:0 (1:0).

Beide Mannschaften lieferten sich ein recht schnelles, faires Spiel. Von den Leipzigern überragte ganz besonders der gute Torwart. Infolge seines guten Stellungsspieles läßt er bis Halbzeit die Einheimischen nur zu einem Erfolg kommen. Vom Anpfiff weg entspinnt sich ein schnelles Spiel. Der Leipziger Torwart muß sofort in Aktion treten. Nur durch eine Robinsonade vermag er eben noch den Drehwurf Löbels zum Aus abzuwehren. Leipzigs Sturm schießt zu ungenau, um zu Erfolgen zu kommen. Der Bann wird erst in der 20. Minute durch Kroll nach schönem Alleingang gebrochen. Den Gästen ist bald darauf Gelegenheit geboten, durch 16 Meter auszugleichen. Der Schuß endet im Aus. Halle vermag, abgesehen von einer kleinen Feldüberlegenheit, nichts Zählbares mehr zu erreichen. L. bringt das Heiligtum der Blauweißen noch einmal durch 16 Meter in Gefahr. Der Wurf geht jedoch hoch übers „Dach".

Der Seitenwechsel bringt den Hiesigen die bessere Seite. Leipzig ist jedoch zunächst im Vorteil und drückt. Durch ungenaues Werfen bleiben aber „zählbare Sachen" aus. Der H. T. S. V. macht sich langsam wieder frei. In der 7. Minute erzielt Löbel für seine Farben durch unheimlich scharfen Drehwurf ein zweites Tor. Durch Linksaußen und Halbrechts erzielen die Hallenser noch zwei Treffer, so daß Halle mit 4:0 über Leipzig triumphiert.

Auch im Treffen

H. T. S. V. I—T. V. Büschdorf I 4:2 (2:1)

errangen die Gastgeber einen sicheren Sieg. Die H. T. S. V.er waren den Büschdorfern technisch überlegen und hatten das Heft jederzeit in der Hand.

K. T. V. I—A. T. V. Merseburg I 3:1 (1:0).

Die K. T. V.er hielten die Domstädter sicherer, als das Resultat besagt. Die Gäste protestierten leider gegen den Schiri, so daß sich dieser veranlaßt sah, mehrere Herausstellungen vorzunehmen.

Weitere Resultate: K. T. V. I. Jgd.—Neu-Rössen I Jgd. 10:1 (4:1). K. T. V. II Jgd.—Neu-Rössen II. Jgd. 1:1 (0:1). T. V. Ammendorf II. Jgd.—Diemitz I. Jgd. 0:10. H. T. S. V. II. Jgd.—Nietleben II. Jgd. 0:5.

19. Ruder-Regatta

am **Sonntag, dem 26. Juni 1927, auf der Saale** bei Bad Neu-Ragoczy. Offen für Rudervereine des Deutschen Ruderverbandes. (Nach den allgemeinen Wettfahrtsbestimmungen des DRV.)

2 Uhr: 1. **Riemen-Zweier ohne Steuermann.** Ehrenpreis. — 2 Uhr 15 Min.: 2. **Jungmannen-Achter.** Herausforderungspreis, gegeben vom Korvettenkapitän Felix Graf von Luckner, dreimal, auch ohne Reihenfolge zu gewinnen. Sieger 1923: Hallescher Ruderklub. 1924: Ruderverein Kassel. 1925: Rudergesellschaft Wiking, Leipzig. 1926: Rudergesellschaft von 1874 (Nelson), Halle.

2 Uhr 30 Min.: 3. **Junior-Vierer.** Herausforderungspreis, gegeben vom Halleschen Ruderklub, Halle a. S., aus Anlaß des 25jährigen Bestehens, dreimal auch ohne Reihenfolge zu gewinnen. Sieger 1920: Hallescher Ruderklub, Halle a. S., 1921: Rudergesellschaft von 1874 (Nelson), Halle a. S., 1922: Hallescher Ruderklub, Halle a. S., 1923: Ruderklub „Hansa", Bernburg, 1924: Calbenser Ruderklub, 1925: Weißenfelser Ruderverein, 1926: Rudergesellschaft von 1874 (Nelson), Halle.

2 Uhr 45 Min.: 4. **Jungmann-Einer.** Ehrenpreis.

3 Uhr: 5. **Richard-Günther-Gedächtnis-Vierer.** Wanderpreis. Offen für Ruderer, die nicht zu Rennen 1, 7 und 12 genannt sind, noch genannt werden. Sieger 1921: Ruderverein „Neptun", Leipzig. 1922: Calbenser Ruderklub. 1923: Dresdener Ruderverein. 1924: Hallescher Ruderklub, Halle a. S. 1925: Ruderklub „Saxonia", Dölau. 1926: Ruderklub „Saxonia", Dölau.

3 Uhr 15 Min.: 6. **Jungmann-Vierer.** Ehrenpreis.

3 Uhr 30 Min.: 7. **Verbands-Vierer.** Großer Vierer. Wanderpreis. Gegeben vom Deutschen Ruder-Verband. Sieger 1921: Ruderverein „Neptun", Leipzig. 1922: Rudergesellschaft „Wiking", Leipzig. 1923: Rudergesellschaft von 1874 (Nelson), Halle a. S. 1924: Rudergesellschaft von 1874 (Nelson) Halle a. S. 1925: Münchener Ruderklub. 1926: Rudergesellschaft von 1874 (Nelson), Halle a. S.

3 Uhr 45 Min.: 8. **Einer.** Ehrenpreis.

4 Uhr: 9. **Hindenburg-Achter.** Ehrenpreis. Offen für Ruderer, die weder zu Rennen 1, 7, 12 und 16 genannt sind, noch genannt werden.

4 Uhr 15 Min.: 10. **Jungmann-Vierer.** Ehrenpreis. Der Sieger im Rennen 6 scheidet aus. Wenn eine Mannschaft infolge Sieg ausscheidet, so rückt die nächste Mannschaft aus dem gleichen Vorrennenfelde an Stelle der ausgeschiedenen Mannschaft ein.

4 Uhr 30 Min.: 11. **Vierer.** Ehrenpreis. Offen für Ruderer aus Orten, die unter 50 000 Einwohner haben.

4 Uhr 45 Min.: 12. **Vierer ohne Steuermann.** — Preis der Stadt Halle. — Wanderpreis. Sieger 1926: Hallescher Ruderklub.

5 Uhr. 13. **Junior-Achter.** Herausforderungspreis, gegeben von der Reemtsma, A.-G., Altona-Bahrenfeld, dreimal, auch ohne Reihenfolge, zu gewinnen. Sieger 1923: Ruderklub Dessau. 1924: Calbenser Ruderklub. 1925: Hallescher Ruderklub, Halle a. S. 1926: Hallescher Ruderklub, Halle a. S.

5 Uhr 15 Min.: 14. **Doppelzweier.** Ehrenpreis.

5 Uhr 30 Min.: 15. II. **Vierer.** Ehrenpreis. Offen für Ruderer, die weder zu Rennen 1, 7 und 12 genannt sind, noch genannt werden.

5 Uhr 45 Min.: 16. **Großer Achter.** Herausforderungspreis, gegeben vom Ehrenausschuß des Saale-Regatta-Vereins, dreimal, auch ohne Reihenfolge, zu gewinnen.

Die notwendigen Vorrennen finden am Sonnabend, dem 25., nachmittags, bzw. Sonntag, den 26. Juni, vormittags, statt. Melde- und Nennungsschluß für die Vereine: Freitag, den 27. Mai, abends 6 Uhr.

Neues aus der Deutschen Turnerschaft.

In allen Sonderabteilungen der Turner macht sich eine rege Tätigkeit bemerkbar. Als größte Veranstaltung ist für die Frauen die große Turnerschau in Bad Blankenburg (Thüringen) demnächst vorgesehen. Die hiesigen Vereine werden geschlossen daran teilnehmen. Die Verwaltung der Stadt hat einen großzügigen Empfang der Gäste sichergestellt.

*

Die A. T. G. Gera hat den Titel „Mitteldeutscher Handballmeister" der D. T. errungen.

*

Die Turner rüsten zur Teinahme am Bergturnen anläßlich des Stirnbergfestes in Hildburghausen. Dieses Fest gehört mit zu den ältesten und gutbesuchtesten der D. T.

*

Die Meldungen zum 1. Volksturnlehrgang der D. T. im Stadion zu Charlottenburg sind abgelaufen.

*

Eine 2. Kreisfechtausschußsitzung findet am 7. Mai in Gotha statt. Lt. Beschlüssen auf der Kreisfechtwarttagung in Hannover sollen die D. T.-Fechtmeisterschaften in Zukunft stets Ende Juni oder Anfang Juli stattfinden. Das „Fechtjahr" soll dementsprechend sofort geändert werden.

*

Zwei Thüringer Fechter, und zwar F. Feuchel aus Meiningen und Schweigert aus Weißenfels, welche nach dem Kriege nach Amerika ausgewandert sind, haben dort zur zahlreichen Gründung von Fechtervereinigungen im Sinne der D. T. beigetragen.

*

Anläßlich des 2. Gaugruppen-Sprunglehrganges in Eisenach haben von 8 Prüflingen drei die Prüfung für das Kreisgebiet und einer für das Gaugebiet bestanden.

*

Im Nordostthür. Gau erläßt der Leiter der Gaualtersturner W. Klinz einen Aufruf, wonach alle Vereine ihre Vertreter zur Turnstunde für die Turner über 40 Jahre am 8. Mai nach Weißenfels — Beugitz-Turnhalle — zu entsenden haben. Die Uebungen sind maßgebend für das Gauturnfest in Bad Lauchstädt.

*

Dieser Tage fand
in Halle eine maßgebende Turnerschwimmertagung für den gesamten Gau
statt. Der Tagung ging eine Schwimmstunde im Stadtbad voraus, die ebenfalls sehr stark beschickt war. Besonders die Vereine ohne Winterbad begrüßten diese Schwimmstunde, da sie ihnen nicht nur Gelegenheit gab, sich ausgiebig in dem so lange entbehrten nassen Element eines Schwimmbades zu tummeln, sondern unter des bewährten Gauschwimmwartes Wettin zielbewußter Leitung außerordentlich Lehrreiches für das kommende Sommerhalbjahr zu erfahren. Nachmittags fand alsdann unter der Leitung Wettins die eigentliche Tagung unter Anwesenheit von 21 Vertretern sowie des Gauvertreters Meyer statt. Die Vertreter wurden von der mündlichen Berichterstattung entbunden. Festgesetzt wurde, daß bis zum 15. 10. 27 die schriftlichen Berichte gemäß der Kreisschwimmordnung (Beschaffung derselben ist Pflicht) einzureichen sind. Diese Berichte sollen für die D. T. und besonders auch für die breite Oeffentlichkeit ausführlicher gehalten werden, um die breiten Massen von der Tätigkeit der Turnerschwimmer im Gau unterrichten zu können. Die Zugehörigkeit einzelner Mitglieder und Vereine zur „Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft" wurde vorbildlichst empfohlen.

Eine umfassende Neuordnung kam durch den Dringlichkeitsantrag Wettin, und zwar Wahl von Bezirkswarten, zustande. Es sind gewählt für Bezirk I (Halle) Stiehler. Bezirk II und III Krüger (Trebitz), Bezirk IV und V Päsold (Mücheln), Bezirk VI Adler (Weißenfels), Bezirk VII Schleicher (Bad Kösen). Ueber die Vorarbeiten für das am 26. 6. in Mücheln stattfindende 5. Gauschwimmfest erstattete der erste Vorsitzende des dortigen Vereins, Bergmann, Bericht, aus dem zu ersehen ist, daß die Behörde und die Turner dieser Veranstaltung größte Bedeutung beimessen. Ueber die Ausschreibung berichten wir Mitte Mai. Heute steht schon fest, daß folgende Kämpfe zur Austragung kommen: Gaumeisterschaften für alle Vereine, Wettkämpfe für Vereine ohne Winterbad, sowie für Jugendturner beiderlei Geschlechts und zuletzt die Meisterschaften im Wasserballspiel. Alle Vereine, die Wasserballmannschaften für irgendeine Veranstaltung 1927 aufstellen, haben sofort zu melden. Meyer beantragt einen Kostenvoranschlag an den Gauvorstand einzureichen. Das Startgeld ist erst noch vom Gauvorstand zu genehmigen und ist festgesetzt für Turner und Turnerinnen auf 0,75 RM., Jugendturner und -Turnerinnen auf 0,30 RM. sowie Mannschaften auf 1,50 RM. Die bisherige Klasseneinteilung fällt fort. Sie wird neu festgesetzt unter Zugrundelegung von Mindestleistungen, welche wir noch bekanntgeben.

Ein Gauschiedsgericht

wird wie folgt zusammengesetzt: aus Stiehler, Veidt und Ahrberg (Halle).

Mit der nächsten Vereinsschwimmwartetagung im Frühjahr 1928 in Halle soll gleichzeitig wiederum eine Schwimmstunde abgehalten werden. Zur Beratung kam noch ein evtl. Zusammentreffen der Vereinsschwimmwarte im Sommer dieses Jahres in Weißenfels. Die Tagung fand in den späten Abendstunden ihren Abschluß. Zu erwähnen sei noch, daß ca. 500 Vereine in der D. T. sich für 1927 zum Schwimmen neu gemeldet und dasselbe neu eingeführt haben und 1926 gegenüber dem Vorjahre 307 000 Schwimmbesuche mehr zu verzeichnen sind.

*

Besondere Ehrungen brachten die Turner im XIII. Kreis ihrem Kreisvertreter P. Henschel (Weimar) anläßlich seines 60jährigen Geburtstages am 2. Mai d. J.

Neue deutsche Tennissiege in Montreux.

Ebenso wie das vor acht Tagen beendete Turnier war auch die zweite internationale Tennisveranstaltung in Montreux ein durchschlagender Erfolg für Frl. Außem und Moldenhauer. Das Finale des Herreneinzelspiels sah den deutschen Meister Moldenhauer nach interessantem Kampfe 6:1, 6:4, 1:6, 6:2 über den Neuseeländer Fisher erfolgreich. Mit diesem als Partner holte sich Moldenhauer auch das Herrendoppelspiel. Mit 6:3, 6:2, 6:1 gewannen sie sicher gegen Domasius-Dungersky. Einen dritten Erfolg konnte Moldenhauer mit der jungen Kölnerin Frl. Cilly Außem als Partnerin im gemischten Doppelspiel buchen. Das deutsche Paar fand bei Mme. Golding-Fisher im ersten Satz sehr harten Widerstand, siegte schließlich aber leicht 8:6, 6:1. Ihren zweiten Erfolg feierte Frl. Außem im Dameneinzelspiel, das sie 6:2, 6:3 gegen die Französin Mlle. Conquet an sich brachte.

Gordon-Bennett-Wettfliegen erst im Herbst

Der Aero-Club von Amerika, der mit der Ausrichtung des diesjährigen Gordon-Bennett-Wettfliegens der Freiballons betraut worden ist, hat den internationalen Verband von den bisher unternommenen Vorbereitungsarbeiten in Kenntnis gesetzt. Die Veranstaltung findet nicht, wie ursprünglich bestimmt, am 4. Juli, sondern erst am 10. September statt. Der Start für das Wettfliegen erfolgt nicht in Detroit, sondern in Denver im Staate Colorado. Schließlich ist auch die Meldefrist vom 1. Mai bis zum 1. Juni verlängert worden.

Amtliches aus dem Saalegau.

Saalegau, Jugendpflege.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 65.)

Ausschneiden! Wichtig!

I. Unter Bezugnahme auf die Veröffentlichung über den DFB.-Jugendspieltag in MSZ. 1927 Nr. 10 bitten wir die Vereine um Meldung der für den 26. Juni 1927 abgeschlossenen Spiele sämtlicher Mannschaften bis 6. Mai 1927. Die Meldung muß enthalten: Mannschaft, Gegner, Platz und Spielbeginn. Für diejenigen Vereine, die bis zum genannten Termin keine Spiele abgeschlossen und gemeldet haben, werden vom G. J. A. Spiele angesetzt. Spiele in anderen Gauen und gegen Vereine aus anderen Gauen werden an diesem Tage nicht gestattet. Ueber die Durchführung des DFB.-Jugendspieltages ergehen nochmals nähere Bestimmungen.

II. Die Vereine melden bis Montag, den 30. Mai 1927:
1. Besteht im Verein eine Jugendabteilung.
2. Namen des Jugendleiter-Obmannes.
3. Zahl der Jugendmitglieder: a) Junioren 16 bis 18 Jahre, b) Jugend 14 bis 16 Jahre, c) Knaben bis 14 Jahre, d) weibl. Jugend 14 bis 16 Jahre, f) Mädchen bis 14 Jahre, e) insgesamt.
4. Beteiligung der Jugendlichen an den einzelnen Sportarten (diejenige Sportart ist einzusetzen, die als Hauptsport betrieben wird, die Zahlen müssen mit Ziffer 3 übereinstimmen): a) Fußball, b) Hand-, Schlag- und Faustball, c) Leichtathletik und Turnen, d) passiv. (Für b, c, d männlich und weiblich getrennt.)
5. Anzahl der Jugendmannschaften im Spieljahr 1926/27: a) Fußball: getrennt nach Junioren, Jugend, Jugendversuchsklasse, Knaben; b) Handball: getrennt nach Jugend (männlich und weiblich), Knaben und Mädchen; c) Schlagball: Jugend (männlich und weiblich); d) Faustball: Jugend (männlich und weiblich).
6. Zahl der ausgetragenen Jugendspiele: a) Fußball, b) Handball, c) Schlagball, d) Faustball. (Getrennt nach Verbands- und Gesellschaftsspielen.)
7. Wieviel Fahrt-Kilometer wurden von den Mannschaften insgesamt bei den Verbands- und Gesellschaftsspielen zurückgelegt. (Die Kilometer sind pro Mannschaft zu errechnen.)
8. Wieviel Jugendleiter hat der Verein.
9. Wieviel Jugendleiter haben bereits einen Lehrkursus besucht.
10. Hat der Verein eine Jugendbibliothek.
11. Besitzt der Verein einen Sportarzt und welchen.
12. Wie gestaltete sich bisher seine Tätigkeit.
13. Welche Vereine haben einen hauptamtlich angestellten Sportlehrer.
14. Wieviel Sportlehrer sind insgesamt im Verein.
15. Werden in den Vereinen Meß- und Gesundheitsblätter geführt.
16. Werden die Spielplätze der Vereine den Schulen zur Verfügung gestellt.
17. Wieviel Plätze hat der Verein.
18. Sind die Plätze Eigentum, gepachtet oder leihweise überlassen.
19. Wenn nicht Eigentum, wem gehört der Grund und Boden (Staat, Kirche, Industrie, Privat).
20. Wieviel Unfälle Jugendlicher waren im letzten Geschäftsjahr zu verzeichnen. a) Jugendliche bis 18 Jahre, b) Jugendliche bis 21 Jahre.
21. Wieviel Jugendliche errangen das Reichssportabzeichen.
22. Welche Gaumitglieder vertreten den V. M. B. V. in Orts- und Bezirksausschüssen für Jugendpflege. (Adresse.)
23. Welche Gaumitglieder sitzen in Stadtverbänden und Ortsgruppen des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen. (Adresse.)
24. Wieviel Elternabende und Werbeveranstaltungen sind vom Verein abgehalten worden.

Die Fragen 1 bis 24 sind genauestens zu beantworten. Fehlmeldung ist beim Nichtzutreffen erforderlich.

III. Für Sonntag, den 22. Mai, herrscht anläßlich des Großstaffellaufes Merseburg—Halle für das gesamte Gaugebiet Spielverbot.

IV. Für Sonnabend, den 7. Mai 1927, wird angesetzt:

Handball:

36 Knab.-Kl. II: 4,30 Uhr 98 III. gegen 98 V. (Borussia).

V. Für Sonntag, den 8. Mai 1927, werden angesetzt:

Fußball:

233 Jun.-Kl. Ia: 9 Uhr Sportfreunde gegen Schkeuditz (Conrad 98).
210 Jun.-Kl. II: 10 Uhr Dölau gegen Wansleben (98).

Jugend:

52 Jug.-Kl. Ib: 10.30 Uhr 99 gegen Marathon (V. f. L. Merseburg).

Knaben:

234 Knab.-Kl. Ia: 10 Uhr Favorit gegen Borussia (Wacker).
70 Knab.-Kl. Ia: 10,30 Uhr Sportfreunde gegen Eintracht (Favorit).
236 Knab.-Kl. II: 10,30 Uhr 98 II. gegen Osmünde I. (Borussia).
204 Knab.-Kl. II: 11 Uhr Wacker II. gegen Wansleben I. (Sportfreunde).
205 Knab.-Kl. III: 10 Uhr Wacker III. gegen Schkeuditz I (Sportfreunde).
74 Knab.-Kl. III: 11,30 Uhr Sportfreunde II. gegen 96 III. (Favorit).

Handball:

77 Knab.-Kl. IIb: 10 Uhr PSV. III gegen Dölau II. (98).

Scherf. Gaßmann.

*

Gauausschuß für die Deutschen Spiele.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 55.)

Zu Sonnabend, den 7 Mai 1927, werden folgende Faustballspiele angesetzt: 5,30 Uhr: 98 I gegen 96 I (v. Bollen); 6,00 Uhr: II.—96 II. (v. Bollen). Oswald. Bormann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270503-11/fragment/page=0006

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Reichseinnahmen und Ausgaben 1926/27

Im ordentlichen Haushalt betrugen die Einnahmen in dem am 31. März 1927 zu Ende gegangenen Etatsjahr 7566.9, die Ausgaben 7469.8 Mill. Mark, mithin ist im ordentlichen Etat ein kassenmäßiger Ueberschuß von 97.1 Mill. Mark entstanden. Dazu tritt der Ueberschuß aus den Jahren 1924 und 1925 mit zusammen 400.2 Mill. Mark, so daß im ordentlichen Haushalt ein Gesamtüberschuß von 497.3 Mill. Mark vorhanden ist.

Im außerordentlichen Haushalt betragen die Einnahmen 331.3 Mill. Mark, wovon allein 329,4 Mill. Mark auf den bis zum Stichtag abgerechneten Erlös der 5prozentigen Anleihe entfallen. Die Ausgaben beziffern sich auf 554.2 Mill. Mark und setzen sich aus 437.3 Mill. Mark Kosten der allgemeinen Reichsverwaltung einschl. Kriegslasten und aus 116.9 Mill. Mark Reparationszahlungen zusammen. Somit ist im außerordentlichen Haushalt noch ein Fehlbetrag von 222.9 Mill. Mark zu decken.

Ohne den zur Abrechnung gekommenen Teilbetrag des Reichsanleiheerlöses von 329.4 Mill. Mark würde sich mithin der Fehlbetrag im außerordentlichen Haushalt auf 552.3 Mill. Mark beziffert haben. Der Gesamteffektivverlös der Reichsanleihe wird rund 450 Mill. Mark betragen. Infolgedessen wird, wenn die Anleihe in ihrer Gesamtheit zur Abrechnung gekommen ist, im außerordentlichen Haushalt noch immer ein Minus von rund 100 Mill. Mark zu decken sein.

Ferner sind zu Lasten des Rechnungsjahres 1925 nachträgliche Einnahmen von 48.7 Mill. Mark und nachträgliche Ausgaben von 409.1 Mill. Mark verbucht.

Kaiserbad Schmiedeberg A.-G.

Der Aufsichtsrat der Kaiserbad Schmiedeberg A.-G. schlägt vor, für das abgelaufene Geschäftsjahr 10 Proz. Dividende bei angemessenen Abschreibungen zu verteilen. Die Aussichten für das laufende Jahr werden sehr zuversichtlich beurteilt.

Bank für Landwirtschaft A.-G.

Die Gesellschaft, die, wie gemeldet, eine Dividende von 4 (i. V. 0) Prozent aus einem Reingewinn von 0.33 (0.21) Mill. Mark beantragt, bemerkt im Geschäftsbericht, daß ein Rückgang der Erträgnisse auf Zinsen- und Provisionskonto aus der starken Verminderung der Spannen entstand und die Unkosten gegenüber dem Vorjahre um etwa 25 Prozent ermäßigt worden sind.

In der Bilanz ergibt sich eine wesentliche Veränderung des Aufbaus der einzelnen Konten, da im Berichtsjahr die Anlagen in industriellen Werten durch Verkauf des größten Teiles der Kaliquoten (an den Wintershallkonzern) und eines Teiles der in Verbindung mit der Phosphatfabrikation seinerzeit erworbenen Werte um rund 3.25 Mill. Mark ermäßigt wurden. Verblieben ist bei dem Unternehmen die Chemische Fabrik Wefensleben. Das Steinsalzbergwerk arbeitete befriedigend. Trotzdem konnte eine Gewinnausschüttung in den industriellen Unternehmungen nicht erfolgen, weil die Phosphatbetriebe stillagen.

Keine Erhöhung der Gütertarife.

Von amtlicher Seite wird folgendes mitgeteilt: Der in der Vollsitzung der ständigen Tarifkommission in Garmisch Ende Januar d. J. eingesetzte Arbeitsausschuß ist am 28. und 29. April in Frankfurt zu einer ersten Sitzung zusammengetreten. Es handelte sich darum, die Frage einer Gütertarifreform nach den in Garmisch gegebenen Richtlinien weiter zu erörtern. Um mehrfach aufgetauchten irreführenden Auslassungen zu begegnen, muß mit aller Bestimmtheit betont werden, daß **die Frage einer Tariferhöhung weder in früheren Sitzungen noch in der Frankfurter Sitzung Gegenstand der Erörterung der ständigen Tarifkommission gewesen ist.**

Getreide- und Effektenhausse.

Starke Kurssteigerungen.

Berlin, 3. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die Haussebewegung setzte sich in einem noch verschärften Tempo fort. In den Hauptpapieren kam es zu neuen bedeutenden Kurssprüngen.

*

Hallische Börse vom 3. Mai

(In Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Allg. D.Cred	171,5 b	170,5 G	Glauz. Zuck.	140 G	133 G
Hall. Bankv.	159 bG	160 b	Halle Malz	150 G	145 G
Gew. u.Hdlsb	93 G	93 G	Halle Hettst.	82 G	80 G
Landcredit b	115 G	115 G	HalleMasch.	215 B	215 B
Zörb. Bankv	103 G	101 ebG	do. Röhren	76 bGr	80 G
Krügershall	195 b	192 G	Hildbr. Mühl	80 G	80 G
Mansfeld	172 G	170,5 G	Moritz Jahr	35 G	—
Prehl. Brnk.	230 bBr	231 G	Gb. Jentzsch	99 G	98 b
Riebeck Mo.	187 b	—	KsbSchmied	113 b	110 G
Wersch Wßf	228 bG	230 bB	KörbisdorfZ	—	—
Bruckd. Ntl.	6700 G	6700 G	Kyffh. Hütte	93 bG	85 G
Ammend.Pp	276 b	270 bG	G. Lindner	85 b	85 b
Cröllw. Pap.	162 G	162 G	SchrapiKalk	100 bG	97 bGr
Cönn. Malz	137,5 b	137,5 G	Stm. Alsleb.	105 ebG	105 bGr
Eilenb. Katt.	120 B	120 B	Vester	55,25 b	55 bG
Eis. Brünner	47 G	45 G	Wegelin & H	151 G	—
Engelhardt	250 B	236 G	ZeitzMasch.	200 G	200 G
F.Zimmerm.	14 G	14 G	ZuckerHalle	100 bGr	96 b

An der Hallischen Börse begann die neue Woche mit Haussestimmung. Es lagen zahlreiche Kaufaufträge vor, der Umsatz erreichte eine Höhe, die an die Inflationszeit erinnerte. Besonders Halle Bankverein und Gottfried Lindner hatten großes Geschäft. Fast überall waren beträchtliche Kurssteigerungen zu verzeichnen. Gefragt waren besonders Zuckerwerte. Halle Zucker + 4, Glauziger Zucker + 7 Proz.. Auch Ammendorfer Papier lagen fest (+ 6) und einzelne Maschinenfabriken wie Eisenwerk Brünner und Kyffhäuserhütte. Textilwerte lagen uneinheitlich. Schwächer waren infolge einer größeren Verkaufsorder Halle Röhren (—4). Montanwerte lagen nicht einheitlich bei bedeutendem Umsatz. Banken waren behauptet. Der Freiverkehr war still.

*

Hallische Produktenbörse.

An der heutigen Getreide- und Produktenbörse in Halle herrschte für alle Sorten von Getreide und Produkten mit Ausnahme von Viktoriaerbsen Haussestimmung. Die Preise zogen ganz beträchtlich an. Für Weizen stieg der Preis bis auf 280 (am Sonnabend lautete die Notierung 268 bis 273), nachbörslich hörte man noch einen höheren. Roggen zog von 267 auf 275 an (am 30. April lautete die Notierung 261 bis 269). Auch Gerste und Hafer waren gefragt.

Produktenbörse zu Halle am 3. Mai 1927.

Weizen 276—280 (am 30. April 268—173), steigend; Roggen 267—275 (261—269), fest; Braugerste 255—275 (249—269), fest; Wintergerste 230—235 (225—230), fest; Futtergerste 215—220 (208—213), fest; Hafer 244—246 (238—240), fest; Mais 186 (180), fest); Viktoriaerbsen 46—48 (do.), ruhig; Weizenkleie 15½—16 (15—15½), fest; Roggenkleie 15½—16 (15—15½), fest; Malzkeime 13½—14 (15—15¼), fest; Trockenschnitzel 13¼ bis 13¾ (12¾—13¼), fest.

*

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 3. Mai. Hafer gut 262—268, mittel 255—261; Gerste gut 250—268; Wintergerste gut 234—242; Futterweizen 290—302; gelber Platamais 188—194; Mixed-Mais 196—202; Roggenkleie 170—174; Weizenkleie 157—166; Taubenerbsen 332—342. Weizen Juli 294,5, Sept. 266,5. Roggen Juli 264, Sept. 232.

Amtliche Devisenkurse vom 2. Mai 1927.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.2145	4.2245	1 Pfund Sterl.	20.472	20.524
100 holl. Guld.	168.67	169.09	100 italien. Lire	21.49	21.55
100 franz. Frks.	16.51	16.55	100 span. Peset.	74.57	74.75
100 schweiz. Fr.	81.07	81.27	1 argentin. Peso	1.785	1.789
100 Belga	58.605	58.745	100 finnische Markka	10.595	10.635
100 tschech. Kr.	12.48	12.52	100 bulgar. Leva	3.043	3.053
100 schwed. Kr.	112.69	112.97	1 japan. Yen	2.023	2.027
100 norweg. Kr.	108.99	109.27	1 brasil. Milreis	0.496	0.498
100 dän. Kron.	112.51	112.79	100 jugosl. Dinar	7.40	7.42
100 östr. Schill.	59.34	59.48	100 portug. Esc.	21.475	21.525
100 ung. Pengö	73.50	73.68			

Wertbeständige Anleihen. Berlin, 2. Mai.

10% Pr.Pfdbrfbk.G-Pf 40	108,75	5% Berl. Roggenw. 1923	10,00
9% do. do. Em. 38	—	6% Bresl. Kohlenw.-A.	—
8% do. do. Em. 41	104,00	5% Elektr. Mitteld. Kohle	4,50
7% do. do. Em. 42	102,00	7% Ev.Ldk. Anh. Roggw.	—
6% do. do. Em. 45	98,00	5% GroßkrHannov.Kohl.	—
6% do. G.-Kom. Em. 19	97,50	5% Kur uNeumärk.Rogg.	8,45
7% Pr. Lds. Pfdb.-A. R. 5	102,00	5% Ldsch. Central-Rogg.	8,51
6% do. do. R. 7	98,00	5% Meckl-SchwRggw-A.	8,50
5% do. do. R. 3	90,00	Oldb. st. Kr.-A. Rogg.-A.	8,36
7% do. Kom. R. 6	101,25	5% Pr. Cntrbd. Rogg.-Pf.	9,00
6% do. do. R. 8	97,00	5% do. Roggen Komm.	8,75
10% Pr.Sächs.ldsch.G.Pf	—	5% Preuß. Kaliwert-Anl.	6,25
8% do. do. do.	102,75	5% PreußRoggenw.-Anl.	8,80
7% do. do. do.	100,00	5% Pr. Sächs Ldsch. Rgg.	8,50
6% do. do. do.	95,75	5% Roggenrtbk Berl. 1-11	8,50
6% Sächs.Pr.-V.G.11u.12	90,00	5% Schles. ldsch.Rgg.Pf.	8,50
5% Anh.Roggen.1.-3.Asg	—	5% Thür. ev. K.-Roggw.	—
5% Bad.Ld.-Elektr.Kohl.	13,35	5% Westf.Prov Kohl. 1923	12,00

Metallpreise in Berlin vom 2. Mai.

Elektrolytkupfer wire bars für 100 Kilogr. (festgestellt von der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz).	125,25
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	—
Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse. Metallpreise für 1 Kilogramm in RM.	
Remelted-Plattenzink	0,55—0,56
Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.) in Blöcken, Walz- und Drahtbarren	2,10
do. in Walz- oder Drahtform (99 Proz.)	2,14
Reinnickel (98—99 Prozent)	3,40—3,50
Antimon (Regulus)	1,10—1,15
Fein-Silber, ca. 900 fein	77,00—78,00

Berliner Produktenbörse vom 2. Mai. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

Weizen, märk.	295—298	Viktoriaerbsen	42,00—58,00
Roggen, märk.	270—273	Kl. Speiseerbsen	26,00—29,00
Sommergerste	230—254	Futtererbsen	22,00—23,00
Wintergerste	208—218	Peluschken	20,00—22,00
Hafer, märkischer	230—236	Ackerbohnen	20,00—22,00
Mais, loko Berlin	190—193	Wicken	21,00—24,00
Weizenmehl		Lupinen, blaue	13,50—14,50
100 Kilogr.	36,00—37,75	Lupinen, gelbe	15,50—16,75
Roggenmehl		Seradella, neue	—
100 Kilogr.	35,50—37,00	Rapskuchen	15,30—15,90
Weizenkleie	15,50—15,75	Leinkuchen	19,70—20,00
Roggenkleie	16,75	Trockenschnitzel	13,30—13,60
Raps	—	Soya-Schrot	20,00—20,20
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	34,40—35,00

Verwaltungs- und Steuerreform.

Ueber dieses Thema sprach gestern im Kaufmännischen Verein Herr Landtagsabgeordneter Dr. Neumann. Er ging davon aus, daß im letzten Vorkriegsjahr die gesamten öffentlichen Lasten etwa 5 Mill. M. betragen hätten, heute aber sich auf 12 Milliarden Mark belaufen. Wenn man die äußeren und inneren Kriegslasten davon in Abzug bringt, verbleibt immer noch ein Plus von einer Milliarde Mark. Selbst eine gleiche Belastung wie im Frieden würde heute schwerer empfunden werden. Daher ergibt sich die Notwendigkeit, daß die Steuerlast verringert wird. Ebenso wichtig ist es zu untersuchen, ob nicht der Steuerbedarf heruntergesetzt werden kann durch Vereinfachung und Verbilligung des öffentlichen Apparates.

Ein gut Teil der unnötigen Ausgaben liegt in der Form des Parlamentarismus begründet, wie wir ihn heute haben. Bei uns in Deutschland ist der Verwaltungsapparat so schwerfällig, weil wir so viel Beschwerdeinstanzen haben. Schließlich spricht auch der Umstand mit, daß wir hier kein Einheitsstaat sind. Bei einem

Nebeneinander von 18 Regierungen

entsteht naturgemäß viel Leerlauf und Doppelarbeit. Die große Mehrzahl der einzelnen Staaten denkt nicht daran, etwas von ihrer Selbstständigkeit aufzugeben. Das gilt besonders für Bayern. Das Eigenleben der Länder in kulturpolitischer Fragen soll unangetastet bleiben, aber in Wirtschaftsfragen kann man nicht vor Landesgrenzen Halt machen.

Auch in Preußen gibt es eine ungeheure Zahl von Instanzen, und sie werden fleißig in Bewegung gesetzt. Das Allheilmittel des Beamtenabbaus verschlägt jetzt nicht mehr. Wenn noch mehr Beamte abgebaut würden, müßte man ihnen Wartegeld oder eine Abfindung zahlen. Außerdem sind die Ersparnismöglichkeiten nicht so groß, wie man sie sich meistens vorstellt. Ein Aufgabenabbau bei den öffentlichen Körperschaften ist notwendig.

Auf welchen Gebieten aber? In erster Linie ist zu fordern, daß der Staat aufhört, sich wirtschaftlich zu betätigen. Nur wo dringende Gründe der Wohlfahrt es erfordern, soll der Staat eingreifen oder wo die Wirtschaft versagt.

Der Redner kam dann auf die Steuerreform zu sprechen und nahm zu dem Finanzausgleich Stellung. Er meinte, einen endgültigen Finanzausgleich werden wir wohl nicht bekommen, solange Deutschland ein Bundesstaat ist. Aber er befürwortete eine Vereinfachung des Steuersystems, wodurch gleichzeitig die öffentlichen Ausgaben herabgemindert würden, aber keine rigorose Vereinheitlichung. Die Einheitssteuer, sagte er, ist ein Lieblingsgedanke aller Steuertheoretiker, aber alle praktischen Erfahrungen sprechen gegen sie. Dreierlei ist notwendig:

Veranlagung durch eine Behörde, Einspruch durch ein Rechtsmittel, Erhebung durch eine Kasse.

Ein Anfang ist mit der Einheitsbewertung gemacht. Man ist aber auf halbem Wege stehengeblieben. Weitere Arbeit muß das Rahmengesetz leisten, das bis zum 1. Oktober im Entwurf vorgelegt werden soll.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai. Auftrieb: 756 Rinder (104 Ochsen, 297 Bullen, 293 Kühe, 62 Färsen), 313 Kälber, 495 Schafe, 2259 Schweine, zus. 3823 Tiere. Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: 38 Rinder, 14 Kälber, 48 Schafe, 222 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
Ochsen 1	60-62	-	Kühe 3	30-39	30-39	Schafe 2	68-70	64-66
do. 2	53-58	-	do. 4	22-29	20-29	do. 3	60-67	55-63
do. 3	44-53	44-54	do. 5	-	-	do. 4	50-59	-
do. 4	40-44	40-44	Färsen 1	58-60	-	do. 5	-	-
do. 5	32-39	-	do. 2	42-57	46-58	Schweine 1	56	57-58
Bullen 1	57-58	-	Kälber 1	-	-	2	56	57-58
do. 2	50-56	50-55	do. 2	68-72	72-75	3	54-55	56-57
do. 3	40-49	40-49	do. 3	60-67	63-71	4	54-55	55-56
do. 4	-	-	do. 4	48-59	50-62	5	53-54	54-55
Kühe 1	50-54	-	do. 5	38-47	40-49	6	51-52	53-54
do. 2	40-49	40-50	Schafe 1	-	-	7	-	50-53

Geschäftsgang: Rinder schlecht, Kälber und Schweine sehr langsam, Schafe gut. Ueberstand: 152 Rinder und 70 Schweine.

Vorkurse der Berliner Börse vom 3. Mai

5% Kriegsanleihe	—	Bergmann El.	249,50	Farbenindustrie	355,00	Laurahütte	95,00	Rütgerswerke	
Allg. Dt. Credit	173,00	Bln.-Karlsr. Ind.	130,50	Feldmühle Pap.	286,50	Linke-Hofmann	99,50	Sachsenwerk	146,00
Bk. el. Werte	—	Berl. Masch.	—	Felten-Guille	181,25	Ludwig Loewe	374,75	Salzdetfurth	285,00
Bank für Brau	—	Bingwerke	—	Gelsenk. Berg.	213,00	C. Lorenz	160,00	Sarotti	231,00
Barmer Bankv.	179,00	Bochumer Guß	—	Ges. el. Untern.	300,00	Mannesmann	249,50	Scheidemandel	37,00
Bayr. Hyp.-Bank	—	Buderus	148,25	Goldschmidt	168 75	Mansfeld Bg.	172,00	Schles. Bg. Zink	152,75
do. Vereinsbank	—	Busch Waggon	120 00	Hackethal	125,00	Metallbank	182,00	do. Elek. Lit. B	232,00
Berl. Handels	299,00	Charl. Wasser	183,00	Hbg. El. Werke	191,50	Motor Deutz	86,12	do. Textil	154,00
Commerzbank	223,50	Chem. v. Heyden	139,00	Hammersen	185,00	Nationale Auto	149,50	Schneider, Hugo	139,00
Darmstadtbank	295,00	Conti Caoutch.	153,50	Hansa Lloyd	70,25	Nordd. Wolle	240,00	Schub.-Salzer	415,00
Deutsche Bank	194,00	Daimler Motor	144,50	Harpener Berg	266,00	Oberbedarf	138,87	Schuckert El.	240,87
Diskontoges.	190,25	Dessauer Gas	254,25	Hartmann Msch.	73 87	Oberschl. Koks	138,87	Siegen-Solingen	82,50
Dresdner Bank	192,00	Dt. Atl. Telegr.	128 00	Hirsch Kupfer	126,00	Orenstein	170,00	Siemens-Halske	343,00
Mitteld. Credit	282,00	Dt. Luxemburg	—	Hoesch Stahl	233,50	Ostwerke	529,75	Stettin Vulkan	78,50
Oesterr. Credit	9,90	Dt. Erdöl	205,00	Hohenlohe	28,50	Phönix Berg	153,00	Stöhr Kammgarn	194,50
Reichsbank	—	Dt. Kabelwerke	141,75	Holzmann	245,00	Pöge Elektro	160,00	Thüringer Gas	170,00
Wiener Bankv.	—	Dt. Kaliwerke	164 00	Ilse Bergbau	312,50	Polyphon	186,00	Leonhardt Tietz	182,00
Schultheiß	548,00	Dt. Maschinen	128.00	Kali Aschersl.	223.50	Rhein. Braunk.	332,00	Transradio	164.75
Accumulator	188,00	Dt. Eisenhandel	119 00	Karlsr. Masch.	51,75	do. Elektro	215,50	Verein. Glanzst.	751,00
Adlerwerke	—	Dynamit Nobel	174,00	Klöcknerwerke	215,50	Rheinstahl	273,00	Ver. Schuhfabr.	92,50
Allg. El. Ges.	231,87	El. Licht-Kraft	236,00	Köln-Neuessen	231,75	Rh.-Wstf. Elektr.	219,25	Ver. Stahlwerke	166,50
Aschaffenburg	—	El. Lieferung	220,00	Gebr. Körting	118,00	do. Spreng	132,00	Vogel Telegr.	133,50
Augsb.-Nürnb.	176,00	Essen Steink.	226,50	Krauß & Co.	*97,75	Rhenania	77,75	Westeregeln	226 00
Basalt	126,00	Fahlberg-List	177,87	Lahmeyer	211,50	Riebeck-Montan	198,50	Zell Waldhof	374,35

Berliner Börsenkurse

vom 2. Mai.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen versteht sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark“; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark“ (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	2.5.	30.4.
6 Dt. Goldanl. f. 32	98,00	99,45
6 do. do f. 35	99,00	99,60
kl. do do. f. 35	—	100,50
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr. 1—30 000	320,00	320,00
30 001—60 000	322,50	322,50
do. ausschließl. Auslosungsr.	21,10	21,10
Dt. Schutzg.-Anl	11,25	11,50

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw	237,75	238,00
Allg. D. Kleinb	108,75	110,00
Brschw. L.-Eis.	73,00	72,75
Dt. Eisenb.-Betr	96,00	96,00
Elektr. Hochbahn	85,12	85,12
Halb.-Blb. A.-G	61,25	60,50
Halle-Hettst.	84,75	84,37
Niederlaus. Eb.	42,00	41,00
Schantungbahn	10,90*	10,60*

Schiffahrtsaktien

Deutsch-Austr	—	—
Hamb Packetf.	159,75	158,75
Hamb.-Südam.	261,00	257,50
Hansa, Dampfsch	241,75	239,00
Kosmos, Dampfs.	—	—
Norddtsch. Lloyd	161,00	161,87
Ver. Elbschiffahrt	100,75	98,00

Brauereiaktien

Engelhardt	253,00	241,00
Löwenbrauerei	440,00	—
Schulth. Patzenh.	519,00	510,00
Leipz. B. Riebeck	185,00	174,00

Bankaktien

A. D. Cred.-Anst.	169,75	170,50
Berl. Handelsges.	285,00	282,00
do. Hyp.-Bank	218,00	215,00
Com.- u. Privatb.	214,75	214,75
Darmst. Nat.-B.	280,00	276,50
Deutsche Bank	190,00	190,00
Disk. Command.	186,00	185,62
Dresdner Bank	185,00	185,00
Hall. Bankverein	159,00	161,00
Reichsbank	176,12	177,75
Sächsische Bank	165,25	165,00

Industrieaktien

Akkumulatoren	187,50	186,00
Adl. Portl.-Zem.	194,00	188,00
Adler & Oppenh.	160,50	160,50
Adlerhütte Glas	149,00	145,00
Adlerwerke	158,00	155,00
Alexanderwerk	80,50	82,00
Allg. Elektr. Ges.	229,00	224,62
do. do. Vrz.	94,25	94,37
Ammendl. Papier	277,75	277,75
Anglo-Guano	127,00	126,50
Anh. Kohlenw.	143,00	139,25
do. do. Vz.-A	96,25	96,25
Ankerwerke A.G.	190,00	191,00
Annabg. Steingut	97,00	101,75
Augsb. Nbg. Mfb.	175,00	174,75
Bachm. & Ldw.	275,00	260,00
P. J. Bemberg	600,00	535,00
J. Berger. Tiefb.	420,00	394,87
Bergmann Elek.	249,62	239,75
Berlin-Gub. Hutf.	402,00	414,00
do. Holzkont.	130,00	130,00
do. Karlr. Ind.	122,25	121,50
do. Masch. F.	166,50	162,87
Bochum Guß	—	—
Gebr. Boehler	—	—
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	93,00	92,50
Braunk. u. Br. Ind.	246,00	245,00
Braunschw. Kohl	268,00	256,00
Braunschw. Jute	218,00	215,50
Braunsch. Masch.	104,75	104,00
Breitenb. Portl. C.	197,00	200,00
Busch Opt. Ind.	108,25	105,00
Busch Lüdensch.	96,25	94,50
Busch, Waggon	115,00	112,87
Calmon Asbest	72,12	72,12
Capito & Klein	24,00*	24,00*
Caroline Braunk.	250,00	248,00
Carton. Loschw.	149,00	146,00
Chem. F. Buckau	154,00	154,00
Chem. F Grünau	125,50	123,50
Chem. v. Heyden	138,00	137,00
do. Milch	—	90,00
do. Ind. Gels.	108,00	107,50
Chrom. Najork	110,00	106,50
Concord. ch. Fab.	105,25	104,12
do. Spinnerei	190,75	189,00
Cont. Caoutch	148,25	146,75
Corona Fahrr.	117,00	110,00
Cröllwitz Papier	162,50	162,50
Daimler Motoren	144,50	143,25
Delmenh. Lin.	—	310,00
Dessauer Gas	250,00	250,00
Dtsch. Atl. Telgr.	127,87	125,37
do. Luxb. Bgw.	—	—
do. Niedl. Tel.	13,25*	13,12*
do. Asphalt	190,00	185,00
do. Babcock	190,00	195,00
do. Erdöl A.-G	198,50	198,00
do. Fenstergl	50,00	—
do. Gl. u. Spg.	19,00	19,25
do. Gußstahl.	145,00	145,00
do. Jute-Sp.	200,00	180,00
do. Kabel	142,00	140,00
do. Kaliwk.	158,50	158,50
do. Lin.-Hansa	—	303,00
do. Maschinen	125,00	128,75
do. Post-u. Eis	48,00	50,00
do. Schachtbau	131,00	132,50
do. Spiegelglas	86,00	91,00
Dtsch. Steinzeug	222,00	222,00
do. Tel. u. Kab.	138,00	135,00
do. Ton- u. Stz	180,00	174,25
do. Werke	—	—
do. Wollwaren	87,00	84,25
do. Eisenhdl.	116,87	114,75
do. Metallhdl.	114,00	113,00
Dommitzsch Ton	149,00	155,00
Donnersmarckh.	151,00	149,50
Doering & Lehrm.	100,00	97,75
Eilenburg Kattun	118,00	—
Eintracht Braunk.	205,00	203,00
Eisenb.-Verk.-M.	143,62	142,25
Eisen Velbert	—	—
Eisenmatthes	—*	—*
El. Licht u. Kraft	233,75	231,00
Eschw. Bergw.	170,00*	170,12*
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	219,50	216,00
Etzoldu. Kießling	141,00	140,00
Excelsior Fahrr.	143,75	141,00
Faber Bleistift	134,87	132,87
Fahlb. Saccharin	179,50	176,75
Falkenstein Gard.	139,00	141,25
I. G. Farbenind.	327,00	329,25
Feldmühle Papier	267,50	256,00
Felt. Guilleaume	176,50	182,00
Flender Brückenb.	—	8,75
Fraustädt. Zuck.	192,00	194,00
Freund Masch.	146,25	144,00
Friedrichsh. Kali	171,00	171,00
Friedrichshütte	211,00	205,50
R. Frister & Co.	127,00	124,50
Fröbels Zucker	118,00	116,00
Gaggenau	81,00	75,00
Gebhardt & Co.	173,00	160,00
Gebhardt & König	120,00	120,00
Gelsenkirch. Berg	209,00	205,50
do. Guß	20,00	19,50
Genthin Zucker	—*	—*
Germania Portl C.	275,00	280,00
Ges. f. elekt. Unt.	288,00	284,87
Gildemeister	126,00	125,75
Gladbach Wolle	214,00	212,00
Glauziger Zucker	139,00	133,50
Glockenstahlw.	52,25	51,00
Gebr. Goedhardt	138,00	138,00
Th. Goldschmidt	162,50	162,50
Hallesche Masch.	220,00	215,00
Hammersen u. Co.	181,00	186,00
Hannov. Masch.	154,75	152,00
Hansa Lloyd	71,00	70,87
Harburg. Eisen	157,00	158,50
Harb. Gummi	119,87	119,87
Harkort Bergw	—	52,00
Harpen Bergbau	260,75	260,50
Hartmann Masch.	72,75	71,75
Heckmann A.-G.	80,00	80,00
Hedwigshütte	158,50	160,00
Hildebrd. Mühlen	84,00	85,00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	119,00	118,50
Hillewerke	51,00	54,00
Hilpert Masch.	95,00	95,00
Hirsch Kupfer	125,75	125,87
Hirschb. Leder	145,00	143,00
Hoesch Stahlw.	230,00	229,75
Hoffmann Stärke	102,75	100,00
Hohenlohewerke	28,60	28,62
Hotelbetriebsges.	271,00	267,00
Hubertus Braunk.	176,00	175,00
Humboldt Masch.	54,00	53,12
Humboldt Mühle	113,00	110,00
L. Hut Id & Co.	—	—
Ilse Bergbau	300,00	300,00
Industriebau	182,00	175,00
Max Jüdel & Co.	166,75	164,75
Jülich Zucker	79,75	75,00
Kahla Porzellan	140,00	139,00
C. A. F. Kahlbaum	—	326,00
Kaliw. Aschersib.	215,75	214,50
Kalker Masch.	85,00	84,75
Karlsruh. Masch.	50,25	49,75
Kassel. Federst.	—	—
Klöckner-Konz.	206,00	198,00
Köln-Neuess. B.	229,75	230,50
Köln. Gas	128,00	127,75
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körting	116,00	117,00
Körtings Elekt.	159,50	152,75
Kyffhäuserhütte	92,75	93,00
Lahmeyer & Co.	204,50	203,00
Laurahütte	91,12	92,25
Leipz. Immobil.	174,25	174,25
Leipz. Landkraft	124,00	123,00
Leipz. Piano Zim.	179,00	172,00
Leonhard Braunk.	—	166,50
Leopoldsgrube	158,00	156,50
Lind. Eismasch.	178,25	182,75
Lindbg. Stahlw.	62,00	62,00
Lindström A.-G.	235,00	239,00
Lingel Schuhfbr.	110,00	109,87
Lingner-Werke	141,00	139,87
Linke-Hofmann	97,50	97,50
L. Loewe & Co.	361,00	370,00
Luckau u. Steffen	—	—
Lüdensch. Met.	124,75	123,50
Lüneb. Wachsbl.	132,00	130,00
Magdeb. Gas	114,00	113,00
do. Bergwerk	157,00	160,00
do. Mühlen	145,00	142,00
Mannesmannröh.	245,00	239,00
Mansfeld A.-G.	173.00	169,25
Maschfb. Buckau	170,00	168,50
„ Kappel	16,50*	15,75*
Meerane Kammg.	65,00	63,00
Niederlaus. Kohl.	210,00	205,00
Nordd Wollkäm	237,00	232,00
Oberb. Ueberl. Z.	128,50	130,00
Obsch.-Eisb.-Bd.	136,00	135,00
„ Kokswerke	132,75	129,37
do. do. Gem	91,50	90,25
Oeking. Stahl	53,50	56,75
Orenst. & Koppel	165,00	154,75
Osnabr. Kupfer	77,00	77,00
Ostwerke	495,00	463,00
Phönix Bergbau	153,50	148,75
do. Braunk.	129,75	128,37
Jul. Pintsch	167,00	164,00
Pittler	189,50	188,00
Plauen Gardinen	147,62	144,75
Plauen Spitzen	102,00	100,00
do. Stickerei	176,37	176,75
Plauen Tüll u. G.	113,00	108,25
Pöge Elektr.	161,75	163,50
do. V.-A.	—	101,50
Rathgeb. Wagg.	114,00	113,75
Rauchw Walter	94,25	91,00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	114,00	108,25
Reisholz Papier	325,00	310,00
Reiß & Martin	82,50	80,90
Rhein. Braunk.	323,50	319,00
Rhein. Chamotte	107,50	105,50
do. Elektrizität	217,00	209,75
do. Maschinen	45.25	45,00
do. Spiegelgl.	219,00	214,00
Rheinstahl	260,25	263,00
Rh.-Wstf. Kalkw	186,00	183,50
do. do. Sprgst.	123,50	124,50
do. do. Zement	187,00	187,00
Rheydt Elektech.	—*	4,12*
A. Riebeck Mont.	182,00	184,00
J. D. Riedel	80,00	86,00
Rockstroh-Werke	139,50	138,00
Roddergrube	640,00	635,00
Rombacher	—	—
Ph. Rosenth. Pz.	152,50	155,00
Rositzer Braunk.	135.25	139,00
Rositzer Zucker	105,75	109,00
Rütgersw. A.-G.	145,00	145,00
Sachsenwerk	144,87	144,50
Sächs Cartonn. M.	—	—
Sächs Gußst Döhl.	200,00	204,75
Salzdetfurth	275,50	273,00
Sangerh. Masch.	180,00	176,00
Sarotti-Schokol.	229,25	229,87
Sauerbrey Masch.	—	123,00
Saxonia-Zement	188,50	187,00
Scheidemandel	37,00	37,12
Schneider, Hugo	139,50	138,87
Schöller, Eitorf	—	—
Schomburg Söhn.	165,00	165,00
Schönebeck Met.	140,00	135,00
Schubert & Salzer	395,00	386,00
Schuckert & Co.	235,50	236,00
Siegen-Solinger	83,00	82,50
Siemens Glasind.	199,25	200,00
Siemens & Halske	339,00	333,75
Sinner A.-G.	86,00	—
Sonderm. & Stier	73,50	71,25
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	107,00	107,50
Stadtberg. Htt.	53,50	—
Staßfurt. Chem.	80,00	79,75
Stock & Co.	92,25	95,00
Stöhr Kammgarn	191,75	189,87
Stoewer Nähm.	100,00	98,00
Stollberger Zink	295,00	292,00
Stralsu. Spielkarten	337,00	330,00
C. Tack	141,00	137,00
Tafelglas	167,75	160,00
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	113,00	112,75
Teutonia Misb.	240,00	238,00
Thür. Bleiweißfb.	90,50	94,75
do. El. u. Gas	158,75	158,75
„ Gas Leipzig	170,00	178,00
do. Zucker	—	—
Tittel & Krüger	212,50	205,00
Trachenbg. Zuck.	90,50	—
Triptis Porzellan	98,50	98,50
Tüllfabrik Flöha	144,00	141,00
Ver. Glanzst. Elbf.	721,50	700,00
„ Gothaniawerk	170,00	170,00
„ Harzer Portl. C	168,00	168,00
do. Jutesp. Lit. B	114,00	109,00
do. Laus. Glas	170,00	168,50
do. Märk. Tuch	88,00	88,00
do. Port.-Zem. Schimischow	287,00	287,00
V. Schuhf Bern W.	95,00	94,50
do. Smyrna-T.	176,00	180,00
do. St. Zyp & W.	255,00	250,75
Ver. Thür. Metall	69,00	68,00
Vogel Tel.-Draht	133,50	134,37
Vogtl. Maschinen	122,00	120,00
Vogtl. Tüll	129,00	122,75
Volks Aelt. Porz.	71,00	71,00
Vorwhl. Portl.-Z.	248,00	249,50
Wandererwerke	310,50	295,00
Warstein Grub.	169,00	166,50
Wegelin & Hübn	151,00	152,75
Wsch.-Weißenf.		223,00
Westeregeln Alk.	217,00	217,75
Wissner Metall	157,25	155,00
Wittener Guß	80,00	76,00
Wittkop Tiefb.	—	—
Wolf, R.	70,00	74,00
Wotan-Werk	74,75	75,00
Wrede Malz	160,00	161,25
Zeitzer Masch.	205,00	203,75
Zellstoff-Verein.	181,00	177,50
do. Waldhof	350,00	329,00
Zimmermann-W.	7,75	7,00
Zwick. Maschin.	[illegible]	[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270503-11/fragment/page=0007

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige, Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 1/2 10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Erstes Hamburger Import- und Versandhaus sucht zum Vertrieb von **Kaffee** und **Tee** an Hotels usw. und Private tücht.

Vertreter

gegen hohe Provision, eventl. Festanstellung. Ausführliche Angebote erbeten unt. H. V. 9245 an **Rudolf Mosse, Hamburg 1.**

Leistungsfähige rheinische Weingroßhandlung mit Eigenweinbau sucht tüchtigen

Vertreter

für Halle und Umgegend. Angebote unter K 23111 an die Exp. dsr. Ztg. erbeten.

100 RM. Verdienst

je nach Objekt auch mehr, für Nachweis von Adr. Saal-, Neu- und Umbauten zwecks Bühnenanschaffung, w. Abschluß-Vertreter und stille Vermittler allerorts gesucht.
Frz. Huege, Theatermalerei und Bühnenbauanstalt, Mühlhausen in Th.

Wir bieten
Damen und Herren

mit guten Beziehungen hohen Nebenverdienst mit Aussicht auf feste Anstellung bei erstklassigem Institut. Off. u. L 5691 an die Exp. dieser Zeitung.

Junger zuverlässig. **Malergehilfe** für sofort gesucht. Robert Grundmann, Maler, Eilenstedt Nr. 189.

Jüngere **Schlosser und Elektriker** erhalten Beschäftig., wenn sie 2000 RM. Betriebskapital auf 1 Jahr stellen können. Kapital wird mit 8 Proz. verzinst. Angeb. unt. C 611/27 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtiger **Akkumulatoren-Monteur** zum sofortig. Antritt gesucht. Ingenieurbureau Ludwig Dippel, Halle, Bismarckstraße 21, I.

Tüchtiger **Ofen- und Backstubengeselle** sofort gesucht. M. Möritz, Halle a.S., Freiimfelder Str. 117.

Tüchtiger **Friseur-Gehilfe** für sofort gesucht. Ph. Christ, Nienburg a. d. S.

In die Landwirtschaft. **Jüng. Knecht** oder **kräft. Osterjung.** sucht Alwin Höhnemann, Lindenthal bei Leipzig, Hauptstr. 4.

Ordentlichen, led. **Geschirrführer** sucht R. Berthold, Blösien b. Frankleben.

Einen **Bäckerlehrling** sucht sofort unt. günstigen Bedingungen Hermann Burghardt, Bäckermeister, Schochwitz, Halle-Hettstedter Bahn

Molkereilehrling zu baldigem Antritt gesucht. Molkerei-Genossensch. Niederclobicau. F. Giesecke, Betriebsleiter.

Gesucht zu sofort **Hauslehrerin** zu 10jährig. Jungen, Realgym.-Pens. bis Quarta erw. Musik. 6jähr. Töchterch. (Dorfschule) ist mit zu übern. Gehaltsangabe, Zeugnisse u. Bild erbeten an Frau von Winterfeld, Rieden bei Nechlin. Kreis Prenzlau.

Gut empfohlene **Köchin** die auch etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht. Frau Werther, Halle, Mühlweg 3.

Gutschein
über 10 Worte
Wert
30 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 3 Pfg. Ziffern gelten als Worte; fettgedruckte Ueberschriftsworte kosten 6 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermietern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern.

Jünger., anständiges ehrliches **Mädchen** für Geschäftshaushalt gesucht. Merseburg, Kl. Ritterstr. 14.

Ges. z. 15. Mai einfaches, freundl., fleiß. **Mädchen** aufs Land als Haus- und Küchenmädchen. Bewerbungen an Frau von Herzenberg Heuckewalde, Kr. Zeitz.

Ordentliches **Mädchen** für Küche und Haus sof. ges.. Werte Angebote an Konditorei und Café Herrmann, Ohrdruf (Thür.)

Suche e in besseres, tüchtiges **Mädchen** nicht unter 18 Jahren für Haushalt u. Geschäft sof. oder 15. Mai. Konditorei Tischner, Rastenberg i. Th.

Ein Mädchen sucht Landwirt Voigt, Bachra bei Cölleda in Thüringen.

Suche zum 15. Mai spätestens 1. Juni, wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens ein ehrliches, tüchtig., nur mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen** nicht unter 18 Jahren, das schon in besserem Hause tätig war und möglichst etwas Nähkenntnisse besitzt. Gelegenheit, das Kochen zu erlernen, ist geboten. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe an Oberförsterei, Am Markt in Bad Berka, Thür.

Sauberes **Mädchen** Mitte 20, im Kochen u. allen Hausarbeiten perfekt, für Geschäftshaushalt ges. Sehr zuverläss., selbständ., sol. Mädchen wollen sich melden. Beste Empfehlung. Beding. Stelle ist angenehm. Frau Juwel. Eylert, Friedrichroda, Thür.

Suche zum 15. Mai solides, freundliches, ehrliches **Mädchen** für alle Hausarbeiten in gute Stellung, nicht unter 18 Jahr. Nähkenntn. erforderl. Frau H. Schulz, Bad Lauchstädt, Markt, Goethe-Drogerie.

Mädchen gesucht. Artur Mittag, Gutsbesitzer, Gottenz b. Gröbers.

Ostermädchen auf das Land gesucht. Oswin Naundorf, Waltersdorf Nr. 7 bei Rositz.

Suche zum 15. Mai ein solides, fleißiges **1. Stubenmädchen** das im Zimmerrein., Wäschebehandl., Servieren, Silberputzen und sonst. vorkommenden Arbeiten Erfahrung besitzt und nach meinen Angaben selbständig arbeiten kann. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an Frau Ilse Bührig, Liebstedt b. Weimar (Thüringen).

Ein ordentliches **Dienstmädchen** das melken kann, sucht Gutsbesitzer Hermann Junge in Kleingräfendorf bei Bad Lauchstädt, Kreis Merseburg.

Dienstmädchen für Landwirtschaft sofort gesucht. Corbetha Nr. 5 b. Schkopau.

Ostermädchen in Haushalt m. 1 Kind für halbe Tage sofort gesucht. Förster, Halle, Wörmlitzer Str. 108.

Zum 15. Mai beff. tüchtiges **Hausmädchen** oder einfache Stütze gesucht. Halle, Neue Promenade 3, I.

Tüchtiges **Hausmädchen** für sofort od. 15. Mai gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. erbeten an Frau Dr Mietling, Apolda, Promenadenstraße 2.

Aelteres, selbständ. **Hausmädchen** m. nur gut. Empfehl. für 3-Pers.-Haushalt gesucht. Halle, Magdeburger Str. 64, I.

Suche tücht. solides **Hausmädchen** welch. schon in Stellung war, nicht unter 18 Jahren. Frau Tierarzt Diez, Greußen (Thür.).

Junge tüchtige **Köchin** die etwas Hausarbeit mit übernimmt, sucht Schneider, Löwenbräu, Halle, Ludw.-Wucherer-Str. 72.

Alleinmädchen sauber, tüchtig, für 4-Zimmer-Haush. zu sofort gesucht. Muß selbständig waschen, plätten. Lohn 30 M. Fachkenntnisse, Alter, Zeugnisse. Schumann, Berlin, Wilhelmstr. 101.

Tüchtiges **Alleinmädchen** im Kochen u. Hausarbeit durchaus erfahren, zur Führung eines kleinen herrschaftlichen Haushalts zum 15. Mai gesucht. Angeb. mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüch. erbeten an Dr. Pott, Ruhla in Thür.

Suche für sofort für mein erkranktes **Wirtschaftsfräul.** Ersatz, nicht unter 25 J., zuverlässig, erfahren in allen einschlägigen Arbeiten eines größeren Gutshaushaltes. Bewerb. erbeten an Frau B. Harberts, Domäne Wasserthaleben bei Greußen, Thüringen.

Suche zum 15. Mai eine tüchtige **Stütze** mit guten Kochkenntnissen. Angeb. mit Zeugnis u. Gehaltsansprüchen erbet. an Frau C. Büchel, Fremdenh. Augusta, Oberhof in Thüring.

Stütze der Hausfrau, erfahr. im Kochen, für kleinen Gastwirtsbetrieb sof. od. spät. ges. Hausmädchen vorh. Angenehme Stellung. Gehalt und Bild erb. P. Schröter, Apolda (Thür.) Kirschberg.

Aeltere, erfahrene **Stütze** für sämtliche Hausarbeiten sof. gesucht. Mit Zeugnissen zu melden bei Tüchelmann, Halle, Riemeyerstr. 18/19.

Suche sofort ältere, unabhäng. Frau als **Stütze** meiner kranken Frau bei Familienanschluß. Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Ztg., Rannischestraße 10.

Friedrich Gareis gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Schmeerstr. 17/18, sucht Mamsells, Kochmamsells, Stützen, Stub.- u. Zimmer-, Haus- und Küchenmädchen für Güter, Bäder und Privat.

Ehrliche, saubere **Aufwartung** für Dienstag u. Freitag vormittag gesucht. Halle, Karlstr. 8, II.

Mittel- oder Volksschülerin m. sehr gut. Schulzeugn. als **Bureaulehrling** gesucht Offert. unt. K 5487 an die Exp. d. Ztg.

Ein älteres, erfahrenes **Mädchen oder Stütze** in Villenhaushalt (3 Personen), welches kochen kann, per sofort oder später gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Zeugnisabschr. erbeten
Frau Berta Umbreit, Arnstadt, Thür., Hohe Bleiche 1.

Stellengesuche

Praktisch. Landwirt sucht Stellung als **Rechnungsführer** oder Gutssekretär, Kammer geprüft, 20 Jahre, Realgymnas., praktische Lehrzeit. Angebote erbeten unt. W G 1 postlagernd Berlin-Britz.

Jung. Kaufmann aus guter Bürgerfamilie, 17 Jahre alt, der seine Lehrzeit beendet hat, sucht Stellung, gestützt auf gute Zeugnisse. In Schreibmaschine und Stenograph. bewand. Offert. unt. C 613/27 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Kaufmann, 22 J. alt, vertraut mit allen Bureau- u. Lagerarb., gut. Masch.-Schreiber, sucht für sofort **Stellung** Fam.-Anschluß erw. Werte Zuschr. an August Lesch, Sonneberg i. Thür., Köppelsdorfer Str. 49.

Polizeiwachtmeister nach 12jähr. Dienstzeit ausgeschied., sucht Stellg. als Kassierer, Bote, Werksicherheitsdienst, Portier. Sicherheit u. Ia Zeugnisse vorhanden. Zuschriften unt. Y 23103 an die Exp. d. Ztg.

Alleinstehend., led., älterer Mann, **Bäcker** sucht in kl. Bäckerei b. Fam.-Anschl. u. Kost und Logis in Zeitz, Naumburg, Weißenfels od. Umg. Stell., wo er d. Meister mit helfen kann. Auf Lohn wird weniger gesehen als auf gute und freundl. Behandlung. Off. erb. nach Leipzig-Li., Markt 13, Aufg. A 4. M. bei O. Lehmann.

Junger, tüchtiger **Bäckergeselle** sucht für sofort oder später Stellung. Walter Hartmann, Roßleben a. d. Unstr., Karlstraße 8.

Junger Bäckergeselle Ostern ausgel., sucht Stellg. W. Offert. an Kurt Schreiber, Mücheln, Bezirk Halle a. S., Promenadenstr. 5.

Thüringer **Bäckergehilfe** 23 Jahre alt, sucht Stellung. Offert. an Bäckermstr. Mülling, Diemitz b. Halle.

J. Schuhmachergeselle sauberer Arbeiter, sucht Stellung. Willy Wilke, Klostermansfeld.

J. Stellmachergeselle 20 Jahre alt, sucht sofort Stellung. Karl Leder, Egstedt Nr. 3, Thür.

Schmied 21 Jahre, sucht Stell. in Hufbeschlag und Wagenbau, nimmt auch and. Arbeit an. Off. an Löschke, Quetz b. Niemberg.

Chauffeur Führersch. 3b, langjährig in gräfl. u. fürstlichen Häusern. Kutscher gewesen, gut. Fahrer und Wagenpfleger, übernimmt Diener-, Haus- und andere Arbeiten, sucht Stellung auf Pers.- od. Lieferwagen. Angebote an Pelz, Tambach, Obfr. (bei Koburg).

Wegen Autoabschaffg. suche ich für meinen **Chauffeur** (gel. Schmied) anderweitig Stellung. Derselbe hat die Dienerschule besucht, ist sich. Fahrer und befähigt, Reparatur. selbst auszuführen. Ich kann dens. best. empfehlen und bin zu Auskunft gern bereit. Fr. Appelt, Ritterg. 1 Bilzingsleben, Thür., bei Kindelbrück.

Chauffeur jung., gel. Schlosser, mit Führersch. 3b, der auch andere Arbeit mit übernimmt, sucht Stellung. Heinr. Meyer, Berßel, Kr. Halberst.

Friseurgehilfe 18 J., sucht Stellung. Curt Kindervater, Nordhausen am Harz, Landgraben-Str. 4.

Inspektor Dipl.-Landwirt mit 6jähr. Praxis u. gut. theoret. Kenntn., in ungek. Stell., wünscht sich zu veränd. Bin 26 J. alt, evgl., kräft. u. gesund, durchaus solide, 3jähr. Lehrzeit auf gr. Dom. Westfal. Seit 1924 in d. Prov. Sachsen tätig. Gute Zeugn. aus Schule u. Prax. sind vorhanden. Referenzen werd. gegeben. Angeb. erb. an F. Rademacher, Seehausen, Altmark, Freigut Eichfeld.

Landwirtssohn, 25 Jahre alt, evang., 7 J. Praxis, 2 Semester Hochsch., sucht für sofort od. spät. Stellung als **Beamter- oder Vol.-Verwalter** Gefl. Zuschrift. an Gutsverw. Neuhoff, Post Labrenz, Kr. Lauenburg i. Po.

Oberschweizer mit Familie sucht zu 50—60 St. Vieh Stellung, ist mit allen Arbeit. vertraut, gut. Melker u. Viehpfleger. Wiedicke, Linda, Post Mellingen.

Oberschweizer Stahlhelmer, sucht Stellung für sofort oder 1. Juni mit Gehilfen, habe einen Sohn zur Hilfe. Reflektiere auf Dauerstellung. Oberschweizer Wilh. Reichert, Ostramondra bei Cölleda.

Groß. Tierfreund-Pfleger (Sanitäter) sucht per bald Stelle als **Futtermeister** od. ähnl. 46 J. alt, gute Papiere, evtl. als Wächter. Gefl. Off. unt. S 23119 an die Exp. d. Ztg.

Suche Stellung als **Vorarbeiter** mit 8—15 Leuten od. bei vorhandenen. Bin erfahren an all. landwirtschaftlich. Masch., elektr. Gasolinmotor, auch Ford., 34 J. alt, Vorarbeiter Jadlosti, Neu-Wustrow b. Alt-Reetz (Oderbruch).

Suche für meinen Sohn, 17½ J. alt, Reifezeugn. d. landw. Schule, 1 J. Praxis, für sofort od. später Stellung auf mittl. Gut mit intensiver Bewirtschaftung zur **weit. Ausbildung** ohne gegens. Vergüt. Prohl, Schnakenburg b. Schiewenhorst, Freie Stadt Danzig.

Aeltere, arbeitsame **Gärtnersleute** ohne Anhang, erfahr. in jeder vorkommend. Arbeit, mit best. Referenzen, such. Posten auf Schloß, Gut oder Fabrik. Gefl. Angebote an A. Kindler, Gärtner, Leipzig, Universitätsstr. 2, IV.

Suche für meinen 15jähr. Sohn **Bäcker- oder Konditorlehrstelle** hat schon 1 Jahr Bäcker gelernt, für sofort. Angeb. nach Bitterfeld, Bismarckstraße 38.

Gutssekretärin auch mehrere Jahre an einer Behörde tätig gewesen, möchte sich verändern. Ang. unt. F 23107 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine Tochter, 19 J. alt, Stellung z. 15. Mai oder 1. Juni als **Hausmädchen** oder einfache Stütze in besserem Haushalt. Gute Zeugnisse vorh. Angeb. erbittet unter M K an Agentin Ida Riedel, Unterröblingen am See, Mühlstraße 110.

Kräftiges **Ostermädchen** sucht Stellung in Küche und Haushalt unter Aufsicht der Hausfrau auf dem Lande. Toni Springer, Zscherben bei Halle.

Schulentlassenes **Mädchen** kräftig, sucht Stellung i Hause. Schmidt, Halle, Hübnerstr. 16.

Junges **Mädchen** 18 J., sucht Stellung im Kinderheim oder ähnliche Stelle; war 2¼ Jahre im Kinderheim tätig. Leni Frenkler, Heiligenthal, Mansfelder Seekreis.

15jähriges **Mädchen** sucht Stellung. A. Flachsenberg, Helbra, Siebigeröderstraße.

Anständiges 19jähr. **Mädchen** sucht Stellung in beff. Haushalt. Gutes Zeugnis vorhanden. Offert. erbeten an Elsa Giersch, Helfta, Teichstr. 35.

Junges, anständiges **Mädchen** vom Lande sucht zum 15. Mai od. 1. Juni in besserem, kinderlosem Haushalt Stellung. Kenntnisse im Weißnäh. u. Plätten vorhanden. Angebote unter C 612/27 an die Exp. dsr. Ztg. erbeten.

Jung. Mädchen 18 Jahre alt, erfahr. in allen häusl. Arbeiten, gute Kenntnisse im Weißnähen, sucht Stellung. Marta Schöne, Bitterfeld, Annastr. 1.

Junges freundliches **Mädchen** 17 Jahre alt, sucht zum 15. Mai Stellung, Halle bevorzugt. Suchende war schon im städtischen Haushalt tätig, gute Zeugnisse vorhanden. Werte Angebote erbittet Charlotte Thiele, Großörner bei Hettstedt, Brunnenstr. 8.

Junges **Mädchen** 23 Jahre alt, sucht zum baldigen Antritt Stellung. Beste Zeugnisse vorhanden, in allen häuslichen Arb. erfahren. Offerten an Frl. A. Berghoff, Klostermansfeld, Neues Fam.-Haus 29.

15½jähr. Mädchen sucht Stelle als **Haus- oder Alleinmädchen** in Halle oder Umgebung. Offert. unter S 2279 an die Exp. dsr. Ztg.

Gebild. jung. Mädchen, im Kochen und Schneidern erfahren, sucht Stelle als **Stütze** Grete Friedrich, Lehesten, Thür. Wald, Bärenstein.

Geb. Landwirtstochter 17 J. alt, sucht Stllg. als Stütze in besser. Land- od. St.-Haushalt. Erfahr. in allen häusl., sowie schriftlich. Arb., 1½ Jahre Haushaltungsschule besucht. Offert. an Frau Gutsbesitzer verw. Müller, Trautzschen b. Pegau, Bezirk Leipzig.

Sauberes, ehrliches Mädchen sucht **Aufwartung** für 3 bis 4 Vormitt. Offert. unt. K 5485 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine Schwester, 19 J., zum 15. Mai Stellung, auch als **Kochlernende** mit Vergütung. Offerten an Mimi Krause, Halle, Merseburger Str. 14 I.

Wirtschafterin sucht sofort Stellung in Gast- oder Landwirtschaft. Angebote erb. unter B 2939 an die Exp. d. Ztg.

Wirkungskreis sucht Witwe ohne Anhang, mittl. Alters, tatkräftig, gute Hausfrau, perfekt in Küche auch in Geschäft, in frauenlos. Haushalt, Stadt od. Land. Angeb. erb unt. A 13925 an die Exp. dies. Ztg.

Alleinstehende Dame, Ende 30, wirtschaftl. und geschäftlich tücht., sucht z. 1. Juni pass. **Wirkungskreis** in frauenlosem Haushalt. Angeb. erbeten unter A 13947 an die Exp. d. Ztg.

Erfahrene **Haushälterin** in allem firm, sucht bei bescheid. Anspr. Stellung, geht auch nach außerhalb. Minna Räbinger, Dessau, Reinickendorfer Str. 20, II. r.

Schwester 26 Jahre, sucht sofort oder später Stellung in Nerv.- u. Wochenbettpflege erfahr. Angebote u. E. u. B., Wedel i. Holst. Ansgartusstraße 18.

Kinderpflegerin mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Juni pass. Stellung, evtl. auch bei älter. Ehepaar. Angebote an Louis Bienert, Erfurt, Thomasstr. 69.

Kinderfräulein zuverlässig, älteres, in der Säuglingspflege erfahr., gute Zeugnisse vorhanden, sucht zu sofort oder später Stellung. Elfriede Gehrmann bei Herrn Herrmann, Strehlow, Strachmin bei Fritzow, Bezirk Köslin

Kindergärtnerin 16 Jahre, sucht Stell. Ida Gabe, Oberröblingen a. See.

Förstertochter sucht zwecks Weiterbildung im Kochen Stelle. Koch- u. Nähkenntnisse vorhanden. Gefl. Angeb. an Gertrud Reetz, Landwehrhagen bei Hann.-Münden.

Evang. Landwirtstochter, 22 J., sucht Aufnahme als **Haustochter** mit festem Familienanschluß u. Taschengeld. Bevorz. Arzthaushalt, wo neben der Hausarb. Sprechstundenhilfe erlernt werden kann. Off. an Frau Woldt, Konikow b. Köslin.

Haustochter Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, in allen Hausarbeiten nicht unerfahren, Weißnähen erlernt und Vorkenntnisse im Kochen, zur weiteren Ausbildung zu sofort od. später als Haustochter in gutem ev. Hause bei vollem Familienanschluß. Taschengeld erwünscht. Straßenmeister Knocke, Querfurt.

Suche für meine 18jähr. Tochter, ges., arbeitsfr., in allen Zweigen des Haush. erf., z. 15. Mai od. spät. Stellung als **Haustochter** in städt. Haush. bei engst. Familienanschl. Kl. Taschengeld erw. Frau Pastor Voß, Altkalen i. M.-Schw.

Junges evg. Mädchen sucht Stelle als **Haustochter** oder Kochlehrling in größer. Haushalt od. Hotel mit Fam.-Anschluß evtl. etwas Taschengeld. Zuschr. erbeten an Friedel Kuscha, Lennep, Rheinland, Wetterauer Str. 1—3.

Zu vermieten

Herrschaftliche, große **4-Zimmerwohnung** mit Bad und allem Zubehör, Heizung und Warmwasser, in Neubau unter Bauzuschuß als Hyp., zu vermieten. Näheres Architekt Richard Schmieder, Halle, Schillerstraße 60.

Zwei schöne lustige Zimmer zu vermieten (für Ehepaar mit erwachsenem Sohn oder Tochter, evtl. auch für einzelne Person geeignet). In schöner sonniger Ortslage am Südabhange des Thür. Waldes gelegen. Bahnverbind. Frau Luise Grätz, Floh b. Schmalkalden i. Th., Marienstr. 1a.

Geschäftsräume in verkehrsreicher Bernburger Straße, zu vermieten. Angebote unter B Z 3796 an die Exp. dsr. Ztg.

Wohnung ist vermietet. Halle, Harz 50, II.

Frdl. Stube an alleinstehende beff. Frau, die stundenweise Aufwartung mit übernimmt, zu vm. Halle, Königstr. 80 III.

Stube findet alleinstehende Frau oder Mädchen geg. Hilfeleistung im Haushalt. Off. unt. G 4751 an die Exp. d. Ztg.

G. mbl. Zimmer elektr. Licht, frei. Halle, Krukenbergstraße 16, II. r.

Schön **möbl. Zimmer** passend für kinderlos. Ehepaar od. 2 Herr., sofort zu vermieten. Halle, Gr. Märkerstraße 20, I. r.

Möbl. Zimmer Nähe Riebeckplatz, gutes Haus, an solid. Herrn zu vermieten. Halle, Königstr. 80 III.

Möbl., sauberes **Zimmer** an berufstätig. Dame oder Herrn z. 1. Juni zu vermieten. Halle, Harz 19, part.

Mietgesuche

Wo findet junges, ruhiges Ehepaar mit einem Kind ein groß. bzw. zwei kleinere **leere Zimmer** mit Kochgelegenheit? Werte Off. mit Ang. der Höhe der Miete unter O 23115 an die Exp. d. Ztg.

Achtung! Wer richtet mir in neuerbautem Laden i. größ. Ortsch. an der Saale Filiale mit Lebensmittel ein? Offert. bitte unter L 23117 an die Exped. d. Ztg.

Welche Dame gibt Vollwaise möblierte oder unmöblierte **2 bis 3 Zimmer** ab, evt. gemeinsamen Haushalt. Off. unt. K 5486 an die Exped. d. Ztg.

Einf. möbliertes **Zimmer** in beff Hause, mögl. Stadtmitte, von berufstät. Herrn für sofort zu miet. gesucht. Off. unt. K 2163 an die Exp. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Gasthausverkauf

Verkaufe mein in Grüningen gel. Gasthaus mit großem Saal, 2 Gastzimmern, Laden mit Materialwaren u. Fleischerei, mit anliegendem Backhaus, öffentlich meistbietend am Dienstag, dem 3. Mai 1927, nachm. 4 Uhr daselbst. Nur zahlungsfähige Käufer wollen sich bewerben. Erforderl. Kapital zur Uebernahme 35 000 Mark.
Antonie Ruge, Grüningen b. Greußen, Th.

Wohn- und Geschäftshaus in gut. Geschäftslage, am Fluß gelegen, für viele Branch. geeign., zum 1. Juli mietfrei, preiswert zu verkauf. oder gegen Kaution zu vermieten durch Max E. Müller, Wurzbach i. Thür.

Kolonialwarengeschäft mit Café, mehrere Gasthöfe, Restaurant in Stadt und Land, Fleischerei m. Restaurant zu verkaufen und zu verpachten, sowie auch Landwirtschaft. zu verkaufen. Franz Zörner, Merseburg, Windberg 2, Tel. 425.

Kl. Landhaus m. größerem Garten als Sommerwohng. geeignet, im Preise bis zu 6000 M., an Bahnstation gelegen, zu kauf. od. zu miet. gesucht. Offert. mit Preisangeb. u. Lage unt. B 2950 an die Exp. d. Ztg.

Verkaufe mein **Grundstück** mit großem Garten, Scheune u. Stallung. Off. unt. M 23113 an die Exp. d. Ztg.

Terrain für Wohnungsbauten von zahlungsfähigem Unternehmen gesucht. Angebote u. K 5488 an die Exp. dsr. Ztg.

Zu verkaufen

Enteneier zur Brut, gibt ab. Janck, Cröllwitz 6.

Kaufgesuche

Gebrauchtes, tadellos erhaltenes **Herrenrad** zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exp. dieser Zeitung unter C 615/27.

Tiermarkt

Ein 1jähriger, rassereiner **Zuchthahn** (Rhodeländer) zu verkaufen. Neu-Rössen, Breitestr. 86.

Eine **Truthenne, Legehühner und Küken** (bl. Andalusier) zu verkaufen. Neu-Rössen, Leibnizstraße 13.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270503-11/fragment/page=0008

Neues vom Tage

In die Irrenanstalt gelockt.

Die Intrige einer Ehefrau.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Berliner Molkereibesitzer Friedr. von Gunten wurde am vergangenen Freitag zu einer geschäftlichen Unterredung in eine Berliner Nervenheilanstalt gebeten. Dort wurde er, obwohl ganz gesund, von zwei Wärtern in das Untersuchungszimmer geschleppt und dort mit schwer Geisteskranken untergebracht und zur Beobachtung festgehalten. Am anderen Morgen stellte der Chefarzt fest, daß von Gunten völlig normal sei, und entließ ihn. Als von Gunten nach Hause zurückkehrte, mußte er zu seinem Entsetzen wahrnehmen, daß seine Wohnung und die seiner Wirtschafterin völlig ausgeraubt war. Es stellte sich heraus, daß die Ehefrau die Internierung ihres Mannes, mit dem sie in Scheidung lebt, durch Vorspiegelung falscher Tatsachen erwirkt hatte. von Gunten hat bei der Polizei Anzeige erstattet.

Der „Schwarze Matthias".

Verhaftung eines Räuberhauptmanns im Rheinland.

Einer starken Räuberbande hat die Aachener Polizei jetzt das Handwerk gelegt. Zuletzt holte man sich den Räuberhauptmann, der als „Schwarzer Matthias" daran war, sich im Laufe der Jahre zu einem neuen Schinderhannes zu entwickeln. Einbrüche, Raubüberfälle in riesiger Zahl und auch ein Mord sind der Gesellschaft nachgewiesen. Sie betätigte im westlichen Rheinlande, vor allem im Grenzgebiete, und auch in den an Belgien abgetretenen deutschen Grenzgebieten. Bankfilialen auf dem Lande, Gemeindekassen und dergleichen waren das Hauptobjekt ihrer Tätigkeit. Aber auch der sensationelle Raubüberfall auf dem Kölner Südbahnhof, bei dem ihr erhebliche Gelder in die Hände fielen, war ihr Werk. Jetzt wurde sie ausgehoben im Anschluß an einen vor einiger Zeit ausgeführten Raubüberfall auf ein Aachener Lichtspielhaus, bei dem die Räuber sämtlich maskiert vorgingen und sich mit Revolvern zur Wehr setzten.

Die Trauung im Flugzeug.

Die Deutsche Lufthansa hatte am Sonnabend einen denkwürdigen Tag. In aller Form wurde die (von uns bereits angekündigte) Trauung im Flugzeug vollzogen. Das glückliche Paar, der Pressechef der Deutschen Lufthansa Dr. Orlopius und Fräulein Margot Kempfer, erhob sich in einem dreimotorigen Rohrbach-Rolands-Flugzeug in die Luft, um über Berlin schwebend standesamtlich getraut zu werden.

Ein Beamter vom Wilmersdorfer Standesamt vollzog den feierlichen Akt, während die Maschine über der Riesenstadt schwebte. Der Führer hielt den Apparat für wenige Augenblicke unbeweglich in der Luft, um nach vollzogenem Trauakt langsam zum Gleitflug anzusetzen. Drei Trauzeugen wohnten der feierlichen Handlung bei. Ein kleiner Altar war in der Kabine des Flugzeuges aufgebaut, und festlicher Blumenschmuck verlieh dem Augenblick lebensvolles Gepräge.

Frau und Schwiegermutter ermordet.

In der vergangenen Nacht hat ein italienischer Arbeiter in Bruchhausen (Westfalen) seine 30jähr. Ehefrau und seine 68jähr. Schwiegermutter ermordet. Durch Kindergeschrei aufmerksam gewordene Hausbewohner fanden, als sie heute morgen die geschlossene Wohnungstür aufbrachen, die beiden Frauen mit durchschnittener Kehle tot auf. Der Täter ist flüchtig. Als Motiv der Tat wird Eifersucht angenommen.

Der fliegende Eisenbahnzug.

Der erste Ueberlandflug mit Anhänger geglückt.

Aus Frankfurt a. M. wird gedrahtet: Gestern nachmittag ist ein Schulflugzeug der Raab-Katzenstein-Werke, das ein Segelflugzeug, verbunden durch ein 100 Meter langes Seil nach sich zog, von Karlsruhe nach Frankfurt a. M. geflogen. Eine freiwillige Zwischenlandung wurde in Darmstadt vorgenommen. Der Flug ist glatt vonstatten gegangen.

*

Kürzlich hörte man von stillschweigend vorgenommenen Versuchen, ein Segelflugzeug an eine Flugmaschine zu hängen. Bekanntlich wurde das zu diesen Zwecken gemietete Segelflugzeug „Espenlaub" bei der Landung zerstört, weil es zu schwach gebaut war. Inzwischen ist eine besondere Bauart von Segelflugzeugen geschaffen worden, so daß die Versuche demnächst wieder aufgenommen werden können. In Fachkreisen glaubt man fest an einen Erfolg und muß dem Schlepperflug für die Zukunft außerordentliche Bedeutung bei. Die bald einsetzenden Vorführungen werden zunächst in Essen, Mannheim, Karlsruhe, Dortmund, Köln, Berlin, Bonn und Kassel stattfinden.

Es ist wiederum bezeichnend, daß der „Schlepperflug" eine rein deutsche Erfindung ist. Ein bekanntes deutsches Werk für den Bau von Segelflugzeugen kann das Verdienst beansprunchen,

den ersten Schlepperflug der Welt

erfunden zu haben. Bisher waren alle derartigen Pläne nur Phantasiegebilde. Wohl gibt es seit über zehn Jahren Maschinen, die ohne Bemannung fliegen und auf funkentelegraphischem Wege gesteuert werden. Aber wenig Menschen haben den Schlepperflug für praktisch möglich gehalten.

Die Bezeichnung „Schlepperflug" gibt schon eine hinreichende Erklärung dieser neuen Flugart. Wie bei den Schleppdampfern und Eisenbahnzügen sind hier die Kraftquellen Zugkräfte, denen die Nutzlast folgt. Der Schlepperflug sieht

die Ankuppelung eines bzw. mehrerer Segelflugzeuge

vor, die auf eine möglichst große Nutzlast eingerichtet sind. Die Ausführung dieses Planes bedeutet eine große Ersparnis. Die kostspieligen Großflugzeuge, deren Herstellung weil über eine halbe Million Goldmark erfordert, werden dadurch entbehrlich; eine kleine Zugmaschine von einigen tausend Pferdestärken und die anzuhängenden motorlosen Segelflugzeuge sind trotz höchster Leistung weit billiger. Andererseits wird die Unfallgefahr infolge der Teilung auf ein äußerstes Maß verringert. Ferner ist eine ungeahnte Ausdehnung des Privatflugverkehrs möglich, da kleine Segelflugzeuge auch in Verkehrsmittelpunkten landen können, wie seinerzeit der Pilot mit einer kleinen Maschine vor der Berliner Universität. Die Zahl der Kleinflugzeug-Besitzer würde sich erhöhen, und

ein Luftdroschkenhalteplatz Berlin — Potsdamer Platz —

mit einer riesigen Glasbedachung in etwa dreißig Meter Höhe wäre durchaus denkbar.

Die Sicherheit im Luftverkehr erhält durch diese neue Erfindung des Schlepperfluges eine wesentliche Steigerung. Brand, Motorstörungen, Bruchlandungen dürften vollkommen in Fortfall kommen, da die einzelnen Segelflugzeuge sich jederzeit abkuppeln und im Gleitflug landen können. Eines Tages wird ein Druck auf einen Hebel genügen, um eine Landung nach Wunsch herbeizuführen. Eine neue Grundlage ist im Flugwesen geschaffen worden. Möge es deutschem Fleiß und deutscher Technik gelingen, noch die letzten Mängel und Schwierigkeiten dieser neuen Flugart zu beseitigen, so daß die Einführung des „fliegenden Eisenbahnzuges" nur noch eine Frage der Zeit sein wird.

*

Gestern vormittag startete in München ein Verkehrsflugzeug der Süddeutschen Lufthansa zum Flug nach Mailand. An der Fahrt nahmen u. a. teil: der Münchener Oberbürgermeister Scharnagl, Ministerialdirektor Freiherr von Lutz vom bayerischen Ministerium des Aeußern, Ministerialrat Burger von der Abteilung München des Reichspostministeriums Major a. D. Hailer von der Deutschen Lufthansa. Die Bemannung des Flugzeuges, das viele Ersatzteile und zahlreiches Gepäck mit sich führte, besteht aus den bekannten Piloten Polter und Rother, außerdem ist ein Monteur an Bord.

Fünf weitere Deichbrüche am Mississippi.

Weitere 150 000 Menschen obdachlos. — Panik unter den Fliehenden.

Aus Neuyork wird gemeldet: 200 Meilen oberhalb New-Orleans haben sich fünf neue Deichbrüche ereignet, wodurch sieben weitere Distrikte mit 150 000 Einwohnern und umfangreichen Baumwoll- und Zuckerrohrplantagen überschwemmt wurden. Die Bevölkerung flieht in wilder Panik. Im Staate Arkansas sind neuerdings weitere Gebiete überschwemmt worden.

Staatssekretär Hoover hat sich nach Washington begeben, um Coolidge Bericht zu erstatten. Der Regierungskommissar für das Hochwassergebiet, Parker, hat die Räumung von weiteren Städten angeordnet.

*

Der Leningrader Zoo unter Wasser.

Aus Leningrad wird gemeldet, daß die Ueberschwemmung weiterhin steigt. Das Wasser sei bereits sechs Fuß über normal gestiegen. Der Zoologische Garten stehe völlig unter Wasser. Ein Teil der Tiere konnte gerettet werden.

Abermaliger Alpenflug eines Rohrbach-Flugzeuges.

Gestern 9.35 Uhr vormittags startete in Berlin das dreimotorige Flugzeug Rohrbach D 999, Watzmann, mit den Führern Polte und Rother zu einem neuen Probeflug über die Alpen. 11,50 Uhr funkte die Besatzung vom Standort Comersee, daß die Landung in einer Viertelstunde stattfinden würde. An Bord befanden sich außer dem Direktor der Süddeutschen Lufthansa, Hailer, der Oberbürgermeister von München, Scharnagl, sowie Vertreter bayerischer Ministerien.

Opfer englischer Rücksichtslosigkeit im besetzten Gebiet.

In der Montagnacht ereignete sich in Wiesbaden ein folgenschweres Motorradunglück. Ein mit drei Angehörigen der englischen Nachrichtenabteilung besetztes Motorrad riß, als es in wahnsinniger Fahrt eine abschüssige Straße Wiesbadens herunterfauste, einen Arbeiter um und überfuhr eine auf dem Bürgersteig gehende Lehrerin. Der Arbeiter wurde schwerverletzt in ein Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf verstarb. Die Lehrerin wurde so schwer verletzt, daß ihr Zustand zu ernsten Bedenken Anlaß gibt. Der Führer des Motorrades fiel ebenfalls so unglücklich, daß er in bedenklichem Zustande dem Militärlazarett überwiesen werden mußte.

Das Grubenunglück in Westvirginien.

Ergebnislose Rettungsaktion.

Nach den letzten Meldungen aus Fairmont in Westvirginien (Ver. St.) sind die Bemühungen der Bergungsabteilungen in dem Unglücksschacht ergebnislos geblieben. Man befürchtet, daß die noch in der Grube befindlichen Bergleute, etwa 35 Mann, nur als Leichen geborgen werden können. — Wie wir gestern berichteten, waren in dem durch eine Explosion verschütteten Schacht etwa 75 Bergleute eingeschlossen, von denen bisher 10 als Leichen geborgen wurden.

Ein 83 jähriger als Mörder.

Am Sonntag tötete in Danzig ein 83jähr. pensionierter Eisenbahnbeamter im Verlauf eines Streites seine etwa 60jähr. Frau durch mehrere Stiche mit einem großen Taschenmesser und brachte seiner 22jähr. Tochter so schwere Verletzungen bei, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die taubstumme Schwägerin des Mörders flüchtete und blieb unverletzt.

Wiedereröffnung des Breslauer Zoologischen Gartens. Der Breslauer Zoologische Garten wurde unter Teilnahme der Behörden nach siebenjähriger Unterbrechung wieder eröffnet. Der Garten verfügt bereits wieder über einen ausgezeichneten Tierbestand.

Selbstmordepidemie in Wien. Am 1. Mai haben sich in Wien allein neun Personen das Leben genommen.

Schwerer Diebstahl in einem französischen Finanzamt. In der Steuereinnehmerei von Argenteuil bei Paris wurden von Eintrebern Steuermarken und Stempelpapiere im Verkaufswerte von einer Million Franken sowie geringe Geldbeträge entwendet. Der „Petit Parisien" schreibt dazu, daß es sich hier um einen neuen Handstreich einer internationalen Anarchistenbande handele, von der in den letzten Tagen häufig die Rede war.

Neun Segelschiffe im Sturm gekentert. Nach einer Moskauer Meldung sind im Asowschen Meer neun Segelschiffe in dem heftigen Sturm gekentert.

Neuyorker Güterverkehrsbureau der Deutschen Reichsbahn. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat vor kurzem in Neuyork ein Informationsbureau für den Güterverkehr in Deutschland für den Bereich der Vereinigten Staaten und Kanadas eröffnet; ein Informationsbureau für den Personenverkehr besteht schon seit längerer Zeit in Neuyork.

Unter Freundinnen. „Als ich den Heiratsantrag Georgs angenommen hatte, erklärte er, er sei im siebenten Himmel."

„Leicht möglich, meine Liebe. Er war nämlich schon sechsmal verlobt."

Mai. „Ein wirklicher Wonnemonat, Herr Kollege, man aimet wirklich auf."

„Meine Frau geht erst im Juni aufs Land."

Der Bademantel u. Schwimmanzug von

neuester Form und bester Ausführung, sowie sämtliche Badeartikel, wie Mützen, Schuhe, Laken, Frottierhandtücher usw. in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Weddy-Pönicke & Steckner A. G.

mahlin Alexanders von Reinshagen, des ursprünglichen Herrn des großen Besitzes!!

Hanno stieß einen leisen Pfiff aus. Wollte ihm diese schöne Frau Reinshagen streitig machen? Leicht sollte sie es aber nicht haben! Auch die Gräfin war sofort im Bilde. Kerzengerade richtete sie sich auf, und feindselig funkelten ihre Augen, als sie leicht lachend hinwarf: „Das ist in der Tat sehr seltsam —"

„Das Leben spielt oft wunderliche Zufälle, Gräfin! Wenn es die Herrschaften interessiert, ein Bild meines verstorbenen Gatten zu sehen?" Angela nahm aus ihrem Handköfchen ein Etui, das zwei Bilder enthielt. Sie deutete darauf: „Eine Aufnahme Alexanders kurz vor unserer Hochzeit, und diese andere stammt aus seinem letzten Lebensjahr."

„Mein Bruder Alexander, ja! Ich habe die Ehre, in Ihnen seine Gemahlin zu sehen?"

Angela neigte bejahend den Kopf.

„Sie sind die Frau Alexander Reinshagens, vor dem Gesetz und durch die Kirche ihm vermählt?" Eisig klang die Stimme der Gräfin, deren Liebenswürdigkeit sich in kalte Ablehnung verwandelt hatte.

Die beiden Herren fühlten sich durch diese Frage, die sie als eine Entgleisung und Unklugempfanden, peinlich berührt.

„Vor dem Gesetz und durch die Kirche bin ich Alexander Reinshagen angetraut, Gräfin —" entgegnete Angela in tadelloser Höflichkeit, das Verletzende dieser Frage vollständig übergehend; „glauben Sie, Gräfin, daß ich ohne einen Schein des Rechts gewagt hätte, Ihr Haus zu betreten?" Sie nahm aus der großen schwarzen Lackledertasche einen gelben Briefumschlag, den sie auf den Tisch legte. „Hier ist mein Trauschein und sonstiges von Interesse und Wichtigkeit. Töricht wäre es gewesen, wenn ich das, was ich mit Ihnen zu besprechen habe, nur auf gut Glück versucht hätte."

„Auf gut Deutsch, Gräfin, Sie wollen Ansprüche auf Reinshagen machen," nahm Hanno das Wort. Eine Erregung fieberte in ihm, der er nicht mehr Herr zu werden vermochte. „Ich liebe keine großen Umschweife — sagen Sie gerade heraus, Gräfin, warum Sie gekommen sind!"

„Sie werden es gleich hören, Graf Hanno! Doch in erster Linie möchte ich die Herrschaften darüber beruhigen, daß ich wahrhaftig nicht gekommen bin, irgendwelche Ansprüche zu machen. Für mich steht das moralische Recht viel höher als das gesetzliche. Ich weiß, daß ich gesetzlich das Recht hätte, Reinshagen für mich zu beanspruchen — auf Grund dieser Papiere hier — bitte, wollen Sie Einsicht nehmen. Moralisch aber wäre dieser Anspruch unhaltbar. Und ich möchte nicht vor mir selbst erröten —"

Sie sah die Herren mit ihrem bezaubernden Lächeln an und sah deren befreites Aufatmen.

„Wir verstehen Ihre großherzige Handlungsweise voll zu würdigen, Gräfin —"

Angela wehrte ab. „Bitte, ich heiße Frau Graf, ich will keine Aenderung."

„Es ist selbstverständlich, daß man diese Angelegenheit in anderer Weise ordnet, gnädige Frau," sagte Hanno, „mir ist es nicht um den materiellen Wert unseres Reinshagens, sondern darum, weil ich mir mein Leben ohne dieses Stück Land, auf dem ich geboren, mit dem ich verwachsen bin mit allen Fasern meines Seins, gar nicht denken kann. Ich will aber kein Geschenk, gnädige Frau, von solchem Wert — Königreiche verschenkt man nicht —"

„Ich bin anderer Ansicht als Sie," lächelte Angela, „Königreiche kann man nur verschenken, weil sie nicht zu kaufen oder zu verkaufen sind! Ich verstehe Sie in Ihrem Empfinden vollkommen. Doch Sie sind ein wenig voreilig gewesen und haben mich nicht ausreden lassen, denn ganz umsonst kann ich Ihnen Reinshagen nicht überlassen — eine Bedingung muß ich schon stellen — oder sogar zwei! Die eine zu erfüllen, steht bei den Eltern — die andere, größere, bei Ihnen, Graf Hanno, wenn Sie für sich und Ihre Nachkommen unbestrittener Herr und Besitzer von Reinshagen bleiben wollen . . ."

„Ich bin nicht gewohnt, Gräfin, daß man mir Bedingungen stellt!" rief Hanno in rasch erwachtem Unmut. „Ich suche mir mein Recht von anderer Seite —"

„Warum so rasch, Graf Hanno? Sehen Sie doch aufmerksam diese Papiere nach! Mein Recht ist sonnenklar! Ich sage dies nicht, um darauf zu bestehen, sondern nur, um Sie davor zu bewahren, sich allerhand Illusionen hinzugeben! Die Herrschaften wissen ganz genau, daß Graf Alexander Reinshagen nur für seine Person verzichtet hatte, nicht aber für Frau und Kinder — denn der Gedanke an eine Heirat hatte ihm immer fern gelegen, bis er mich kennenlernte —"

„Und nun sind Kinder da?" fragte Graf Reinshagen mit gepreßter Stimme.

Wenn das der Fall war, wäre bei Feindseligkeit alles verloren gewesen. Mit einer kinderlosen Frau dagegen hätte man sich doch leichter einigen können.

„Ja, Graf, eine Tochter! Und wenn Graf Hanno diese Tochter heiratet, seine Cousine, die Komtesse Reinshagen, ihm also völlig ebenbürtig, verzichte ich für mich und meine Tochter feierlich noch in dieser Stunde auf alle meine Rechte, in die Graf Hanno dann für immer eintritt!"

Erregt sprang Hanno auf, dunkelrot im Gesicht.

„Was verlangen Sie von mir! Ich treibe mit meiner Person keinen Schacher! Sollte es so weit kommen, pfeife ich auf den ganzen Kram — aber nicht eher, bis ich alles versucht habe! Gutwillig gehe ich nicht aus meinem Reinshagen —"

„Aus Ihrem Reinshagen, Graf Hanno?" betonte Angela.

„Ja, aus meinem Reinshagen!" rief er ungestüm, „es gehört mir durch meiner Hände Arbeit, durch meine Fürsorge, durch meine Liebe! Wer ein Vaganienleben geführt hat, kann nicht ermessen, wie man mit seiner Scholle verwachsen ist; der kauft sich irgendwo an und fühlt sich dort ebenso wohl wie wo anders! Ich aber, ich kann nur hier gedeihen, wo ich Wurzel gefaßt habe —"

„Und wollen mir dennoch nicht ein wenig entgegenkommen, Graf Hanno? Ich bedauere es sehr . . ."

„Wie alt ist die Tochter Alexanders?" fragte die Gräfin.

„Zwanzig Jahre, Gräfin, ein sehr gut erzogenes Mädchen, und, wie man sagt, eine Schönheit."

„Und diese Tochter ist mit Ihnen immer auf Reisen gewesen?"

„Sie ist in Deutschland erzogen! Graf Hanno würde sicher sehr glücklich mit der ihm bestimmten Braut werden."

„Ich verzichte!" sagte Hanno kurz und kalt, „sparen Sie sich jedes Wort, gnädige Frau —"

„Ihrem energischen Widerstand nach zu urteilen, scheinen Sie bereits anderweitig gefesselt zu sein, Graf?"

„Sie haben recht, ich habe bereits gewählt; darum muß ich für jeden Vorschlag danken!"

„Aber Hanno!" rief die Gräfin entsetzt, „du denkst doch nicht etwa an jene Ebba Lenz?"

„Ich habe nie aufgehört, an Ebba zu denken!"

„Ich bitte dich, Hanno —"

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270503-11/fragment/page=0009

Die Echte: **Rama** butterfein
MARGARINE

Aus anderen Zeitungen.

Aenderung der Hauszinssteuer.

Die Hauszinssteuer ist am 1. April 1927 von 1000 auf 1200 v. H. des der Berechnung zugrunde zu legenden Grundvermögensteuerbetrages festgesetzt. Diejenigen Steuerpflichtigen, welche im April nur 1000 v. H. bezahlt haben, werden gebeten, den Restbetrag bei der Zahlung im Mai mit zu berichtigen. Im übrigen wird auf den Aushang an Amtsstelle verwiesen.

Bad Lauchstädt, den 26. April 1927.

III. 760/27 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die **Erstimpfung** findet am **Mittwoch, den 4. Mai** ds. Js in der Schule (Turnhalle) statt und zwar:
vormittags 10 Uhr die Mädchen,
vormittags 11 Uhr die Knaben.

Die Eltern werden aufgefordert, die **impfpflichtigen** Kinder rechtzeitig und in sauberem Zustande dem Impfarzt vorzustellen. Die **Nachschau** findet am **Mittwoch, den 11. Mai** zur selben Zeit statt.

Lützen, den 25. April 1927. **Die Polizeiverwaltung.**

Der gute Strumpf
trägt die Marke
„LBO"
Er stellt zufrieden, nicht allein durch seine Qualität, sondern auch durch seine diskrete Eleganz und die Schönheit und Tragfähigkeit seiner Farben.
Als beste Marke weltbekannt
Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei
H. Schnee Nachfl.
Halle a. S. — Gr. Steinstr. 84.

Optikermstr. Fischer

Markt 24
Spezialist f. wissenschaftl. richtige Augengläser.
Lieferant aller Krankenkassen.

WO
inseriert der Geschäftsmann mit Erfolg
?
Im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) Hälterstraße Nr. 4
Filiale Gotthardtstr. 38 Tel. 100/101

Möbel
in einfacher u. vornehmer Ausführung zu billigen Preisen
Hugo Schmieder
Markt 12 Tischlermeister Markt 12

Zur Errichtung einer
Bier-Niederlage
werden in Merseburg geeignete Räume oder Grundstück pachtweise oder käuflich gesucht.
Angebote unter C. 612/27 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Mitarbeiter(in) sofort gesucht. 200 Mark monatlich und Provision. Offerten unter Nr. 549 an **Ala-Berlin S. W. 19.**

Metall-Bettstellen
für Erwachsene und Kinder, beste Ausführung, große Auswahl zu billigen Preisen

Bettstelle mit erstklassiger Stahlfedermatratze, Größe 190 × 90
52.50, 44.—, 38.—, 28.—, 24.—, **21.—**

Bettstelle für Kinder, Größe 140 × 70
33.—, 28.—, 26.—, 24.—, 20.—, **16.—**

Matratze, 3teilig mit Keil, 190 × 90, mit guter Füllung
46.—, 38.—, 33.—, 30.—, 26.50, **19.50**

Reform-Unterbetten mit Wollfüllung

200 × 100		190 × 90		140 × 70 cm	
22.50	16.50	19.50	14.50	12.50	9.50

Ruhebetten mit gutem Bezug
56.—, **46.—**

Matratzenschoner, gesteppt und Drell, 8.50, 6.75, **3.—**

Schlafdecken, wollgemischt und Baumwolle
6.—, 4.—, 3.50, 3.—, 1.75, **1.—**

Schlafdecken, Wolle und Kamelhaar
65.—, 45.—, 35.—, 24.—, 16.—, 13.—, **8.50**

Steppdecken, guter Satinbezug, Ia Füllung
48.—, 42.—, 34.—, 26.—, 16.50, 13.—, **9.75**

Bettfedern und Daunen, doppelt gereinigt
15.—, 9.75, 7.50, 6.50, 4.—, 3.25, 1.80, **1.20**

Fertige Federbetten und Bettwäsche jeder Art
zu bekannt billigen Preisen — Lieferung frei Haus

Otto Dobkowitz Merseburg (Saale) Entenplan

Erstklassiges heizkräftigstes
BRIKETT
W.W. LUCKENAU
bei
Otto Teichmann
Alleinige Bezugsquelle
der
in Qualität unerreichten
echten **W. W. Luckenauer Briketts**
und Naßpreßsteine.
Fernruf Nr. 398 Unteraltenbg. 32

Phänomen-Fahrrad

das über 30 Jahre eingeführte Marken-Rad mit besonders leichtem Lauf und hoher Stabilität
Vertreter:
Hermann Baar, Fahrradhandlung, **Merseburg;**
Albert Schmidt, Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt, **Löpitz.**

Suchen Sie etwas zu kaufen oder haben Sie etwas zu verkaufen?
Sie finden stets Verkäufer und Käufer durch eine kleine Anzeige
im Merseburger Tageblatt.
Abonnenten haben Ermäßigung durch den Gutschein auf der Bezugsquittung. — — —

Casino Mittwoch, d. 4. Mai abends 8 Uhr
Letztes (5.) Abonnements-Konzert
des Beamten-Orchester-Vereins
Leitung Musikmeister a. D. Reinicke
Zu dieser Veranstaltung, zu der auch Nichtabonnenten höflichst eingeladen sind, werden Werke von Beethoven, Mendelssohn und Wagner zu Gehör gebracht.
Einen genußreichen Abend versprechend, bitten um zahlreiche Beteiligung
Beamten-Orchester-Verein. August Linden.

Auswärt. Theater.
Neues Theater in Leipzig. Mittwoch, 7,30 Uhr: Tiefland.
Altes Theater in Leipzig. Mittwoch, 7,30 Uhr: Der Patriot.
Operettenhaus in Leipzig. Für 6 Wochen geschlossen.
Schauspielhaus in Leipzig. Mittwoch: Der Tokaier.
Stadttheater in Halle. Mittwoch: Gneisenau.
Walhalla in Halle. Mittwoch, 8 Uhr: Das Schwalbennest.
Lichtspiele in Halle: In beiden Ufa-Theatern Der Großfilm Lasten der Menschheit mit Asta Nielsen

Pianos
kleine Flügel
Harmoniums
kauft man im
Pianohaus Maercker & Co.
Gegr. 1832 Halle a. S.
Neue Promenade 1a
an den Franckesch. Stiftungen

Otto Zielke
Färberei u. chem. Waschanstalt
Einziger Betrieb a. Platze
Fabrik: **Hallische Straße 30**
Läden: Gotthardtstr. 28 Hallische Str. 30
Telephon 220
Annahmestelle Neu-Rößen. H. Wassermeyer.

Gute Existenz
bietet großzüg. Hamburger Lebensm.-Haus verheirat. Leuten mit eig. Wohn. in allen Orten v. 600 Einw. an durch Uebern. d. Vert.-Stelle. Kap. n. erford. Angeb. u. A. K. 100 a. d. Exped. d. Bl.

Akademiker sucht Anf. Mai **gut möbl. Zimmer** in bevorzugter Lage. Offert. unter C. 616/27 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche für bald sauberes, freundliches, jüngeres **Zweitmädchen** welches kinderlieb ist und schon in Stellung war. Meldungen mit Zeugnissen an Frau Inspektor Teichmann, Runstedt b. Frankleben.

Reisende, auch Damen
für Privatkundschaft von erstkl. Haus in Wäsche, Strickwaren, Gardinen, Tapisserie an allen Orten **geg. hohe Provision gesucht.** Branchekenntnisse nicht erforderlich; Herren mit Untervertretern bevorzugt. — **Bei Bewährung feste Anstellung.** —
Angebote an **Altmann & Stahl, Berlin-Wilmersdorf, Hildegardstraße 31.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270503-11/fragment/page=0010